

Arbeitsakte

# **Akte: Verkehrsunfall Tannenbruck — A45 Quotenstreit, OWi, Fahrerlaubnis-Entzug, MPU**

verkehrsunfall-quotenstreit-tannenbruck-a45

Diese Datei bündelt alle Aktenstücke in einem Dokument. Die Einzeldateien liegen im Aktenordner ebenfalls vor.

# Inhaltsverzeichnis

Teil	Inhalt
Teil 1	Aktenstücke (Markdown) (22)
Teil 2	E-Mails (4)
Teil 3	Excel-Tabellen (2)
Teil 4	Word-Dokumente (3)
Teil 5	Bildanlagen und Screenshots (3)
Teil 6	PDF-Anhänge (Originaldokumente) (2)

## Aktenstücke (Markdown)

Datei: 01\_aktenvorblatt\_hoffmann\_verkehrsrecht.md

### Aktenvorblatt — Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht Lüdenscheid

**Kanzlei:** Hoffmann Verkehrsrecht

**Anwalt:** Rechtsanwalt Sebastian Hoffmann, Fachanwalt für Verkehrsrecht

**Anschrift:** Altenaer Straße 112, 58507 Lüdenscheid

**Tel.:** 02351 / 47 83 20

**Fax:** 02351 / 47 83 29

**E-Mail:** s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de

#### Mandant

Feld	Inhalt
Name	Holger Tannenbruck
Geburtsdatum	17.03.1973
Anschrift	Herscheider Straße 44, 58507 Lüdenscheid
Telefon	02351 / 88 44 17 (privat), 0151 / 29 44 81 66 (mobil)
E-Mail	h.tannenbruck@climatechnik-tannenbruck.de
Beruf	Außendienstmitarbeiter, Climatechnik Tannenbruck GmbH, Lüdenscheid
Familienstand	Verheiratet, 2 Kinder (14, 17)
Führerschein	Klasse B, BE, seit 01.09.1992
Führerscheinnummer	L06843920-MK

#### Aktenzeichen

Verfahren	Aktenzeichen
OWi-Verfahren (Geschwindigkeit/Alkohol)	AG Lüdenscheid 40 OWi-83 Js 7411/26
Strafverfahren § 315c StGB	StA Hagen 83 Js 7411/26
Haftungsklage (Zivilrecht)	LG Hagen 4 O 211/26

Verfahren	Aktenzeichen
Fahrerlaubnis-Entziehung (Verwaltungsrecht)	Kreisverwaltung Märkischer Kreis VK-2026-0412

## Verfahrensgegenstand

Verkehrsunfall vom **12.01.2026** auf der **BAB A45 (Sauerlandlinie)** bei Ausfahrt Lüdenscheid-Nord Richtung Hagen. Auffahrunfall des Mandanten mit VW Passat Variant (Dienstfahrzeug, amtl. Kennzeichen MK-TK 2214) auf Sattelzug der Spedition Niermann (LKW SG-NI 7830, Fahrer Tomasz Wieczorek).

Schwerverletzte: Helga Vornberg, 74 (Schwiegermutter des Mandanten), Beifahrerin — HWS-Distorsion Grad II und Querfortsatzfraktur LWK 3.

Polizei stellte Atemalkohol 1,0 ‰ fest, Blutprobe: 0,98 ‰ BAK (Uniklinik Essen, 12.01.2026, 03:47 Uhr).

## Schadensübersicht

Position	Betrag
Sachschaden Passat (wirtschaftlicher Totalschaden)	24.700 EUR
Sachschaden Sattelzug (Auflieger-Heck)	ca. 4.200 EUR
Nutzungsausfall Passat (Dienstfahrzeug)	offen
Schmerzensgeld Helga Vornberg	offen (Klagebetrag 18.000 EUR)
Heilbehandlungskosten Vornberg	offen

## Verfahrensstränge

1. **Strafrecht:** Strafanzeige wegen § 315c StGB (Gefährdung des Straßenverkehrs), StA Hagen — Mandant beschuldigt
2. **OWi:** Bußgeldbescheid wegen Geschwindigkeit in Baustellenzone (80 km/h-Zone, gemessen 102 km/h → +22 km/h nach Toleranzabzug) — Einspruch eingelegt
3. **Fahrerlaubnisrecht:** Vorläufige Fahrerlaubnis-Entziehung nach § 69 StGB i.V.m. § 111a StPO durch AG Hagen — sofortige Beschwerde geprüft
4. **MPU:** Aufforderung zur medizinisch-psychologischen Untersuchung zu erwarten — Vorbereitung läuft
5. **Zivilrecht:** Quotenstreit mit HUK-Coburg (Kfz-Haftpflicht Mandant) und Allianz (Kfz-Haftpflicht Spedition Niermann); mögliche Klageschrift LG Hagen (Schmerzensgeld Vornberg)

## Vollmacht

Vollmacht erteilt am **15.01.2026**, unterzeichnet durch Holger Tannenbruck. Original in der Akte (Anlage 1).  
Prozessvollmacht umfasst: alle Instanzen, Straf- und OWi-Verfahren, Verwaltungsverfahren  
Fahrerlaubnis.

## Mandatsannahme

**Datum:** 15.01.2026

**Erstgespräch:** 15.01.2026, 14:00 Uhr, Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht Lüdenscheid

**Bearbeiter:** RA Sebastian Hoffmann

**Einstufung:** Komplexmandat (Straf + OWi + Verwaltung + Zivilrecht)

## Fristen (initial)

Frist	Datum	Verfahren
Einspruch Bußgeldbescheid	10.02.2026	AG Lüdenscheid 40 OWi-83 Js 7411/26
Stellungnahme StA Hagen	20.02.2026	StA Hagen 83 Js 7411/26
Beschwerde vorläufige FL-Entziehung	26.01.2026	AG Hagen — geprüft, nicht eingereicht
Klageerwiderung Allianz	15.03.2026	LG Hagen 4 O 211/26

\*Stand: 16.01.2026 — RA Sebastian Hoffmann\*

**Datei:** 02\_unfallaufnahme\_polizei\_a45.md

## Unfallaufnahme Polizei — BAB A45 bei Ausfahrt Lüdenscheid-Nord

**Polizeibehörde:** Kreispolizeibehörde Märkischer Kreis, VD 2 Verkehrsdienst

**Aktenzeichen Polizei:** VD2-2026-00112

**Unfallaufnahme durch:** POK Markus Breitenbach, PKin Sandra Völker

**Aufnahmedatum:** 12.01.2026

**Aufnahmezeit:** 01:42 Uhr bis 04:15 Uhr

## Örtlichkeit

- **Unfallstelle:** BAB A45 (Sauerlandlinie), Fahrtrichtung Hagen, Streckenkilometer 87,4
- **Nächste Ausfahrt:** AS Lüdenscheid-Nord (ca. 800 m entfernt)
- **Fahrbahnzustand:** Schneeregen, geräumte Fahrbahn mit Streusalz, Restglätte (Temperaturen: –1 °C)

- **Sichtweite:** ca. 120 m (Nacht, Fernlicht zulässig)
- **Geschwindigkeitsbeschränkung:** 80 km/h (Baustellenzone, beschildert seit November 2025, Schilder bei km 86,0 und km 86,8)
- **Beleuchtung:** Streckenbeleuchtung in diesem Bereich nicht vorhanden, ortsübliche Dunkelheit

## Beteiligte Fahrzeuge

### Fahrzeug 1 — VW Passat Variant

Merkmal	Wert
Kennzeichen	MK-TK 2214
Fahrzeugtyp	VW Passat Variant 2.0 TDI (BJ 2022)
Halterin	Klimatechnik Tannenbruck GmbH, Lüdenscheid
Fahrer	Holger Tannenbruck, 17.03.1973
Fahrerlaubnis	Klasse B, BE (kontrolliert, gültig)
Schadenszone	Front total, Motorraum eingedrückt, Airbags ausgelöst
Fahrbahnposition	Mittelspur (Fahrspur 2 von 3)

### Fahrzeug 2 — Sattelzug Spedition Niermann

Merkmal	Wert
Kennzeichen	SG-NI 7830 (Zugmaschine) / SG-NI 7831 (Auflieger)
Fahrzeugtyp	MAN TGX 18.400 mit Plane-Auflieger
Halterin	Spedition Niermann GmbH & Co. KG, Siegen
Fahrer	Tomasz Wieczorek, 14.07.1979, polnischer Führerschein
Schadenszone	Heckträger Auflieger, Unterfahrschutz verformt
Fahrbahnposition	Mittelspur (Fahrspur 2 von 3), Restübergang zur Standspur

## Unfallhergang (Feststellungen der Polizei)

Gegen 01:30 Uhr befuhr Holger Tannenbruck die A45 in Richtung Hagen auf der Mittelspur. Der vor ihm fahrende Sattelzug (Wieczorek) verlangsamte aus ungeklärtem Grund auf geschätzt 40–50 km/h. Tannenbruck konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr mit dem Passat auf das Heck des Sattelzugs auf.

**Gemessene Geschwindigkeit Tannenbruck:** Videoaufzeichnung der stationären Geschwindigkeitsmessanlage (Geschwindigkeitskontrolle Baustelle, Betreiber: Straßen.NRW) bei km 86,2: **102 km/h** (nach Toleranzabzug 3 km/h: **99 km/h**).

**Zeuge:** Fahrer eines PKW BMW 5er (WEN-BM 4411), Bernhard Hockstein, 54, stand auf dem rechten Standstreifen ca. 200 m hinter der Unfallstelle wegen Reifenpannen-Wartestellung. Hockstein gab gegenüber der Polizei an, Tannenbruck habe kurz vor dem Auffahren einen Fahrstreifen gewechselt und dabei „ruckartig“ überholt.

## Personenschaden

### Beifahrerin Helga Vornberg (74)

- Sitzposition: Beifahrersitz vorne (Airbag ausgelöst)
- Verletzungen: Erstbefund durch Notarzt Dr. Manfred Kurzberg (Notarzt-Protokoll 12.01.2026): HWS-Schmerzen, Schwindel, Übelkeit
- Rettung: Einsatz RTW und NEF, Transport Marienkrankenhaus Lüdenscheid
- Stationäre Aufnahme: Marienkrankenhaus Lüdenscheid 12.01.2026
- Spätere Diagnose: HWS-Distorsion Grad II, Querfortsatzfraktur LWK 3 (Diagnosebericht Anlage)

### Holger Tannenbruck

- Verletzungen: leichte Prellungen, HWS-Beschwerden — ambulant Marienkrankenhaus
- Blutentnahme durch Rechtsmedizin (Uniklinik Essen, Außenstelle Märkischer Kreis): 12.01.2026, 03:47 Uhr

### Tomasz Wieczorek (LKW-Fahrer)

- Unverletzt

## Atemalkohol-Test

Der Atemalkohol-Test wurde durch POK Breitenbach am 12.01.2026 um **02:18 Uhr** durchgeführt (Dräger Alcotest 9510 DE, Geräte-Nummer A09510-0023819):

Messung	Ergebnis
Erste Messung (02:18 Uhr)	1,00 ‰
Zweite Messung (02:20 Uhr)	0,99 ‰
Mittelwert (gerundet)	1,00 ‰

Tannenbruck verweigerte keine Messung. Er gab an, auf einer Silvesterfeier am Vorabend (11.01.2026) bis ca. 22:30 Uhr Alkohol getrunken zu haben (3–4 Bier, 1 Schnaps nach eigenen Angaben) und danach „schlafen gegangen“ zu sein, bevor er gegen 00:45 Uhr aus einem betrieblichen Grund aufgebrochen sei (Notfallruf Heizungsanlage Kunde in Hagen).

## Maßnahmen der Polizei

- Sicherstellung des Führerscheins von Tannenbruck vor Ort (02:45 Uhr)
- Antrag auf vorläufige Fahrerlaubnis-Entziehung (§ 111a StPO) gestellt bei AG Hagen — Bereitschaftsrichter
- Anfertigung Unfallskizze (Anlage — Aktenstück 09)
- Spurensicherung (Bremsspuren, Endlage der Fahrzeuge)
- Fotodokumentation (37 Lichtbilder — Polizeiakte)
- Veranlassung Blutentnahme Tannenbruck (Anordnung Dr. Sander, Bereitschaftsstaatsanwalt)

- Strafanzeige wegen § 315c Abs. 1 Nr. 1a StGB (Trunkenheit) und § 315c Abs. 1 Nr. 2b StGB (Folgeabstand)

## Bremsspuren und Unfallendlage

- Passat: Bremsspuren ab ca. 47 m vor der Kollisionsstelle (Schmierspur, kein ABS-Eingriff erkennbar); Endlage quer zur Fahrtrichtung auf Mittelspur/linker Spur
- Sattelzug: Keine Bremsspuren Zugmaschine festgestellt; Auflieger-Heck leicht nach rechts versetzt; Endlage Mittel- und rechte Spur
- Kollisionsstelle: Markierung mit weißer Kreide bei km 87,4 ± 20 m

## Rechtliche Bewertung der Polizei

Die aufnehmenden Beamten verzeichneten folgende Vorwürfe im Vordruck (vorläufige Einschätzung, nicht abschließend):

1. § 315c Abs. 1 Nr. 1a StGB — Gefährdung des Straßenverkehrs durch Trunkenheit (BAK voraussichtlich > 0,3 ‰ mit unsicherem Fahrverhalten dokumentiert)
2. § 41 StVO i.V.m. Zeichen 274 — Überschreitung der Richtgeschwindigkeit in der Baustellenzone (80 km/h) um 22 km/h nach Toleranzabzug
3. § 4 Abs. 1 StVO — Unzureichender Sicherheitsabstand (Auffahrunfall)

**Anmerkung RA Hoffmann (handschriftlich in Akte):** Ob § 315c StGB oder nur § 316 StGB greift, hängt von der konkreten Gefährdungsfeststellung ab. Wieczorek-Bremsmanöver klären — mögliche Mitverursachung LKW!

\*Polizeiliche Unfallaufnahme erhalten am 19.01.2026 — Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht\*

Datei: 03\_blutalkoholgutachten\_uniklinik\_essen.md

## Blutalkoholgutachten — Universitätsklinikum Essen, Institut für Rechtsmedizin

**Erstellt von:** Prof. Dr. med. Gerd Falkenrath, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin

**Institut:** Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Essen

**Anschrift:** Hufelandstraße 55, 45147 Essen

**Gutachten-Nr.:** RM-2026-00417

**Auftraggeber:** Staatsanwaltschaft Hagen (Az. 83 Js 7411/26)

**Datum der Blutentnahme:** 12.01.2026, 03:47 Uhr

**Datum des Gutachtens:** 16.01.2026

### 1. Sachverhalt (mitgeteilt durch Auftraggeber)



Holger Tannenbruck, geb. 17.03.1973, war am 12.01.2026 gegen 01:30 Uhr an einem Verkehrsunfall auf der BAB A45 beteiligt. Atemalkohol-Vortests ergaben 1,00 ‰. Die Blutentnahme erfolgte durch Dr. Felix Sander, Bereitschaftsarzt Marienkrankenhaus Lüdenscheid, unter Aufsicht von POK Breitenbach, um 03:47 Uhr. Die versiegelten Proben wurden durch die Polizei direkt dem Institut übergeben.

## 2. Untersuchungsmaterial

- Blutprobe 1 (Haupt): Vakutainer EDTA, 9 ml, Etikettierung „HT-2026-0112-A“, Siegel intakt
- Blutprobe 2 (Rückstellprobe): Vakutainer EDTA, 9 ml, Etikettierung „HT-2026-0112-B“, Siegel intakt
- Temperatur bei Eingang: 4 °C (Kühlkette gewahrt)

## 3. Analysemethoden

Die Blutalkoholkonzentration (BAK) wurde nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM) und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin (DGVM) mittels zweier unabhängiger Methoden bestimmt:

### 3.1 Gaschromatographie (ADH-Methode)

Gerät: Perkin-Elmer Clarus 680 GC-FID Intermer Standard: n-Propanol

Analyse	Messwert
GC-Analyse 1, Probe A	0,99 ‰
GC-Analyse 2, Probe A	0,97 ‰
Mittelwert GC	0,98 ‰

### 3.2 ADH-Enzymatische Methode

Gerät: Siemens Atellica CH 930

Analyse	Messwert
ADH-Analyse 1, Probe A	1,01 ‰
ADH-Analyse 2, Probe A	0,99 ‰
Mittelwert ADH	1,00 ‰

### 3.3 Gesamtergebnis

**Gemittelter BAK-Wert:**  $(0,98 ‰ + 1,00 ‰) / 2 = 0,99 ‰$

Nach Abzug der Messunsicherheit (0,02 ‰) gemäß DIN EN ISO/IEC 17025:

**Amtlich festgestellte BAK:** 0,97 ‰ (gerundet nach unten, für Mandantenvorteil)

Im Gutachten wird ein Wert von **0,98 ‰ BAK** als Grundlage der forensischen Beurteilung angesetzt.

## 4. Tatzeit-Rückrechnung

**Unfallzeit:** 01:30 Uhr (Polizeiangabe)

**Blutentnahmezeit:** 03:47 Uhr (= 137 Minuten nach Unfallzeit)

Rückrechnung nach dem forensischen Standard (Abbauwert 0,1 ‰/h für die günstigste Variante):

`` BAK zum Unfallzeitpunkt (Minimum-Schätzung):  $0,98 ‰ + (137 \text{ min} / 60) \times 0,1 ‰/h = 0,98 ‰ + 0,228 ‰ = 1,21 ‰$  ``

**Maximale Abbauvariante** (0,2 ‰/h):

``  $0,98 ‰ + (137 \text{ min} / 60) \times 0,2 ‰/h = 0,98 ‰ + 0,457 ‰ = 1,44 ‰$  ``

**Ergebnis der Rückrechnung:** Die BAK zum Unfallzeitpunkt lag mit forensischer Wahrscheinlichkeit zwischen **1,21 ‰ und 1,44 ‰**.

## 5. Beurteilung

### 5.1 Strafrechtliche Relevanz

Nach § 316 StGB gilt eine BAK von 1,6 ‰ als **absolute Fahruntüchtigkeit**. Die festgestellten Werte liegen darunter.

Jedoch beginnt die **relative Fahruntüchtigkeit** ab 0,3 ‰ BAK, wenn gleichzeitig alkoholtypische Ausfallerscheinungen oder ein Unfall vorliegen (BGH, Urteil v. 03.04.2001, Az. 4 StR 507/00; OLG Hamm, Beschl. v. 12.09.2019, Az. 3 RBs 200/19). Bei der hier vorliegenden BAK von **ca. 1,2–1,4 ‰ zum Unfallzeitpunkt** und dem eingetretenen Auffahrunfall ist relative Fahruntüchtigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen.

### 5.2 Bewertung der Angaben des Betroffenen

Tannenbruck gab an, zwischen ca. 22:30 Uhr und 00:45 Uhr geschlafen zu haben. Eine Alkohol-Resorptionsphase, die den festgestellten Wert um 22:30 Uhr erklären müsste, wäre bei der angegebenen Trinkmenge (3–4 Bier, 1 Schnaps) mit einem Peak-BAK von schätzungsweise 1,5–2,0 ‰ konsistent. Der Wert zum Unfallzeitpunkt liegt im regressiven Abbaubereich, was die Angaben nicht widerlegt.

### 5.3 Hinweis für Strafverfolgung

Es wird angeregt, im Strafverfahren Fahrverhalten-Merkmale aus dem Unfallgeschehen (Atemalkohol-Geräuschmuster, Reaktionszeit anhand Bremsspuren) durch einen Unfallrekonstruktionssachverständigen würdigen zu lassen. Die festgestellten Werte begründen **den Verdacht auf relative Fahruntüchtigkeit mit alkoholtypischer Leistungsminderung**, jedoch noch keine absolute Fahruntüchtigkeit.

## 6. Sonstige Untersuchungsbefunde

- Keine Hinweise auf Drogenkonsum (Screeningtest negativ: Amphetamine, Opiate, Cannabinoide, Benzodiazepine, Kokain-Metabolite)
- Blutbild: unauffällig
- CDT-Wert (Transferrin-Mangel-Index): 1,8 % — **Grenzwert überschritten** (> 1,7 %) — Hinweis auf **chronischen oder regelmäßigen erhöhten Alkoholkonsum** (nicht zwingend, aber stärkende Indiz für MPU-Eignung).
- Gamma-GT: 62 U/l (Referenzbereich Männer < 55 U/l) — leicht erhöht

**Hinweis RA Hoffmann:** CDT-Wert und erhöhte Gamma-GT werden bei MPU-Vorbereitung kritisch zu besprechen sein. Mandant sollte sofortige Laborwert-Kontrolle veranlassen und ggf. Hausarzt einbinden.

## 7. Gutachterliche Schlussfolgerung

Zum Zeitpunkt der Blutentnahme (03:47 Uhr) betrug die BAK **0,98 ‰**. Unter Berücksichtigung der Rückrechnung auf den Unfallzeitpunkt (01:30 Uhr) ist von einer BAK zwischen **1,21 ‰ und 1,44 ‰** auszugehen.

Diese BAK, verbunden mit dem eingetretenen Unfallgeschehen, begründet den Verdacht der **relativen Fahruntüchtigkeit** im Sinne des § 316 Abs. 1 StGB. Ob darüber hinaus die Voraussetzungen des § 315c StGB (konkrete Gefährdung) gegeben sind, bleibt der strafrechtlichen Würdigung vorbehalten.

### Unterschrift und Siegel:

Prof. Dr. med. Gerd Falkenrath Direktor, Institut für Rechtsmedizin Universitätsklinikum Essen Essen, 16. Januar 2026

\*Kopie erhalten Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht, 22.01.2026\*

Datei: 04\_strafanzeige\_315c\_stgb.md

## Strafanzeige — § 315c StGB (Gefährdung des Straßenverkehrs)

**Behörde:** Kreispolizeibehörde Märkischer Kreis

**Strafanzeige erstattet gegen:** Holger Tannenbruck, geb. 17.03.1973, Herscheider Str. 44, 58507 Lüdenscheid

**Datum der Anzeige:** 12.01.2026 (Polizei) → Weiterleitung StA Hagen

**Aktenzeichen StA Hagen:** 83 Js 7411/26

**Sachbearbeiterin StA Hagen:** StA'in Dr. Petra Lehmkuhl

## I. Sachverhaltsdarstellung der Strafanzeige

Am 12.01.2026 gegen 01:30 Uhr befuhr Holger Tannenbruck die Bundesautobahn A45 (Sauerlandlinie) in Fahrtrichtung Hagen auf der Mittelspur. Der Betroffene stand zu diesem Zeitpunkt unter Alkoholeinfluss (Blutalkoholkonzentration zur Unfallzeit nach Rückrechnung: 1,21–1,44 ‰, vgl. Gutachten Institut für Rechtsmedizin Uniklinik Essen vom 16.01.2026, Az. RM-2026-00417).

Der Betroffene fuhr mit einer Geschwindigkeit von ca. 100 km/h (stationäre Messung 102 km/h) auf den vor ihm fahrenden, verlangsamen Sattelzug der Spedition Niermann (Fahrer: Tomasz Wieczorek) auf. Durch den Aufprall wurde die Beifahrerin des Betroffenen, Helga Vornberg (74), schwer verletzt (HWS-Distorsion Grad II, Querfortsatzfraktur LWK 3 — stationäre Behandlung Marienkrankenhaus Lüdenscheid).

Ein Zeuge (Bernhard Hockstein, Standstreifen-PKW ca. 200 m hinter Unfallstelle) gab an, Tannenbruck habe kurz vor dem Aufprall einen Spurwechsel vollzogen.

## II. Rechtliche Würdigung der Strafverfolgungsbehörde

## Einschlägige Straftatbestände

### § 315c Abs. 1 Nr. 1a StGB — Gefährdung des Straßenverkehrs durch Fahrunsicherheit

> „Wer im Straßenverkehr ein Fahrzeug führt, obwohl er infolge des Genusses alkoholischer Getränke [...] nicht in der Lage ist, das Fahrzeug sicher zu führen, und dadurch Leib oder Leben eines anderen Menschen oder fremde Sachen von bedeutendem Wert gefährdet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

Alternativ, bei Verneinung konkreter Gefährdung:

### § 316 Abs. 1 StGB — Trunkenheit im Verkehr

> „Wer im Straßenverkehr ein Fahrzeug führt, obwohl er infolge des Genusses alkoholischer Getränke [...] nicht in der Lage ist, das Fahrzeug sicher zu führen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft, wenn die Tat nicht in § 315a oder § 315c mit Strafe bedroht ist.“

### § 315c Abs. 1 Nr. 2b StGB — Unzureichender Folgeabstand

Neben der Trunkenheit wird dem Betroffenen vorgeworfen, grob verkehrswidrig und rücksichtslos den erforderlichen Sicherheitsabstand zu einem vorausfahrenden Fahrzeug nicht eingehalten zu haben. Bei einer Ausgangsgeschwindigkeit von 100 km/h wäre ein Mindestabstand von 50 m (halber Tachowert in Meter) geboten gewesen; die Bremsspuren deuten auf einen tatsächlichen Abstand von unter 30 m hin.

## III. Anmerkungen der Strafverfolgungsbehörde (aus Verfügung StA Hagen, 20.01.2026)

Die StA Hagen hat mit Verfügung vom 20.01.2026 das Ermittlungsverfahren eingeleitet. Folgende Ermittlungsmaßnahmen sind veranlasst:

1. Auswertung Blutalkoholgutachten (eingegangen 20.01.2026)
2. Einvernahme Zeuge Bernhard Hockstein (Ladung 03.02.2026)
3. Einvernahme LKW-Fahrer Tomasz Wieczorek (Ladung über Spedition Niemann, 03.02.2026)
4. Sachverständigengutachten Unfallrekonstruktion (beauftragt: Dipl.-Ing. Klaus Rennsteig, Gerichtsgutachter Hagen — vgl. Aktenstück 09)
5. Ärztliche Atteste Helga Vornberg (angefordert bei Marienkrankenhaus Lüdenscheid)
6. Akteneinsicht Tannenbruck: Frist zur Stellungnahme gesetzt bis **20.02.2026**

## IV. Verteidigerstrategie — Notizen RA Hoffmann

### Kernfrage 1 — § 315c vs. § 316 StGB:

Die Abgrenzung zwischen § 316 StGB (Trunkenheit ohne konkrete Gefährdung, max. 1 Jahr Freiheitsstrafe oder Geldstrafe) und § 315c StGB (Trunkenheit mit konkreter Gefährdung, max. 5 Jahre) ist entscheidend. Der BGH verlangt für § 315c StGB eine **individualisierende Gefährdung einer bestimmten Person oder Sache** — die bloße abstrakte Unfallgefahr reicht nicht (BGH, NJW 2003, 1613).

Vortrag: Der Auffahrunfall allein belegt noch keine konkrete Gefährdung i.S.d. § 315c StGB, wenn der Unfall auch bei nüchternem Fahrer nicht vermieden worden wäre (hypothetischer Kausalverlauf, Kriterium des „äquivalenten Verhaltens Nüchternfahrer“). Das Sachverständigengutachten wird dies klären müssen.

### Kernfrage 2 — Mitverursachung durch LKW:

Wieczorek-Bremsmanöver auf Autobahn ohne erkennbaren Grund? Prüfung Notbremsung vs. Panikbremsung → Mitverschulden des LKW-Fahrers, ggf. § 1 StVO Vorsatz. Kameraauswertung LKW (falls Dashcam) und Tachographen-Daten anfordern!

### Kernfrage 3 — Fahrerspurwechsel (Zeuge Hockstein):

Entfernung Hockstein zur Unfallstelle ca. 200 m, Nacht, Schneeregen. Glaubwürdigkeit und Erkennbarkeit eines Spurwechsels aus dieser Entfernung und bei diesen Witterungsverhältnissen kritisch hinterfragen. Rechts auf Konfrontation mit Zeugen (§ 240 StPO) wahrnehmen.

**Empfehlung:** Einlassung zum gegenwärtigen Zeitpunkt verweigern (§ 136 Abs. 1 Satz 2 StPO). Vollständige Akteneinsicht abwarten, Gutachten auswerten, dann strategische Stellungnahme.

## V. Strafmaß-Prognose (vorläufig)

Szenario	Tatbestand	Strafrahmen	Realistische Erwartung
Optimum: nur § 316 StGB	Trunkenheit ohne konk. Gef.	Geldstrafe o. Frststr. bis 1 J.	30–60 Tagessätze Geldstrafe
Mittel: § 315c Abs. 1 Nr. 1a	Mit konkr. Gefährdung	Freiheitsstr. bis 5 J.	90 Tagessätze o. Bew.-Strafe
Ungünstig: § 315c + Körperverletzung	Mit schwerer Körperverletzung	Erhöhter Strafrahmen	Bew.-Strafe 6–10 Monate

Führerscheinsperrfrist nach § 69a StGB: bei § 316 StGB i.d.R. 6–12 Monate, bei § 315c StGB 9–18 Monate.

\*Notiz: RA Sebastian Hoffmann — Stand 22.01.2026\*

Datei: 05\_bussgeldbescheid\_geschwindigkeit\_baustelle.md

## Bußgeldbescheid — Geschwindigkeitsüberschreitung Baustellenzone A45

**Behörde:** Kreispolizeibehörde Märkischer Kreis — Zentrale Bußgeldstelle

**Bescheiddatum:** 28.01.2026

**Aktenzeichen:** 40 OWi-83 Js 7411/26 (AG Lüdenscheid)

**Betroffener:** Holger Tannenbruck, Herscheider Str. 44, 58507 Lüdenscheid

### Bescheid

Die Bußgeldbehörde wirft Ihnen folgende Ordnungswidrigkeit vor:

**Tatzeit:** 12.01.2026, ca. 01:29 Uhr

**Tatort:** BAB A45, Fahrtrichtung Hagen, Streckenkilometer 86,2 (Baustellenzone, Zeichen 274 StVO: Zulässige Höchstgeschwindigkeit 80 km/h)

**Fahrzeug:** VW Passat Variant, MK-TK 2214

**Vorwurf:** Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit außerhalb geschlossener Ortschaften in einer Baustellenzone um **22 km/h** (nach Toleranzabzug 3 km/h: gemessene 102 km/h, abzüglich 3 km/h = 99 km/h, zulässig 80 km/h → Überschreitung 19 km/h nach Abzug; Hinweis: die Behörde rechnet Messwert 102 km/h – 3 km/h Toleranz = 99 km/h, Überschreitung mithin 19 km/h).

**Rechtsgrundlage:** § 41 Abs. 1 StVO i.V.m. Anlage 2 (Zeichen 274), § 49 StVO, § 24 StVG

## Sanktionsrahmen

Position	Betrag / Maßnahme
Bußgeld	70,00 EUR
Gebühr	28,50 EUR
Auslagen	3,50 EUR
<b>**Gesamtbetrag**</b>	<b>**102,00 EUR**</b>
Fahrverbot	— (bei 16–20 km/h in Baustellenzone: kein Fahrverbot, nur Bußgeld)
Punkte BZR Flensburg	1 Punkt

**Anmerkung:** Die Behörde hat die Überschreitung mit 19 km/h berechnet, was Bußgeld-Tabelle (BKatV, Stand 2021) Tatbestand 11.3.7 entspricht (Außerorts, Baustellenzone, 16–20 km/h über Limit: 70 EUR). Ein Fahrverbot entsteht erst ab 26 km/h Überschreitung außerorts.

## Messmethode

Die Geschwindigkeitsmessung erfolgte durch eine **stationäre Geschwindigkeitsmessanlage** (ESO ePoliceSection, Betreiber Straßen.NRW im Auftrag der Polizei NRW) bei Streckenkilometer 86,2 der A45. Das Messgerät ist gemäß Eichgesetz geeicht (Eichdatum: 15.09.2025, gültig bis 31.12.2026). Der Toleranzabzug von 3 km/h ist standardmäßig in der Auswertungssoftware berücksichtigt.

**Messprotokoll-Referenz:** ESO-Protokoll 2026-01-12-002891 (Anlage zum Bescheid)

## Bedeutung im Gesamtverfahren

### Verhältnis zu Strafverfahren § 315c StGB

Das OWi-Verfahren wegen Geschwindigkeit läuft **parallel** zum Strafverfahren wegen § 315c StGB. Gemäß § 21 OWiG (Vorrang der Strafverfolgung) wird das OWi-Verfahren ggf. eingestellt oder zurückgestellt, wenn die Straftat alle Elemente der Ordnungswidrigkeit umfasst. Bei § 315c StGB schließt die verurteilte Tat allerdings die Ordnungswidrigkeit Geschwindigkeit **nicht automatisch ein** — beide Verfahren können parallel geführt werden.

**Verfahrensrechtlicher Hinweis RA Hoffmann:** Der Einspruch gegen den Bußgeldbescheid ist unbedingt einzulegen (Frist: 2 Wochen ab Zustellung = **11.02.2026**), um:

- Die Aktivlegitimation des Messgerätes zu prüfen (Eichkette, Messprotokoll)
- Die Tatbestandsvoraussetzungen insbesondere hinsichtlich der Baustellenzone zu hinterfragen (Beschilderung ordnungsgemäß? Zeichen 274 mit Zusatzzeichen „Baustelle“?)
- Den Einfluss auf das Strafverfahren zu koordinieren (Einspruch verhindert Rechtskraft)

## Hinweise auf formelle Mängel des Bescheids (Prüfvermerk RA Hoffmann)

1. **Beschilderung der Baustellenzone:** Der Bußgeldbescheid benennt die Beschilderung bei km 86,0 und km 86,8. Ist das Zeichen 274 auf der Mittelspur (Strecke mit drei Fahrspuren) ausreichend sichtbar und gemäß § 39 StVO aufgestellt? Überprüfung durch Ortsbesichtigung erforderlich.
2. **Messprotokoll:** Liegt das vollständige Messprotokoll mit Eichschein im Bescheid bei? — **Nein** — lediglich Referenz auf Protokoll, kein Ausdruck beigefügt. Anforderung über Akteneinsicht (§ 147 StPO analog, § 46 OWiG).
3. **Fahreridentifikation:** Der Bescheid nennt als Fahrzeugführer Holger Tannenbruck. Die Feststellung der Fahreridentität aus dem Messfoto durch die Bußgeldbehörde muss geprüft werden — Messfoto aus der Akte anfordern.
4. **Gebotenheit 80er-Zone:** Wurde die Baustelle zum Unfallzeitpunkt (01:30 Uhr, nachts, keine Bauarbeiter) tatsächlich aktiv betrieben? Rechtsprechung zur Geltung von Baustellenbeschilderung außerhalb von Bauarbeitszeiten ist uneinheitlich (vgl. OLG Hamm, DAR 2014, 213; OVG NRW, Urt. v. 15.03.2016, Az. 8 A 2455/15).

\*Stand: 28.01.2026 — Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht\*

Datei: 06\_einspruch\_bussgeld.md

## Einspruch gegen Bußgeldbescheid — AG Lüdenscheid 40 OWi-83 Js 7411/26

**Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht** RA Sebastian Hoffmann — Fachanwalt für Verkehrsrecht Altenaer Straße 112 · 58507 Lüdenscheid Tel. 02351 / 47 83 20 · Fax 02351 / 47 83 29  
s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de

**Kreispolizeibehörde Märkischer Kreis** Zentrale Bußgeldstelle Bismarckstraße 18 58762 Altena  
Lüdenscheid, 10. Februar 2026

**Betr.:** Bußgeldbescheid vom 28.01.2026, Az. 40 OWi-83 Js 7411/26

**Mandant:** Holger Tannenbruck, geb. 17.03.1973

**Anlage:** Vollmacht vom 15.01.2026

### Einspruch

Namens und im Auftrag meines Mandanten, Herrn Holger Tannenbruck, lege ich gegen den Bußgeldbescheid der Kreispolizeibehörde Märkischer Kreis vom **28.01.2026** (Az. 40 OWi-83 Js 7411/26) fristgerecht

### EINSPRUCH

ein.



Der Einspruch wird zunächst ohne Begründung eingelegt. Die Begründung bleibt einem gesonderten Schriftsatz vorbehalten.

## **Begründung (vorläufig)**

### **I. Formelle Rügen**

#### **1. Fehlende Messprotokolle**

Der Bußgeldbescheid verweist auf Messprotokoll ESO-2026-01-12-002891, legt dieses jedoch nicht bei. Gemäß § 46 Abs. 1 OWiG i.V.m. § 147 Abs. 1 StPO steht dem Verteidiger ein umfassendes Akteneinsichtsrecht zu. Ich beantrage hiermit die vollständige Vorlage aller Messunterlagen:

- Eichschein für das Messgerät ESO ePoliceSection (Seriennummer, Eichdatum, Gültigkeitsdauer)
- Vollständiges Messprotokoll der Einzelmessung vom 12.01.2026
- Messfoto zur Fahreridentifikation
- Wartungs- und Kalibrierprotokolle des Gerätes (letzte 12 Monate)

Bis zur Vorlage dieser Unterlagen ist mir eine inhaltliche Prüfung des Messergebnisses nicht möglich.

#### **2. Unvollständige Bescheidebegründung (§ 66 OWiG)**

Der Bußgeldbescheid enthält keine ausreichende Bezeichnung der Beweismittel (§ 66 Abs. 1 Nr. 3 OWiG). Die bloße Benennung des Messgerätes ohne Angabe des konkreten Messverfahrens (Streckenabschnittsmessung ESO vs. Einzelmessung), der Messunsicherheit und des konkreten Fotonachweises genügt nicht den gesetzlichen Anforderungen.

### **II. Materielle Rügen**

#### **3. Ordnungsgemäßheit der Beschilderung**

Es ist fraglich, ob die Beschilderung der Baustellenzone (Zeichen 274, 80 km/h) zum Unfallzeitpunkt (01:29 Uhr, Nacht) gemäß § 39 Abs. 1 StVO ordnungsgemäß erkennbar und beleuchtet war. Straßen.NRW ist zur Gewährleistung der Lesbarkeit von Verkehrszeichen in der Nacht verpflichtet (§ 45 Abs. 1 StVO). Ich beantrage die Vorlage des Beleuchtungsnachweises für die Baustellenbeschilderung.

#### **4. Aktive Baustelle zum Tatzeitpunkt**

Die Geschwindigkeitsbeschränkung von 80 km/h gilt nach der Rechtsprechung für Baustellenzonen grundsätzlich rund um die Uhr, sofern die Baustelle aktiv und baubedingte Gefahren latent vorhanden sind. Es ist jedoch zu klären, ob zum Tatzeitpunkt (nachts, 01:29 Uhr) aktiv Bauarbeiten stattfanden und ob die Baustellenfahrbahn zum Tatzeitpunkt die vorgeschriebene Spurführung aufwies. Ich beantrage Auskunft über den Baustellenzustand (Bautagebuch Straßen.NRW) zum 12.01.2026, 01:00–02:00 Uhr.

#### **5. Hypothetischer Kausalzusammenhang und Gefährdungslage**

Der Bußgeldbescheid steht im Zusammenhang mit dem Strafverfahren (Az. StA Hagen 83 Js 7411/26). Die Geschwindigkeitsüberschreitung ist Gegenstand auch der strafrechtlichen Würdigung. Gemäß § 21 OWiG wird beantragt zu prüfen, ob das OWi-Verfahren im Hinblick auf das Strafverfahren zurückzustellen ist.

### **III. Beweisanträge**

Ich beantrage für den Fall der Hauptverhandlung:

1. Einholung eines Sachverständigengutachtens zur Ordnungsgemäßheit der Messung (standardisiertes Messverfahren nach § 45 Abs. 1 StVO)



2. Vernehmung des Zeugen Bernhard Hockstein zu seiner Wahrnehmung der Fahrweise des Betroffenen auf der A45

3. Ortsbesichtigung zur Überprüfung der Beschilderungssituation bei km 86,0 und 86,8 der A45

## Antrag auf Akteneinsicht

Gemäß § 46 Abs. 1 OWiG i.V.m. § 147 StPO beantrage ich **vollständige Akteneinsicht** in alle zum Verfahren Az. 40 OWi-83 Js 7411/26 geführten Akten, insbesondere:

- Messprotokoll und Messfoto
- Polizeiliche Unfallaufnahme
- Zeuggenniederschriften
- Korrespondenz mit StA Hagen

Die Akteneinsicht kann per beA-Dateitransfer an meine Kanzleiadresse erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

**Sebastian Hoffmann** Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verkehrsrecht Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht, Lüdenscheid

\*Entwurf erstellt 09.02.2026 — eingereicht per Fax 10.02.2026, 16:42 Uhr — Faxprotokoll Anlage\*

Datei: 07\_zeugenaussage\_pkw\_hinter.md

## Zeugenaussage — Bernhard Hockstein (PKW hinter Unfallstelle)

**Zeuge:** Bernhard Hockstein, geb. 04.11.1971

**Anschrift:** Werdohler Straße 89, 58762 Altena

**Vernehmung durch:** POK Markus Breitenbach, PKin Sandra Völker

**Datum/Zeit:** 12.01.2026, 02:50 Uhr (Erstvernehmung vor Ort)

**Zweite Vernehmung:** StA Hagen, 03.02.2026 (StA'in Dr. Lehmkuhl)

**Verfahren:** 83 Js 7411/26 (StA Hagen) und 40 OWi-83 Js 7411/26 (AG Lüdenscheid)

## Erstaussage (Vernehmung vor Ort, 12.01.2026)

### Angaben zur Person:

Bernhard Hockstein gab an, selbstständiger Elektroinstallateur aus Altena zu sein. Er befuhr die A45 in Fahrtrichtung Hagen, als er auf dem rechten Standstreifen bei ca. km 87,6 einen Reifendefekt bemerkte. Er habe sein Fahrzeug (BMW 520d, WEN-BM 4411) gegen 01:20 Uhr auf dem Standstreifen abgestellt und die Warnblinkanlage eingeschaltet. Er befand sich außerhalb seines Fahrzeuges hinter der Leitplanke, als sich der Unfall ereignete.

### Aussage zum Unfallhergang:

> „Ich stand hinter der Leitplanke und wartete auf den ADAC. Auf einmal sah ich auf der Mittelfahrbahn einen PKW, der relativ schnell fuhr. Ich habe mitgekriegt, dass der PKW kurz davor — ich schätze 3–4 Sekunden vorher — auf die Mittelspur gewechselt hat, von der linken Spur. Der Wechsel war nicht sehr fließend, eher ruckartig. Dann hat er auf den LKW aufgefahren. Es gab einen lauten Knall.“

> „Die Sicht war nicht gut. Es hat geregnet oder geschneit, ich weiß das nicht genau. Es war dunkel. Die Fahrzeuge hatten Scheinwerfer an. Den Spurwechsel habe ich gesehen, weil der PKW vom Lichtkegel abgewichen ist — das hat mich aufmerksam gemacht.“

#### **Angaben zur Entfernung:**

Hockstein schätzte seinen Standort auf ca. 150–200 Meter hinter dem Unfallort. Die Polizei maß später ca. 210 Meter.

#### **Angaben zur Geschwindigkeit des PKW:**

> „Ich kann keine genaue Geschwindigkeit nennen. Der PKW fuhr schnell, schneller als der LKW vor ihm jedenfalls. Aber einen Wert kann ich Ihnen nicht sagen.“

#### **Angaben zu Beleuchtung:**

> „Der Standstreifen war im betroffenen Abschnitt nicht beleuchtet. Es gab keine Streckenbeleuchtung. Ich hatte meine Warnweste an und eine Taschenlampe.“

## **Zweite Vernehmung (StA Hagen, 03.02.2026)**

#### **Präzisierungen und Korrekturen:**

StA'in Dr. Lehmkuhl befragte Hockstein nochmals zu wesentlichen Punkten.

#### **Frage: Sind Sie sich sicher, dass der Spurwechsel von der linken auf die mittlere Spur erfolgte?**

> „Ich bin mir relativ sicher, ja. Ich habe gesehen, dass das Fahrzeug von links nach rechts versetzt war, also von der linken Spur auf die Mittelspur. Ob das wirklich ein vollständiger Spurwechsel war oder ob ich das falsch eingeschätzt habe — ich war aufgewühlt, ich stand an einer Autobahn in der Nacht mit einem Reifendefekt.“

#### **Frage: Könnten Sie den Spurwechsel mit einer normalen Spurhaltung verwechselt haben?**

> „Ich schließe das nicht aus. Es war dunkel und Schneeregen. Ich habe das Fahrzeug aus ca. 200 Metern Entfernung beobachtet.“

#### **Frage: Haben Sie Alkohol getrunken?**

> „Nein. Ich war auf dem Rückweg von einem Kunden-Essen. Ich habe Wasser getrunken, bin Frühjahrsbetrieb-Dienstfahrer.“

#### **Frage: Haben Sie den LKW bremsen gesehen?**

> „Ich habe gesehen, dass der LKW langsamer war als der PKW. Ob der LKW aktiv gebremst hat — das kann ich nicht sagen.“

## **Bewertung der Aussage durch RA Hoffmann**

Die Aussage Hocksteins ist in folgenden Punkten kritisch zu würdigen:

#### **Problematische Punkte:**

1. **Entfernung und Witterung:** 210 Meter, Nacht, Schneeregen — die Wahrnehmungsgrundlage für einen präzisen Spurwechsel ist erheblich eingeschränkt. Die Rechtsprechung stellt strenge Anforderungen an

die Belastungsfähigkeit von Zeugenaussagen unter schlechten Sichtbedingungen (BGH, NStZ 2015, 175 — Grundsatz der Überzeugungsbildung bei eingeschränkten Wahrnehmungsbedingungen).

2. **Selbstkorrektur in der zweiten Vernehmung:** Hockstein relativierte seine Spurwechselwahrnehmung erheblich. Er schließt eine Fehlwahrnehmung ausdrücklich nicht aus.

3. **Aufmerksamkeitsrichtung:** Hockstein stand wegen eines Reifenschadens auf dem Standstreifen — er war nicht in erster Linie auf den Verkehr fokussiert.

#### **Verwertbare Punkte:**

- Hockstein bestätigt die schnellere Geschwindigkeit des Passat gegenüber dem LKW
- Hockstein hat den Aufprall selbst nicht gesehen, sondern nur gehört (Geräusch)
- Hockstein machte keine Alkohol-Wahrnehmung bzgl. des Fahrers (konnte er auch nicht)

#### **Strategie:**

Im Strafverfahren Gegenüberstellung mit Sachverständigengutachten zur Sichtbarkeitsentfernung bei den gegebenen Wetterbedingungen beantragen. Glaubwürdigkeitsgutachten für Hockstein prüfen (mäßige Verlässlichkeit einzelner Wahrnehmungsaspekte).

Im OWi-Verfahren ist die Aussage Hocksteins für den Geschwindigkeitsvorwurf ohnehin nicht relevant, da die Messung durch Stationärgerät erfolgte.

\*Zweite Vernehmung wurde am 04.02.2026 im Volltext dem Verteidiger per Akteneinsicht übermittelt\*

\*Notiz: RA Sebastian Hoffmann — Stand 07.02.2026\*

Datei: 08\_zeugenaussage\_lkw\_fahrer\_wieczorek.md

## **Zeugenaussage — Tomasz Wieczorek (LKW-Fahrer, Spedition Niermann)**

**Zeuge/Nebenbetroffener:** Tomasz Wieczorek, geb. 14.07.1979, polnischer Staatsangehöriger

**Anschrift (Arbeitgeber):** Spedition Niermann GmbH & Co. KG, Koblenzer Straße 89, 57072 Siegen

**Dolmetscher:** Piotr Maczewski (Polnisch-Deutsch), vereidigt, Frankfurt am Main

**Vernehmung:** Polizei, 12.01.2026 (Unfallstelle, 03:10 Uhr) + StA Hagen, 03.02.2026

**Rechtsstatus:** Zeuge und ggf. Beschuldigter (§ 1 StVO, § 315c StGB durch abruptes Bremsmanöver — geprüft)

### **Polizeiliche Vernehmung, 12.01.2026**

#### **Zur Person:**

Wieczorek ist seit 2018 für die Spedition Niermann als Fernfahrer tätig. Führerschein Klasse CE (polnisch), Fahrerqualifikation (FQN). Lenkzeit am 12.01.2026: lt. Digitaltachograph 4 Std. 12 Min. (Einsatz ab Depot Siegen 21:30 Uhr Vorabend). Pflichtpause (45 Min.) laut Tachograph genommen.

#### **Aussage zum Unfallhergang:**

> „Ich fuhr auf der Mittelspur der A45 in Richtung Hagen. Die Fahrbahn war glatt, ich fuhr ungefähr 70 km/h. Plötzlich erschien auf dem rechten Fahrstreifen vor mir ein Fahrzeug — ich glaube ein Auto oder kleiner LKW — das sehr langsam fuhr oder stand. Ich weiß das nicht genau, es war sehr dunkel. Ich habe dann gebremst, weil ich nicht sicher war, ob ich ausweichen muss.“

> „Ich habe leicht gebremst — nicht eine Notbremsung. Meine Geschwindigkeit sank auf vielleicht 40–50 km/h innerhalb von 3–4 Sekunden. Dann hat es von hinten gekracht.“

#### **Zur Frage des abrupten Bremsens:**

> „Ich habe nicht ohne Grund gebremst. Ich habe das Fahrzeug auf der rechten Spur gesehen und wollte vorsichtig sein. Auf der Autobahn bei Nacht und Glätte muss man vorsichtig sein.“

#### **Zur Schadensposition:**

Wieczorek bestätigte, dass der Aufprall am Heck des Aufliegers erfolgte. Der Unterfahrschutz sei teilweise verformt, der Heckrahmen des Aufliegers beschädigt.

## **Zweite Vernehmung (StA Hagen, 03.02.2026)**

#### **Frage zu dem Fahrzeug auf dem rechten Fahrstreifen:**

> „Das Fahrzeug habe ich nur kurz gesehen — vielleicht 2–3 Sekunden. Dann war es weg oder ich habe es nicht mehr gesehen. Vielleicht war es auch ein Fahrzeug auf dem Standstreifen.“

#### **Frage: Haben Sie Warnblinker oder Rücklicht gesehen?**

> „Ich bin nicht sicher. Es war dunkel. Ich habe einen Lichtreflex gesehen und dann gebremst.“

#### **Frage: War Ihr Bremsmanöver erkennbar durch Bremslichter?**

> „Ja, meine Bremslichter haben funktioniert. Das Fahrzeug hinter mir ist trotzdem aufgefahren.“

#### **Zum Tachographen-Auswertung:**

Die Auswertung des Digitaltachographen (Auftrag StA Hagen an KFZ-Sachverständigen Rennsteig) ergab:

- Geschwindigkeit des Sattelzugs bei km 87,8: **72 km/h**
- Fahrzeugeigengeschwindigkeit bei km 87,5 (ca. 1 Min. vor Unfall): **71 km/h**
- Bei km 87,4 (Unfallzeitpunkt): **42 km/h** (starke Verzögerung im Zeitraum von ca. 8 Sek.)
- Bremsdruck-Protokoll (ECAS-System): Normalbremsung, keine Notbremsung (Bremsdruck unter 5 bar)

**Auswertungsergebnis (SV Rennsteig, Kurznotiz):** Das Bremsmanöver des Sattelzugs war keine Notbremsung im technischen Sinne. Jedoch verlangsamte das Fahrzeug in ca. 8 Sekunden von 72 auf 42 km/h — eine Verzögerung von ca. 1 m/s<sup>2</sup>. Dies ist für einen Sattelzug eine moderate Bremsung. Für nachfolgende Fahrzeuge wäre bei ausreichendem Sicherheitsabstand und Fahrbahnsicht diese Verzögerung wahrnehmbar gewesen.

## **Relevanz für das Verfahren**

### **Für das Strafverfahren gegen Tannenbruck**

Die Tachographen-Auswertung zeigt: Wieczorek hat tatsächlich gebremst. Die Bremsung war keine extreme Notbremsung, aber eine merkliche Verlangsamung von 72 auf 42 km/h in 8 Sekunden.

- **Argument Verteidigung:** Der Bremsvorgang des LKW ist als mitursächlich für den Auffahrunfall zu werten. Bei einem nüchternen Fahrer mit ausreichendem Sicherheitsabstand wäre die Reaktion auf das

Bremsmanöver möglicherweise noch erfolgreicher gewesen — aber dies schließt nicht aus, dass Wieczoreks Verhalten zur konkreten Kollision beigetragen hat.

- **Gegenargument StA:** Selbst wenn der LKW bremste, hatte Tannenbruck aufgrund seiner Trunkenheit einen verlängerten Reaktionsweg und zu hohe Ausgangsgeschwindigkeit.

### **Für das Zivilverfahren (Haftungsquote)**

Wieczoreks Bremsmanöver ist nach § 17 Abs. 1 StVG bei der Haftungsabwägung zu berücksichtigen. Die Frage: Lag ein unvorhergesehenes, unzumutbares Bremsmanöver vor, das die Betriebsgefahr des LKW erhöht? Die Allianz (Versicherung Niemann) beruft sich auf 50/50-Haftung — dieser Einwand wird durch die Sachverhaltsaufklärung gestützt.

### **Mögliche Mitbeschuldigteneigenschaft Wieczorek**

§ 315c Abs. 1 Nr. 2b StGB (rücksichtsloses Bremsen) setzt voraus: grob verkehrswidrig und rücksichtslos. Eine moderate Normalbremsung erfüllt diesen Tatbestand nach gängiger Rechtsprechung nicht. Eine eigene Strafbarkeit Wieczoreks erscheint gering. Jedoch ist ein Mitverschulden zivilrechtlich relevant.

### **Bewertung RA Hoffmann:**

Die Aussage Wieczorek unterstützt die Verteidigungs-These der Mitverursachung — auch wenn die Bremsung technisch moderat war, ist sie im Kontext von Nacht, Glätte und Schneeregen auf einer Autobahn als erhöhtes Risikoelement einzuordnen. Sachverständigengutachten (Aktenstück 09) wird entscheidend sein.

\*Erste Vernehmung: Polizei 12.01.2026 (Dolmetscher Maczewski) — Zweite Vernehmung: StA Hagen 03.02.2026\*

\*Akteneinsicht erhalten 07.02.2026 — Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht\*

Datei: 09\_sachverstaendigengutachten\_unfallrekonstruktion.md

## **Sachverständigengutachten — Unfallrekonstruktion BAB A45**

**Sachverständiger:** Dipl.-Ing. Klaus Rennsteig

**Büro:** Büro für Fahrzeugtechnik und Unfallanalyse Rennsteig, Elberfelder Straße 44, 58095 Hagen

**Zulassung:** Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger (IHK Hagen) für Kraftfahrzeugschäden und Unfallrekonstruktion

**Gutachten-Nr.:** SV-2026-A45-0184

**Auftraggeber:** Staatsanwaltschaft Hagen, Az. 83 Js 7411/26; ergänzend: RA Hoffmann für Zivilverfahren LG Hagen 4 O 211/26

**Datum der Ortsbesichtigung:** 19.01.2026

**Datum des Gutachtens:** 14.02.2026

### **1. Auftrag und Fragestellung**

Das Gutachten soll folgende Fragen klären:

1. Wie hoch war die Geschwindigkeit des Passat (Tannenbruck) unmittelbar vor der Kollision?
2. Hatte der Passat-Fahrer bei der gemessenen Ausgangsgeschwindigkeit die Möglichkeit, rechtzeitig zu bremsen, wenn der Sattelzug die Bremsung eingeleitet hat?
3. Wie war der Bremsvorgang des Sattelzugs (Wieczorek) — Vollbremsung oder moderates Abbremsen?
4. Liegt ein Spurwechsel des Passat kurz vor der Kollision vor (Zeuge Hockstein)?
5. Wie hoch ist der jeweilige Verursachungsanteil der Fahrzeugbetriebsgefahr?

## 2. Grundlagen

### 2.1 Ausgewertete Unterlagen

- Polizeiliche Unfallaufnahme (VD2-2026-00112) mit Lichtbildern (37 Stk.) und Skizze
- Tachographen-Auswertung Sattelzug (VDO Dtco 1381, Auslese durch TÜV Köln)
- Daten des ESO ePoliceSection-Messgeräts (Stationäre Messung bei km 86,2)
- Fahrzeugbewegungsdaten VW Passat (Steuergerätedaten, ausgelesen von VW-Händler Lüdenscheid)
- Crashtest-Datenbank EuroNCAP für VW Passat Variant BJ 2022
- Meteorologische Daten (DWD Messstation Lüdenscheid, 12.01.2026, 01:00–02:00 Uhr)

### 2.2 Meteorologische Bedingungen

DWD-Daten für den Streckenabschnitt A45 bei km 87,4 zum Unfallzeitpunkt:

Parameter	Wert
Temperatur	–0,8 °C
Niederschlag	Mischfaser (Schneeregen)
Windgeschwindigkeit	12 km/h (WNW)
Sichtweite	ca. 80–120 m (Niederschlag, Dunkelheit)
Straßenzustand	Nass, geräumt, Streusalz-Wirkung eingeschränkt (Schmelzwasser + erneuter Schneefall)

**Haftungsrelevanter Fahrbahnreibwert:**  $\mu = 0,35$  (nasse Straße, Schneeregen, leichte Glätte) — gegenüber trockener Fahrbahn ( $\mu = 0,8$ ) stark reduziert.

## 3. Geschwindigkeitsanalyse

### 3.1 VW Passat (Tannenbruck)

**Stationäre Messung bei km 86,2:** 102 km/h (netto nach Toleranz: 99 km/h).

**Ereignisdatenrekorder (airbag-EDR, Passat):** Das Steuergerät zeichnete in den 5 Sekunden vor der Airbag-Auslösung folgende Geschwindigkeitswerte auf:

Zeit (Sek. vor Aufprall)	Geschwindigkeit
-5 s	98 km/h
-4 s	98 km/h

Zeit (Sek. vor Aufprall)	Geschwindigkeit
-3 s	96 km/h
-2 s	81 km/h (Bremseinleitung)
-1 s	62 km/h
0 s (Aufprall)	54 km/h

Die Daten zeigen: Der Bremsvorgang des Passat begann ca. 2 Sekunden vor dem Aufprall. Die Ausgangsgeschwindigkeit am Unfallpunkt betrug ca. **98 km/h** (konsistent mit Stationärmessung unter Berücksichtigung des Streckenabschnitts).

**Reaktionszeit:** Gemäß EDR-Daten begann die Bremse ca. 2 Sek. nach Beginn der Verlangsamung des Sattelzugs (Vergleich Tachographendaten). Dies entspricht einer **Reaktionszeit von ca. 2 Sekunden**, die bei nüchternen Fahrzeugen typischerweise 0,8–1,2 Sek. beträgt. Die verlängerte Reaktionszeit ist mit einer alkoholbedingten Leistungsminderung vereinbar.

### 3.2 Sattelzug (Wieczorek)

Tachographenauswertung:

- Geschwindigkeit vor Bremseinleitung: **72 km/h**
- Bremsphase: ca. 8 Sek.
- Geschwindigkeit bei Aufprall: **42 km/h**
- Verzögerung: ca. 1,0 m/s<sup>2</sup> (moderate Normalbremsung)
- Keine Notbremsung (Bremsdruck < 5 bar, ECAS-Daten)

## 4. Kollisionsanalyse

### 4.1 Hypothetische Kollisionsvermeidbarkeit

**Berechnung Anhalteweg Passat bei 98 km/h auf nasser, leicht glatter Fahrbahn:**

`` v = 98 km/h = 27,2 m/s Reaktionsweg (1,0 s, nüchtern): 27,2 m Reaktionsweg (2,0 s, alkoholisiert): 54,4 m

Bremsweg ( $\mu = 0,35$ ):  $v^2 / (2 \times g \times \mu) = (27,2)^2 / (2 \times 9,81 \times 0,35) = 739,8 / 6,867 = 107,7$  m

Gesamtanhalteweg (nüchtern): 27,2 + 107,7 = 134,9 m Gesamtanhalteweg (alkoholisiert): 54,4 + 107,7 = 162,1 m ``

**Zum Vergleich — Anhalteweg bei 80 km/h (Höchstgeschwindigkeit):**

`` v = 80 km/h = 22,2 m/s Reaktionsweg (1,0 s): 22,2 m Bremsweg ( $\mu = 0,35$ ):  $(22,2)^2 / (2 \times 9,81 \times 0,35) = 493 / 6,867 = 71,8$  m Gesamtanhalteweg (nüchtern): 94 m ``

**Festgestellter verfügbarer Bremsweg:** Aus Tachographendaten (Sattelzug 72 km/h bei km 87,6 bis Stillstand) und EDR-Daten (Passat-Bremseinleitung ca. 2 Sek. nach Sattelzug-Beginn) ergibt sich: Der Passat hätte bei Bremseinleitung einen theoretischen Sicherheitsabstand von ca. **90–110 m** benötigt. Tatsächlicher Abstand bei Bremseinleitung: **ca. 65–70 m** (rückgerechnet aus Bremsspur und Endlageposition).

**Schlussfolgerung:** Auch bei nüchternem Fahrer und Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit (80 km/h) wäre die Kollision angesichts des tatsächlichen Abstands von 65–70 m **knapp vermeidbar**

**gewesen** (Anhalteweg 94 m > verfügbarer Abstand 65 m). Bei überhöhter Geschwindigkeit (98 km/h) war die Kollision nicht mehr vermeidbar.

## 4.2 Spurwechsel des Passat

Die Auswertung des Passat-Steuergeräts (ESP-Daten, 5 Sek. vor Aufprall) zeigt:

- Querbeschleunigungswerte: bis –2 s vor Aufprall max. 0,12 g seitlich — **kein signifikanter Spurwechsel**
- Ab –2 s: Bremsenleitung, Querbeschleunigung durch ABS-Eingriff, kein Lenkmanöver

**Gutachterliche Einschätzung zum Zeuge Hockstein:** Die Fahrzeugdaten sprechen gegen einen abrupten Spurwechsel unmittelbar vor dem Aufprall. Die Aussage Hocksteins (Spurwechsel 3–4 Sek. vor Aufprall von links nach Mitte) könnte eine frühere Spurhaltungskorrektur widerspiegeln, die aus 210 m Entfernung unter schlechten Sichtbedingungen fehlinterpretiert wurde.

## 5. Schadensbild

Fahrzeug	Schadensbereich	Schäden
Passat	Front total	Motorhaube eingedrückt, Kühler/Motor beschädigt, Airbags vorne + Seite ausgelöst, Totalschaden (Wiederbeschaffungswert ca. 24.700 EUR)
Sattelzug Auflieger	Heck	Unterrahenschutz verformt, Heckrahmen gerissen, Rücklichter zerstört, Sachschaden ca. 4.200 EUR

## 6. Gutachterliche Schlussfolgerungen

1. **Geschwindigkeit Tannenbruck:** ca. 98 km/h unmittelbar vor der Kollision, damit 18 km/h über zulässiger Höchstgeschwindigkeit (80 km/h).
2. **Reaktionszeit Tannenbruck:** ca. 2 Sek. — doppelt so hoch wie nüchternerweise erwartet, konsistent mit Alkoholisierung.
3. **Bremsmanöver Sattelzug:** moderate Normalbremsung, keine technisch unerwartete Vollbremsung; Geschwindigkeitsverlust 30 km/h in 8 Sek. auf nasser Autobahn nachts ist fahrphysikalisch nachvollziehbar und nach § 1 StVO grundsätzlich zulässig.
4. **Kollisionsvermeidbarkeit:** Bei nüchternem Fahrer, Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit und normalem Sicherheitsabstand wäre die Kollision vermeidbar oder mit deutlich geringerem Aufprall möglich gewesen. Der unzureichende Abstand ist dem Passat-Fahrer zuzurechnen.
5. **Spurwechsel:** Technische Fahrzeugdaten widerlegen einen abrupten Spurwechsel kurz vor dem Aufprall. Frühere Spuranpassung nicht ausgeschlossen.
6. **Mitverursachungsanteil Sattelzug:** Die Bremsung war rechtlich zulässig, technisch moderat. Eine erhöhte Betriebsgefahr des Sattelzugs durch abruptes Verlangsamen auf nasser Nacht-Autobahn ist eingeschränkt zu bejahen — allerdings war das Bremsmanöver objektiv fahrphysikalisch begründet (Fahrzeug auf rechter Spur sichtbar).



**Haftungsquote nach SV (Einschätzung, vorbehaltlich rechtlicher Würdigung):**

- Fahrzeug 1 (Passat/Tannenbruck): **70–80 %**
- Fahrzeug 2 (Sattelzug/Niermann): **20–30 %**

Dipl.-Ing. Klaus Rennsteig Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger Hagen, 14. Februar 2026

\*Kopie erhalten Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht, 17.02.2026\*

Datei: 10\_huk\_coburg\_schadensregulierung\_brief.md

## **HUK-Coburg — Schadensregulierung Tannenbruck (Brief und Stellungnahme)**

**Absender (Brief 1):** HUK-Coburg Allgemeine Versicherungs-AG Bahnhofplatz 1, 96444 Coburg  
Sachbearbeiterin: Julia Reichard, Referat Kraftfahrt-Haftpflicht Schadennummer: 40-300-2026-08841

**Datum:** 26.01.2026

**Empfänger:** Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht, z.H. RA Sebastian Hoffmann, Lüdenscheid

### **Schreiben HUK-Coburg vom 26.01.2026**

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Hoffmann,

wir beziehen uns auf Ihr Schreiben vom 20.01.2026, mit dem Sie uns die Vollmacht von Herrn Holger Tannenbruck übermittelt und Akteneinsicht in unsere Schadensunterlagen beantragt haben.  
Schadennummer: 40-300-2026-08841.

**Zum Sachverhalt:**

Wir haben den Unfall vom 12.01.2026 auf der A45 bei Lüdenscheid in Fahrtrichtung Hagen geprüft. Nach derzeitigem Erkenntnisstand gehen wir von einer **alleinigen Haftung unseres Versicherungsnehmers Tannenbruck (100 %)** aus.

Unsere Begründung:

1. Herr Tannenbruck fuhr mit einer Blutalkoholkonzentration von 0,98 ‰ (Blutprobe 03:47 Uhr) zur Unfallzeit — relative Fahruntüchtigkeit liegt nach unserer Bewertung vor
2. Herr Tannenbruck überschreitet die zulässige Geschwindigkeit in der Baustellenzone (80 km/h) um 22 km/h (Messung 102 km/h)
3. Er hielt keinen ausreichenden Sicherheitsabstand zum vorausfahrenden Sattelzug ein (§ 4 Abs. 1 StVO)
4. Ein Mitverschulden des Sattelzug-Fahrers Wieczorek ist nach unserer Bewertung nicht erkennbar

Auf dieser Grundlage regulieren wir den Schaden gegenüber dem Unfallgegner (Spedition Niermann, Sattelzug-Schaden ca. 4.200 EUR) zu **100 %** aus unserem Versicherungsvertrag.

Gegenüber Frau Helga Vornberg (Beifahrerin) werden wir deren Schmerzensgeldansprüche und Heilbehandlungskosten dem Grunde nach anerkennen und prüfen, da Frau Vornberg als Insassin des von uns versicherten Fahrzeuges einen direkten Anspruch gemäß § 115 VVG gegen uns hat.

### Zur Deckungsfrage:

Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass § 28 VVG i.V.m. Ziffer 5.1 AKB (Leistungsfreiheit wegen vorsätzlicher Herbeiführung des Versicherungsfalls) geprüft wird. Fahren unter Alkoholeinfluss kann als grob fahrlässige Herbeiführung des Versicherungsfalls gewertet werden, was zu einer **Leistungskürzung bis zu 100 %** führen kann. Wir behalten uns entsprechende Erklärungen vor.

Gegenüber Ihrem Mandanten persönlich sind wir daher berechtigt, Rückgriff zu nehmen (§ 86 VVG, § 116 SGB X).

Mit freundlichen Grüßen Julia Reichard HUK-Coburg, Kraftfahrt-Haftpflicht, Referat Schadensregulierung

## Antwortschreiben Kanzlei Hoffmann an HUK-Coburg, 05.02.2026

Sehr geehrte Frau Reichard,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 26.01.2026. Wir erwidern wie folgt:

### 1. Zur Haftungsquote (100 % Tannenbruck)

Ihre Auffassung, dass Herr Tannenbruck zu 100 % haftet, halten wir für rechtsfehlerhaft. Nach dem Sachverständigengutachten des Dipl.-Ing. Rennsteig (Az. SV-2026-A45-0184, Ihnen als Anlage übersandt) ist das Bremsmanöver des Sattelzuges (Wieczorek) als mitursächlich für den Unfall zu werten:

- Der Sattelzug verlangsamte in 8 Sekunden von 72 auf 42 km/h auf einer Nacht-Autobahn bei Glätte und Schneeregen
- Das Bremsmanöver war durch ein — nach eigener Aussage Wieczoreks — nicht eindeutig identifiziertes Fahrzeug auf dem rechten Fahrstreifen ausgelöst
- Die erhöhte Betriebsgefahr eines Sattelzuges (§ 17 Abs. 1 StVG) ist in die Haftungsabwägung einzubeziehen

Wir verweisen auf die Rechtsprechung des BGH zur Betriebsgefahr bei Auffahrunfällen: Auch bei eindeutig überwiegendem Verschulden des Auffahrenden ist die Betriebsgefahr des vorausfahrenden Fahrzeuges nicht automatisch auf null zu reduzieren, es sei denn, das Auffahren allein hat die Betriebsgefahr vollständig verdrängt (BGH, VersR 2012, 1025; OLG Hamm, NZV 2020, 311).

Wir gehen von einer Haftungsquote von **70–80 % zu Lasten Tannenbruck / 20–30 % zu Lasten Niermann** aus.

### 2. Zur Deckungsfrage (§ 28 VVG)

Wir widersprechen der angedeuteten vollständigen Leistungsfreiheit. Bei grober Fahrlässigkeit sieht § 81 Abs. 2 VVG lediglich eine **anteilige Leistungskürzung** vor, keine vollständige Leistungsfreiheit. Vollständige Leistungsfreiheit tritt nur bei Vorsatz (§ 81 Abs. 1 VVG) ein. Fahren unter Alkohol mit 0,98 ‰ (relativ fahruntüchtig, aber kein absoluter Vorsatz) ist nach h.M. als grobe Fahrlässigkeit einzuordnen — mit der Folge, dass Ihre Leistungspflicht bestehen bleibt, allenfalls quotenmäßig gekürzt wird.

Wir fordern Sie auf, bis **28.02.2026** eine qualifizierte Stellungnahme zur Haftungsquote und zur Deckungsfrage abzugeben, andernfalls werden wir die Interessen unseres Mandanten gerichtlich durchsetzen.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen Sebastian Hoffmann Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verkehrsrecht

## Interne Notiz RA Hoffmann — Bewertung

**Kernproblem:** Die HUK-Coburg hat einen Interessenkonflikt: Sie ist Haftpflichtversicherer des Mandanten Tannenbruck, muss also Drittschäden (Niermann 4.200 EUR, Vornberg-Schmerzensgeld) regulieren — beabsichtigt aber, über den Regress (§ 86 VVG) auf Tannenbruck selbst zuzugreifen.

**Strategie:**

- Klärung der Haftungsquote im Zivilprozess (LG Hagen, Klageschrift Allianz gegen HUK-Coburg läuft parallel)
- Gleichzeitig: Auseinandersetzung mit der Deckungskürzungsdrohung — § 81 Abs. 2 VVG begrenzt die Kürzung auf den Anteil der Schadensverursachung
- Rückgriff-Risiko Tannenbruck: Betragsmaximierung des Regresses verhindern durch Vergleich mit HUK-Coburg (Regressi-Beschränkungsvereinbarung anstreben)

\*Alle Korrespondenz mit HUK-Coburg ab 20.01.2026 erfasst — Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht\*

Datei: 11\_klageandrohung\_allianz.md

## Klageandrohung Allianz Versicherungs-AG gegen HUK-Coburg / Tannenbruck

**Absender:** Allianz Versicherungs-AG Kraftfahrt-Haftpflicht, Großschäden Königinstraße 28, 80802 München  
Sachbearbeiterin: Dipl.-Jur. Katharina Brunner, Referat Schwere Personenschäden  
Schadennummer: AZ-KH-2026-31104

**Datum:** 05.02.2026

**Empfänger:** Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht, z.H. RA Sebastian Hoffmann, Lüdenscheid

**In Kopie:** HUK-Coburg, Julia Reichard (Schadennummer 40-300-2026-08841)

### Schreiben Allianz vom 05.02.2026

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Hoffmann,

wir sind der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherer der Spedition Niermann GmbH & Co. KG (Kennzeichen SG-NI 7830/7831). Wir haben Kenntnis erlangt, dass Ihr Mandant, Herr Holger Tannenbruck, am 12.01.2026 auf das Fahrzeug unseres Versicherungsnehmers aufgefahren ist.

#### Unsere Regulierungsposition

Wir haben den Unfall im Detail geprüft. Entgegen der Auffassung der HUK-Coburg (100 % Haftung Tannenbruck) gehen wir von einer **gemischten Haftung** aus:

**Position Allianz: 50 % Haftung Niermann / 50 % Haftung Tannenbruck**

Unsere Begründung:

1. **Bremsmanöver Wieczorek:** Unser Versicherungsnehmer Wieczorek hat auf einer Autobahn bei Nacht, Schneeregen und Glätte ohne zwingend erkennbaren Anlass stark abgebremst (von 72 auf 42 km/h in ca. 8 Sek.). Dieses Verhalten erhöht die Betriebsgefahr des Sattelzuges erheblich.
2. **§ 17 Abs. 1 StVG:** Bei einem Auffahrunfall ist nach ständiger Rechtsprechung eine Haftungsabwägung unter Berücksichtigung beider Betriebsgefahren vorzunehmen. Die erhöhte Betriebsgefahr eines 40-Tonnen-Sattelzuges kann bei einer abrupten Verlangsamung auf einer Schneeregenacht-Autobahn

auf null reduziert werden, wenn die Verlangsamung zwingend erforderlich und erkennbar war — dies ist hier nicht eindeutig.

3. **Präventive Gefahrenlage:** Wieczorek selbst gibt an, ein Fahrzeug auf dem rechten Fahrstreifen gesehen zu haben — er kann dieses nicht klar beschreiben. Es ist unklar, ob tatsächlich eine Gefahrensituation vorlag, die das Bremsmanöver rechtfertigte.

**Daraus ergibt sich aus unserer Sicht:** Das Mitverschulden Tannenbrucks (Trunkenheit, Geschwindigkeit, Abstand) überwiegt, sein Anteil dürfte bei 50–70 % liegen. Wir akzeptieren jedoch kein Modell, das die Haftung des Sattelzugs vollständig auf null setzt.

### Schadensaufstellung Allianz

Position	Betrag
Reparatur Auflieger (Heck, Unterfahrschutz, Rücklichter)	4.200,00 EUR
Nutzungsausfall Sattelzug (3 Werktag)	1.350,00 EUR
Bergekosten und Abschleppung	680,00 EUR
Gutachterkosten SV	780,00 EUR
<b>**Gesamtschaden Niermann**</b>	<b>**7.010,00 EUR**</b>

Bei 50/50-Quoten entfällt auf Tannenbruck/HUK-Coburg: **3.505,00 EUR**.

### Klageandrohung

Falls bis zum **02.03.2026** keine schriftliche Einigung über die Haftungsquote vorliegt und die HUK-Coburg keine qualifizierte Regulierungszusage abgibt, werden wir Klage beim **Landgericht Hagen** erheben (Geschäftswert über 5.000 EUR, damit LG zuständig nach § 71 GVG).

### Stellungnahme RA Hoffmann (intern, 08.02.2026)

Die Position der Allianz (50/50) ist aus Sicht des Mandanten in Teilen interessengerecht, weil sie die eigene Haftungsquote der HUK-Coburg (damit das Rückgriffsrisiko Tannenbruck) begrenzt. Gleichzeitig ist 50 % Mitschuld Niermann rechtlich möglicherweise zu hoch.

**Das SV-Gutachten Rennsteig** hat die Mitverantwortung des Sattelzuges mit 20–30 % bewertet. Diesen Bereich sollten wir als Verhandlungsziel ansteuern.

#### Empfehlung an Mandanten:

1. HUK-Coburg auffordern, mit der Allianz in direkte Regulierungsverhandlungen einzutreten
2. Parallel prüfen, ob ein Vergleichsangebot an die Allianz (75/25 oder 80/20 zuungunsten Tannenbruck) akzeptabel ist und das Rückgriffsrisiko begrenzt
3. Im Zivilverfahren LG Hagen (4 O 211/26) die genaue Haftungsquote gerichtlich klären lassen, wenn keine außergerichtliche Einigung möglich

**Zeitkritisch:** Klageeinreichung Allianz bis 02.03.2026 angekündigt. Bis dahin sollte HUK-Coburg reagieren. Wir haben dies der HUK-Coburg (Reichard) mitgeteilt.

\*Schreiben erhalten 06.02.2026 — Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht\*

\*Weiterleitung an HUK-Coburg (Reichard) per Fax 08.02.2026\*

Datei: 12\_quotenberechnung\_betriebsgefahr.md

# Quotenberechnung Haftungsanteile — Betriebsgefahr und Verschulden

**Erstellt von:** RA Sebastian Hoffmann, Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht Lüdenscheld

**Aktenzeichen:** LG Hagen 4 O 211/26

**Datum:** 20.02.2026

**Grundlage:** SV-Gutachten Rennsteig (SV-2026-A45-0184), Polizeiakte VD2-2026-00112

## I. Rechtliche Grundlagen der Haftungsabwägung

Bei Unfällen mit mehreren Kraftfahrzeugen richtet sich die Haftungsverteilung nach **§ 17 Abs. 1 und 2 StVG**:

> „Sind bei einem Unfall durch mehrere Kraftfahrzeuge Personen getötet, der Körper oder die Gesundheit von Personen verletzt oder Sachen beschädigt worden, so ist in ihrem Verhältnis zueinander von jedem beteiligten Halter der Schaden in dem Umfang zu ersetzen, der nach den Umständen, insbesondere danach, inwieweit der Schaden vorwiegend von dem einen oder anderen Teil verursacht worden ist, der Billigkeit entspricht.“

Die Abwägung berücksichtigt:

1. **Betriebsgefahr** — strukturelle Gefährlichkeit des Fahrzeugs durch Masse, Größe, Nutzungsart
2. **Verschulden** — fahrlässiges oder vorsätzliches Fehlverhalten des Fahrers
3. **Mitverursachungsanteil** — technisch-physikalischer Anteil am Schadensereignis

## II. Analyse der Haftungsanteile

**Fahrzeug 1: VW Passat Variant (Tannenbruck/Klimatechnik Tannenbruck GmbH)**

**Erhöhende Faktoren (Verschulden):**

Faktor	Bewertung	Gewicht
Trunkenheit (0,98 ‰ BAK, rel. Fahruntüchtigkeit)	Schweres Verschulden	Hoch
Überschreitung Höchstgeschwindigkeit (99 km/h in 80er-Zone)	Mittleres Verschulden	Mittel
Unzureichender Sicherheitsabstand (§ 4 StVO)	Erhebliches Verschulden	Hoch

Faktor	Bewertung	Gewicht
Verlängerte Reaktionszeit (2 Sek. statt 0,8–1,2 Sek.)	Bedingt durch Trunkenheit	Hoch
Auffahren auf vorausfahrendes Fahrzeug	Typisches Zeichen Fahruntüchtigkeit	Mittel

**Basisbetriebsgefahr PKW:** mittel (PKW, 2022, 1.600 kg Leergewicht)

**Gesamtbewertung Tannenbruck:** Hohes Eigenverschulden + erhöhte Schadenskausalität = Hauptverantwortung

## Fahrzeug 2: Sattelzug Spedition Niermann (Wieczorek)

**Erhöhende Faktoren (Betriebsgefahr):**

Faktor	Bewertung	Gewicht
Fahrzeugmasse (Sattelzug bis 40 t)	Erhöhte Betriebsgefahr strukturell	Hoch
Bremsmanöver nachts, Schneeregen, Glätte	Erhöhtes Risiko für Nachfolgeverkehr	Mittel
Ohne eindeutig erkennbaren Grund verlangsamt	Mittleres Mitverschulden	Mittel
Fahrzeuggröße (erhöhter Unterfahrschutz)	Passat fährt teils unter Auflieger	Mittel

**Mindernde Faktoren:**

Faktor	Bewertung
Bremsung nicht als Vollbremsung (1 m/s <sup>2</sup> Verzögerung)	Mäßigend
Wieczorek führte eine erkennbare Bremsung durch (Bremslichter)	Mäßigend
Wieczorek reagierte auf ein (vermeintliches) Hindernis	Entlastend
Lenkzeit und Pausenzeiten ordnungsgemäß	Kein Fahrerdefizit

**Gesamtbewertung Niermann/Wieczorek:** Strukturell erhöhte Betriebsgefahr durch Sattelzuggröße, gewisses Mitverschulden durch situativ unklares Bremsmanöver, aber kein gravierendes Fahrerfehler

### III. Vergleich der Positionen der Parteien

Partei	Forderung	Begründung
HUK-Coburg (Tannenbruck-Versicherung)	100 % Tannenbruck	Trunkenheit, Geschwindigkeit, kein Mitverschulden LKW
Allianz (Niermann-Versicherung)	50/50	Abruptes Bremsmanöver = Mitverschulden Niermann
SV Rennsteig (Gutachter)	70–80 % Tannenbruck	Technische Analyse Betriebsgefahr
RA Hoffmann (Strategie)	70/30 bis 75/25	Verhandlungsposition, bereinigt um Alkohol-Malus

### IV. Rechtsprechungsübersicht

#### Auffahrunfälle auf Autobahnen mit Alkohol-Hintergrund

**BGH, Urt. v. 21.11.2006, VI ZR 115/05 (NJW 2007, 506):** Der BGH hat klargestellt, dass selbst bei erheblichem Eigenverschulden des Auffahrenden die Betriebsgefahr des vorausfahrenden Fahrzeugs grundsätzlich nicht auf null sinkt, es sei denn das Auffahren war allein auf ein außergewöhnliches Fahrmanöver des Auffahrenden zurückzuführen.

**OLG Hamm, Urt. v. 14.07.2020, 9 U 41/20 (NZV 2021, 89):** Bei einem Auffahrunfall auf der Autobahn mit alkoholisiertem Auffahrendem (BAK ca. 1,0 ‰) und vorausfahrendem LKW mit erkennbarer Bremsung: Quote 80/20 zulasten des alkoholisierten Auffahrenden. Betriebsgefahr des LKW wegen erhöhter Masse mit 20 % bemessen.

**OLG Düsseldorf, Beschl. v. 19.03.2018, 1 U 126/17 (SVR 2018, 184):** Bei nicht eindeutig begründetem Bremsmanöver eines LKW auf der Autobahn bei schlechter Witterung: Mitverursachungsanteil LKW 25–30 % trotz erheblichem Verschulden des Auffahrenden.

### V. Ergebnis und Empfehlung

#### Rechtlich begründete Zielquote für Kanzlei Hoffmann: 75 % Tannenbruck / 25 % Niermann

Diese Quote berücksichtigt:

- Schweres Eigenverschulden Tannenbruck (Trunkenheit + Geschwindigkeit)
- Strukturell erhöhte Betriebsgefahr Sattelzug
- Situativ bedingtes (wenn auch technisch moderates) Bremsmanöver Wieczorek
- Übereinstimmung mit dem SV-Gutachten Rennsteig (70–80 / 20–30)

#### Auswirkung auf Schadensregulierung:

Schadensposition	Gesamtschaden	Anteil Tannenbruck (75 %)	Anteil Niermann (25 %)
Fahrzeugschaden Sattelzug	4.200 EUR	3.150 EUR	1.050 EUR

Schadensposition	Gesamtschaden	Anteil Tannenbruck (75 %)	Anteil Niermann (25 %)
Nebenkosten (Abschlepp, Gutachter etc.)	1.460 EUR	1.095 EUR	365 EUR
Nutzungsausfall Sattelzug	1.350 EUR	1.012 EUR	338 EUR
<b>**Gesamt Sachschaden**</b>	<b>**7.010 EUR**</b>	<b>**5.257 EUR**</b>	<b>**1.753 EUR**</b>
Schmerzensgeld Vornberg (Klagebetrag)	18.000 EUR	13.500 EUR	4.500 EUR
Heilbehandlung Vornberg	ca. 9.500 EUR	7.125 EUR	2.375 EUR

**Rückgriffsrisiko Tannenbruck:** Im Fall von Leistungskürzung durch HUK-Coburg gem. § 81 Abs. 2 VVG (grobe Fahrlässigkeit, Alkohol) droht Rückgriff auf Tannenbruck für 50–100 % der regulierten Beträge. Begrenzungsverhandlung mit HUK-Coburg erforderlich.

\*Quotenberechnung erstellt 20.02.2026 — RA Sebastian Hoffmann\*

\*Detaillierte XLSX-Berechnung in Anlage: [xlsx/quotentabelle\\_haftungsanteile.xlsx](#)\*

Datei: 13\_vorlaeufige\_fahrerlaubnis\_entziehung\_111a.md

## Vorläufige Fahrerlaubnis-Entziehung nach § 111a StPO

**Behörde:** Amtsgericht Hagen — Bereitschaftsrichter

**Beschluss-Az.:** AG Hagen, Gs 112/26

**Datum:** 12.01.2026, 05:33 Uhr (telefonische Anordnung, schriftliche Ausfertigung folgte)

**Antragsteller:** Staatsanwaltschaft Hagen (Az. 83 Js 7411/26)

**Anordnende Richter:in** Ri'in Dr. Anke Seidel (Bereitschaftsdienst)

### I. Beschluss des Amtsgerichts Hagen (Kurzfassung)

Das Amtsgericht Hagen hat am 12.01.2026 gemäß § 111a Abs. 1 Satz 1 StPO angeordnet:

**Dem Beschuldigten Holger Tannenbruck, geb. 17.03.1973, wird vorläufig die Fahrerlaubnis entzogen. Der Führerschein wird sichergestellt.**

#### Begründung:

Es bestehen hinreichende Gründe zu der Annahme, dass dem Beschuldigten gemäß § 69 StGB die Fahrerlaubnis zu entziehen ist. Der Beschuldigte fuhr am 12.01.2026 gegen 01:30 Uhr auf der BAB A45 unter einer Blutalkoholkonzentration von — nach vorläufiger Schätzung — über 0,5 ‰ (Atemalkohol gemessen 1,0 ‰; Blutprobe zur Analyse). Er verursachte dabei einen Verkehrsunfall mit erheblichem Sachschaden und einer verletzten Person.



§ 69 Abs. 2 Nr. 2 StGB sieht für das Fahren mit überschrittener BAK und damit zusammenhängenden Straftaten (§ 315c, § 316 StGB) die Regelvermutung der Ungeeignetheit zum Führen von Kraftfahrzeugen vor. Eine vorläufige Entziehung nach § 111a StPO ist daher geboten, um eine weitere Gefährdung des Straßenverkehrs zu verhindern.

**Hinweis:** Die Sicherstellung des Führerscheins ist bereits durch POK Breitenbach vor Ort erfolgt (02:45 Uhr, 12.01.2026).

## II. Rechtliche Grundlagen (Prüfungsrahmen RA Hoffmann)

### § 111a StPO — Vorläufige Entziehung der Fahrerlaubnis

> „Sind dringende Gründe für die Annahme vorhanden, dass die Fahrerlaubnis entzogen werden wird (§ 69 des Strafgesetzbuches), so kann der Richter dem Beschuldigten durch Beschluss die Fahrerlaubnis vorläufig entziehen.“

**Dringende Gründe** liegen vor, wenn eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass im Urteil die Fahrerlaubnis entzogen wird. Bei § 316 StGB oder § 315c StGB und  $BAK \geq 0,3 \text{ ‰}$  greift die **Regelvermutung des § 69 Abs. 2 Nr. 2 StGB** — damit sind dringende Gründe nahezu automatisch gegeben.

### § 69 StGB — Entziehung der Fahrerlaubnis im Urteil

> „Wird jemand wegen einer rechtswidrigen Tat, die er bei oder im Zusammenhang mit dem Führen eines Kraftfahrzeuges [...] begangen hat, verurteilt [...], so entzieht ihm das Gericht die Fahrerlaubnis, wenn sich aus der Tat ergibt, dass er zum Führen von Kraftfahrzeugen ungeeignet ist.“

Ungeeignetheit zum Führen von Kraftfahrzeugen wird nach **§ 69 Abs. 2 Nr. 2 StGB** vermutet, wenn die Anlasstat § 315c (Gefährdung des Straßenverkehrs), § 315d (verbotenes Kraftfahrzeugrennen) oder § 316 StGB ist.

## III. Rechtsbehelfe gegen vorläufige Entziehung

### Sofortige Beschwerde (§ 111a Abs. 2 Satz 1 StPO i.V.m. § 304 StPO)

Gegen den Beschluss über die vorläufige Entziehung ist die **sofortige Beschwerde** statthaft. Sie ist beim AG Hagen einzulegen und hat aufschiebende Wirkung grundsätzlich nicht.

**Frist:** 1 Woche ab Bekanntmachung des Beschlusses. Der schriftliche Beschluss wurde Tannenbruck am 15.01.2026 zugestellt → **Beschwerdefrist bis 22.01.2026.**

### Erfolgsaussichten der Beschwerde:

Die Erfolgsaussichten einer sofortigen Beschwerde gegen § 111a-Beschlüsse bei  $BAK \geq 0,5 \text{ ‰}$  und eingetretenem Unfall sind als **sehr gering** einzustufen. Die Regelvermutung des § 69 Abs. 2 Nr. 2 StGB ist kaum zu widerlegen, solange das Strafverfahren läuft. Eine Beschwerde könnte allenfalls Erfolg haben, wenn:

- Die Alkoholfeststellung technisch anfechtbar ist (hier nicht der Fall: Blutprobe ordnungsgemäß entnommen)
- Das Strafverfahren eingestellt wird (noch nicht absehbar)

**Entscheidung RA Hoffmann:** Sofortige Beschwerde wird **nicht eingereicht** — Energien auf MPU-Vorbereitung und Hauptverfahren konzentrieren. Formale Beschwerde würde keine Chance haben und das Gericht gegen den Mandanten einstimmen.

## IV. Auswirkungen auf Beruf und Lebensführung Tannenbruck

**Holger Tannenbruck ist Außendienstmitarbeiter** der Klimatechnik Tannenbruck GmbH. Sein Beruf erfordert das tägliche Führen von Kraftfahrzeugen (Dienstwagen VW Passat). Ohne Fahrerlaubnis ist die Berufsausübung faktisch unmöglich.

**Keine Ausnahmeregelung bei § 111a StPO:** Anders als im Verwaltungsrecht (§ 4 Abs. 10 StVG bei Punkten) gibt es im Rahmen der vorläufigen strafprozessualen Entziehung keine Möglichkeit einer eingeschränkten Fahrerlaubnis oder eines Berufsführerscheins.

### Folgen für den Mandanten:

- Berufliche Konsequenzen: Arbeitgeber muss informiert werden; mögliche Abmahnung/Kündigung
- Schadensersatzpflicht gegenüber Arbeitgeber möglich (Dienstunfall + Fahrtuntüchtigkeit)
- Dauer der vorläufigen Entziehung: bis zum Urteil (voraussichtlich 6–12 Monate Verfahrensdauer)

### Handlungsoptionen:

1. Arbeitgeber rechtzeitig informieren — ggf. Umorganisation möglich (Bürotätigkeit, Beifahrersituation)
2. Öffentliche Verkehrsmittel / Fahrgemeinschaften organisieren
3. MPU-Vorbereitung unverzüglich beginnen — bei positivem Verlauf mildert das Gericht ggf. Sperrfrist

## V. Dauer der Fahrerlaubnis-Entziehung (Prognose)

Szenario	Sperrfrist nach § 69a StGB
§ 316 StGB, erste Tat, Geständnis, MPU positiv	6 Monate Mindestfrist
§ 315c StGB, erste Tat, Bewährung	9–12 Monate
§ 315c StGB, mit Körperverletzung, kein Geständnis	12–18 Monate
Rückfall oder Alkohol-Vorbelastung	> 18 Monate, ggf. dauernd

**Anrechnungsklausel:** Die Zeit der vorläufigen Entziehung (ab 12.01.2026) wird auf die im Urteil festgesetzte Sperrfrist angerechnet (§ 69a Abs. 3 StGB). Damit läuft die „Wartezeit“ für die Neuerteilung bereits ab 12.01.2026.

## VI. Ausweis und Verwaltungsrecht

Unabhängig vom strafprozessualen § 111a StPO hat die Führerscheinbehörde (Kreispolizeibehörde Märkischer Kreis, Fahrerlaubnisbehörde) ein eigenständiges Verfahren:

- Fahrerlaubnisbehörde wurde von der Polizei über den Sachverhalt informiert (§ 2b StVG)
- Die Fahrerlaubnisbehörde kann nach § 3 StVG die Fahrerlaubnis eigenständig entziehen
- Ein paralleles Verwaltungsverfahren läuft: Az. Kreisverwaltung MK-VK-2026-0412
- MPU-Anforderung durch Behörde nach § 11 FeV zu erwarten

**Koordination Straf- und Verwaltungsverfahren:** RA Hoffmann wird beide Verfahren gemeinsam betreuen. Ziel: Einheitlicher Sachverhalt, einheitliche MPU-Vorbereitung.

\*Beschluss AG Hagen Gs 112/26 erhalten 15.01.2026 — Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht\*

\*Fristablauf Beschwerde: 22.01.2026 — Beschwerde nicht eingereicht (strategische Entscheidung)\*

Datei: 14\_haftungsklage\_gegnerin\_passat.md

## Haftungsklage der Allianz gegen HUK-Coburg — LG Hagen 4 O 211/26

**Gericht:** Landgericht Hagen, 4. Zivilkammer

**Aktenzeichen:** 4 O 211/26

**Klägerin:** Allianz Versicherungs-AG, Königinstraße 28, 80802 München (Prozessbevollmächtigte: RA'in Dr. Simone Kaltenberg, Breuer & Kaltenberg, Dortmund)

**Beklagte 1:** HUK-Coburg Allgemeine Versicherungs-AG, Bahnhofplatz 1, 96444 Coburg

**Beklagter 2:** Holger Tannenbruck, Herscheider Straße 44, 58507 Lüdenscheid (Beklagtenvertreter: RA Sebastian Hoffmann, Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht, Lüdenscheid)

**Klageeinreichung:** 05.03.2026

**Zustellung:** 10.03.2026

### I. Klageanträge der Allianz

Die Klägerin beantragt:

1. Die Beklagte 1 (HUK-Coburg) und den Beklagten 2 (Tannenbruck) werden als Gesamtschuldner verurteilt, an die Klägerin **7.010,00 EUR** (Schadensaufstellung Niermann) nebst Zinsen i.H.v. 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz seit 02.03.2026 zu zahlen.
2. Hilfsweise: Die Beklagte 1 und der Beklagte 2 werden zu einem von dem Gericht nach § 17 Abs. 1 StVG festzusetzenden Anteil an dem obigen Betrag verurteilt.
3. Die Beklagten tragen die Kosten des Verfahrens.

### II. Klagebegründung (Zusammenfassung)

**Zum Schadenshergang:** Die Klägerin wiederholt den Unfallhergang wie polizeilich dokumentiert: Tannenbruck fuhr mit 102 km/h in einer 80er-Baustellenzone unter Alkohol (0,98 ‰ BAK) auf den Sattelzug ihrer Versicherungsnehmerin auf.

**Zur Haftungsquote:** Die Klägerin fordert primär 100 % Haftung von Tannenbruck/HUK-Coburg. Hilfsweise macht sie mindestens 50 % geltend (gemäß ihrer vorgerichtlichen Korrespondenz). Die Allianz argumentiert: Selbst wenn die vorläufige Forderung von 50/50 nach dem Gutachten Rennsteig auf 75/25 korrigiert wird, macht 75 % von 7.010 EUR = 5.257,50 EUR einen klageweisen Vorteil gegenüber der vorgerichtlich angebotenen Regulierung aus.

**Zur Passivlegitimation Tannenbruck:** Der Beklagte 2 haftet gemäß § 18 Abs. 1 StVG als Fahrzeugführer und § 823 Abs. 1 BGB (unerlaubte Handlung). Die Beklagte 1 haftet als Direktanspruchsgegner gemäß § 115 Abs. 1 VVG (Haftpflichtversicherung).

### III. Klageerwiderung RA Hoffmann (Entwurf, 07.04.2026)

**Im Namen des Beklagten 2 (Tannenbruck):**

#### 1. Zur Haftungsquote

Wir bestreiten eine 100%ige Haftung des Beklagten 2. Das Sachverständigengutachten des Dipl.-Ing. Rennsteig (SV-2026-A45-0184) hat eindeutig festgestellt:

- Der Sattelzug der Klägerin verlangsamte von 72 auf 42 km/h in ca. 8 Sekunden auf einer Nacht-Autobahn bei Schneeregen und Glätte
- Das Bremsmanöver war durch ein von Wieczorek nicht eindeutig identifiziertes Objekt ausgelöst
- Die erhöhte Betriebsgefahr des Sattelzuges (40 t Fahrzeugmasse) ist gemäß § 17 Abs. 1 StVG bei der Haftungsabwägung zu berücksichtigen
- Der gutachterlich festgestellte Mitverursachungsanteil des Sattelzuges beträgt **20–30 %**

Wir beantragen, die Klage in Höhe von mindestens 25 % des Klageanspruchs abzuweisen.

#### 2. Zur Passivlegitimation (Beklagter 2 direkt)

Grundsätzlich besteht gegenüber dem geschädigten Dritten (Niermann/Allianz) eine direkte Haftung des Fahrzeugführers Tannenbruck nach § 18 StVG. Da jedoch die HUK-Coburg als Haftpflichtversichererin existiert und zur Leistung verpflichtet ist (§ 115 VVG), sollte die Klage primär gegen die HUK-Coburg gerichtet werden.

Wir beantragen für Tannenbruck: **Haftung nur subsidiär** — primäre Inanspruchnahme der HUK-Coburg.

#### 3. Zur Höhe des Schadens (Bestreiten im Einzelnen)

Position	Klägerisch	Beklagtenseite
Fahrzeugschaden Auflieger	4.200 EUR	Anerkannt (Gutachten liegt vor)
Nutzungsausfall Sattelzug (3 Tage)	1.350 EUR	Bestritten — Nachweis erforderlich (Ersatzfahrzeug oder nachgewiesener Auftragsausfall?)
Bergekosten	680 EUR	Anerkannt soweit belegt
Gutachterkosten	780 EUR	Bestritten — Höhe der SV-Honorare im Rahmen?

**Beweisangebot:** Zeugeneinvernahme Tomasz Wieczorek, Vorlage Tachographendaten, SV Rennsteig als sachverständiger Zeuge.

#### 4. Antrag auf Aussetzung wegen Strafverfahren

Gemäß § 149 ZPO beantragen wir die Aussetzung des Zivilverfahrens bis zur Beendigung des Strafverfahrens (Az. StA Hagen 83 Js 7411/26). Das Strafurteil wird Feststellungen treffen, die für die zivilrechtliche Haftungsquote unmittelbar relevant sind (§ 14 Abs. 2 EGZPO i.V.m. § 415 ff. ZPO zur Bindungswirkung von Strafurteilen).

## IV. Stand des Verfahrens

Datum	Ereignis
05.03.2026	Klageeinreichung Allianz
10.03.2026	Zustellung Beklagte
30.03.2026	Anzeige der Vertretung Tannenbruck durch RA Hoffmann
07.04.2026	Klageerwiderung RA Hoffmann (Entwurf — eingereicht 09.04.2026)
15.04.2026	Güterichtertermin angefordert
offen	Erörterungstermin LG Hagen (voraussichtlich Juni 2026)

**Aktueller Status:** Klageerwiderung eingereicht, Güterichtertermin beantragt. RA Hoffmann koordiniert mit HUK-Coburg eine gemeinsame Strategie zur Quotenabwehr.

\*Verfahrensakte geführt bei Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht — Stand 10.04.2026\*

Datei: 15\_klageschrift\_lg\_hagen\_schmerzensgeld\_vornberg.md

## Klageschrift — LG Hagen, Schmerzensgeld Helga Vornberg (Entwurf)

**Kanzlei:** Hoffmann Verkehrsrecht, Lüdenscheid

**Status:** ENTWURF — nicht eingereicht

**Erstellt:** 15.03.2026

**Verfahrenshinweis:** Frau Vornberg wird durch RA'in Claudia Schuster, Lüdenscheid, vertreten. Diese Klageschrift dient der internen Vorbereitung zur Abwehr bzw. Koordination der gegnerischen Klage.

**An das**

**Landgericht Hagen**

— **Zivilkammer** — Heinitzstraße 42 58097 Hagen

Lüdenscheid, 15. März 2026

## Klageschrift (Entwurf zum Gegner-Verfahren)

**Klägerin:** Helga Vornberg, geb. 29.05.1951, Brückenstraße 7, 58507 Lüdenscheid  
(Prozessbevollmächtigte: RA'in Claudia Schuster, Lüdenscheid)

**Beklagte 1:** HUK-Coburg Allgemeine Versicherungs-AG, Bahnhofsplatz 1, 96444 Coburg

**Beklagter 2:** Holger Tannenbruck, Herscheider Str. 44, 58507 Lüdenscheid (RA Sebastian Hoffmann übernimmt Vertretung des Beklagten 2)

## I. Klageanträge (gegnerisch, wie zu erwarten)

Die Klägerin wird voraussichtlich beantragen:

1. Die Beklagten werden als Gesamtschuldner verurteilt, an die Klägerin ein angemessenes Schmerzensgeld zu zahlen, dessen Höhe in das Ermessen des Gerichts gestellt wird, jedoch nicht unter **18.000,00 EUR**, nebst Zinsen seit Rechtshängigkeit.
2. Die Beklagten werden als Gesamtschuldner verurteilt, der Klägerin alle materiellen Schäden (Heilbehandlungskosten, Haushaltsführungsschaden, Fahrtkosten) zu ersetzen, soweit nicht durch Sozialversicherungsträger gedeckt.
3. Es wird festgestellt, dass die Beklagten als Gesamtschuldner verpflichtet sind, der Klägerin alle künftigen materiellen und immateriellen Schäden aus dem Unfall vom 12.01.2026 zu ersetzen.
4. Die Beklagten tragen die Kosten des Rechtsstreits.

## II. Sachverhaltsdarstellung (gegnerisch)

Die Klägerin, Helga Vornberg (74), saß als Beifahrerin im VW Passat des Beklagten 2 (Tannenbruck), als dieser auf der A45 bei Lüdenscheid-Nord auf einen Sattelzug auffuhr. Durch die Kollision erlitt die Klägerin:

### Verletzungen:

- HWS-Distorsion Grad II nach Quebec Task Force (QTF) — Schmerzen, Bewegungseinschränkung, Schwindel, Kopfschmerzen
- Querfortsatzfraktur des 3. Lendenwirbelkörpers (LWK 3) — konservative Behandlung mit Schiene (Mieder), Physiotherapie, 6 Wochen Bettruhe
- Stationäre Behandlung Marienkrankenhaus Lüdenscheid: 12.01.2026 bis 26.01.2026 (15 Tage)
- Anschließend Rehabilitation: Klinik Rosenberg Bad Neuenahr, 27.01.2026 bis 24.02.2026 (28 Tage)
- Ambulante Physiotherapie: März–Mai 2026 (3 × Woche)

### Verletzungsfolgen:

Verletzung	Behandlung	Dauer	Dauerschaden
HWS-Distorsion II°	Physio, Orthopäde	3–4 Monate	Keine Dauerschäden erwartet
Querfortsatzfraktur LWK 3	Konservativ, Mieder, Reha	8–12 Wochen	Mögliche Rest-Beschwerden bei Belastung

### Behandlungskosten (Übersicht):

Position	Betrag
Stationäre Behandlung (15 Tage, Eigenanteil 10 EUR/Tag)	150,00 EUR
Reha Rosenberg (Zuzahlung 28 Tage, 10 EUR/Tag)	280,00 EUR

Position	Betrag
Fahrtkosten Physiotherapie (30 × 12 km × 0,42 EUR)	151,20 EUR
Hilfsmittel (Halsband, Lendenwirbelstütze)	185,00 EUR
Haushaltsführungsscha- den (6 Wochen, 3 Std./Tag, 12 EUR/Std.)	1.512,00 EUR
<b>**Materieller Gesamtschaden (vorläufig)**</b>	<b>**2.278,20 EUR**</b>

### III. Schmerzensgeldberechnung (Analyse RA Hoffmann)

#### Orientierungsrahmen Rechtsprechung

##### Für HWS-Distorsion Grad II:

Typischer Schmerzensgeldrahmen gemäß Schmerzensgeld-Tabelle (Hacks/Wellner, Schmerzensgeld-Beträge 2025, 42. Aufl.):

Verletzungstyp	Typischer Schmerzensgeldbetrag
HWS-Distorsion I°	500–2.500 EUR
HWS-Distorsion II° (mit kurzfristiger Behandlun- gsbedürftigkeit)	2.000–6.000 EUR
HWS-Distorsion II° (mit stationärer Behandlung, Reha)	5.000–10.000 EUR

##### Für Querfortsatzfraktur LWK 3 (konservative Behandlung, keine OP):

Verletzungstyp	Typischer Schmerzensgeldbetrag
Wirbelkörperfraktur konservativ, junger Patient	4.000–8.000 EUR
Wirbelkörperfraktur konservativ, ältere Patientin (74 J.)	5.000–12.000 EUR (altersbedingt längere Heilungszeit)

**Gesamtbild:** Bei kombinierter Verletzung HWS II° + LWK 3-Fraktur, stationäre Behandlung 15 Tage, Reha 28 Tage, Patientin 74 Jahre alt, ist ein Schmerzensgeld von **12.000–18.000 EUR** angemessen. Der klägerische Antrag 18.000 EUR liegt im oberen Bereich, ist aber nicht völlig unangemessen.

#### Vergleichsrechtsprechung:

- OLG Hamm, Urt. v. 10.12.2018, 6 U 48/18 — HWS II° + Rippenfraktur, 6 Wochen AU, 74-jährige Patientin: 14.500 EUR Schmerzensgeld

- LG Hagen, Urt. v. 23.04.2015, 4 O 187/14 — HWS II° + LWK-Fraktur, stationäre Behandlung, 68-jähriger Patient: 15.000 EUR
- BGH, VersR 1989, 512 — Grundsatz: Alter und verbleibende Beeinträchtigungszeit sind bei Schmerzensgeld zu berücksichtigen (bei älteren Patienten kürzer, aber intensiver Beeinträchtigung)

## IV. Verteidigungsstrategie RA Hoffmann (für Beklagten 2)

**Grundsatz:** Vornberg ist Beifahrerin und damit direkter Gläubiger gegenüber dem Halter/Fahrer. Tannenbruck haftet dem Grunde nach. Entlastung ist nur möglich, wenn Vornberg ein Mitverschulden (§ 254 BGB) trägt — was hier nicht erkennbar ist (normale Beifahrersituation, Sicherheitsgurt getragen).

### Verteidigungs-Ansätze:

1. **Schmerzensgeld-Höhe:** 18.000 EUR ist im oberen Bereich. Wir werden auf 12.000–14.000 EUR verhandeln, gestützt auf die Heilungsprognose (keine Dauerschäden erwartet) und die überschaubare Gesamtbehandlungsdauer.
2. **Materieller Schaden:** Haushaltsführungsschaden (1.512 EUR) ist zu prüfen: Vornberg, 74, lebt allein (Ehemann verstorben) — Haushaltsführungskapazität vor dem Unfall? Wie viel Hausarbeit führte sie vor dem Unfall eigenständig durch? Attest ärztlich!
3. **Feststellungsantrag:** Zukünftige Schäden bei guter Heilungsprognose unwahrscheinlich — gegen Feststellungsurteil argumentieren.
4. **Koordination HUK-Coburg:** HUK-Coburg ist primär in Anspruch zu nehmen (§ 115 VVG). Tannenbruck muss nicht persönlich leisten, solange HUK-Coburg zahlt. Abstimmung mit Julia Reichard (HUK-Coburg) notwendig.
5. **Vergleich anstreben:** Bei einem Betrag von 13.000–15.000 EUR Schmerzensgeld + materielle Schäden (~2.300 EUR) Gesamtbetrag ca. 15.300–17.300 EUR ist ein außergerichtlicher Vergleich möglich, der das LG-Verfahren vermeidet.

## V. Fristenübersicht zum Vornberg-Verfahren

Frist	Datum
Klageeinreichung durch RA'in Schuster (erwartet)	April 2026
Klageerwiderung durch RA Hoffmann	4 Wochen nach Zustellung
Güterichtertermin (beantragt)	Mai/Juni 2026
Erörterungstermin (erwartet)	Juli 2026

\*Entwurf: RA Sebastian Hoffmann — Stand 15.03.2026\*

Datei: 16\_mpu\_vorbereitung\_terminplan.md



# MPU-Vorbereitung — Terminplan und Maßnahmenübersicht

**Mandant:** Holger Tannenbruck

**Erstellt:** 20.01.2026

**Berater:** RA Sebastian Hoffmann + MPU-Beratungsstelle

**MPU-Stelle (vorläufig empfohlen):** TÜV Rheinland, Köln (oder alternativ: DEKRA Essen)

## I. Warum MPU?

Die MPU (Medizinisch-Psychologische Untersuchung) ist in Tannenbrucks Fall aus zwei Gründen erforderlich:

### 1. Strafgericht (§ 69 StGB)

Das Strafgericht (AG Hagen, voraussichtlich) wird die Fahrerlaubnis entziehen. Vor Wiedererteilung ist bei Trunkenheitsdelikten mit BAK  $\geq 1,6 \text{ ‰}$  zwingend, bei BAK zwischen 0,5 und 1,6 ‰ mit Unfallfolgen ebenfalls häufig eine MPU als Bedingung gestellt (§ 13 Nr. 2c FeV). Hier: BAK ca. 1,2–1,4 ‰ (Rückrechnung) + Unfallfolgen → MPU sehr wahrscheinlich.

### 2. Fahrerlaubnisbehörde (§ 13 FeV, § 11 FeV)

Die Fahrerlaubnisbehörde des Märkischen Kreises fordert parallel eine MPU nach § 13 Satz 1 Nr. 2c FeV, wenn:

- BAK  $\geq 1,6 \text{ ‰}$  **oder**
- BAK zwischen 0,5 und 1,6 ‰ mit Hinweisen auf Alkohol-Wiederholungsgefahr oder Missbrauch

Der CDT-Wert (1,8 ‰ — leicht erhöht) und der Gamma-GT-Wert (62 U/l) aus dem Blutgutachten geben Anlass zur Prüfung einer Alkohol-Gewöhnung. Damit ist eine MPU-Anforderung durch die Behörde faktisch sicher.

## II. MPU — Was wird geprüft?

Die MPU besteht aus drei Teilen:

### Medizinischer Teil

- Allgemeine Gesundheitsuntersuchung
- Blutbild, Leberwerte (Gamma-GT, GOT, GPT)
- Alkohol-Marker: **CDT (Carbohydrat-Defizientes Transferrin)** — wichtigster Langzeit-Marker
- Haaranalyse (EtG — Ethylglucuronid) für Abstinenznachweis der letzten 3–6 Monate (vgl. Aktenstück 18)
- Urintest

### Leistungstest (Psychotechnischer Teil)

- Reaktionsvermögen (Reaktionszeitmessung)
- Konzentrationsleistung (Wiener Testsystem)
- Belastbarkeit
- Überblicksgewinnung

## Psychologisches Gespräch

- Exploration der Alkohol-Vorgeschichte
- Überzeugender Nachweis der Verhaltensänderung (Abstinenz oder kontrollierter Konsum)
- Soziales Umfeld, Stressfaktoren, Berufs- und Familiensituation
- Glaubwürdigkeit der Veränderungsmotivation

## III. Terminplan MPU-Vorbereitung

Monat	Maßnahme	Status	Verantwortlich
Januar 2026	Erstgespräch RA Hoffmann — MPU-Strategie	Erledigt 15.01.2026	RA Hoffmann
Januar 2026	Erstgespräch MPU-Beratungsstelle (DEKRA Essen, Frau Dipl.-Psych. Rehkopf)	Termin 27.01.2026	Tannenbruck
Januar 2026	Hausarzt aufsuchen: Laborwerte (CDT, GGT, GOT, GPT, Blutbild)	Erledigt 22.01.2026	Tannenbruck
Februar 2026	Aufnahme Beratungsgespräche Suchtberatungsstelle (SKF Lüdenscheid)	Laufend (2 x Monat)	Tannenbruck
Februar 2026	Erste Haaranalyse (EtG, Zeitpunkt T0 für Dreimonatsnachverfolgung)	06.02.2026 geplant	Tannenbruck
Februar–Mai 2026	Selbsthilfegruppe (AA Lüdenscheid, freitags)	Laufend	Tannenbruck
März 2026	Zweite Laborwerte-Kontrolle (CDT, Gamma-GT)	Geplant 15.03.2026	Hausarzt
April 2026	Reaktionstest-Training (DEKRA Essen, Simulationsgerät)	3 Sitzungen April	Tannenbruck
Mai 2026	Dritte Laborwerte-Kontrolle + Haaranalyse (EtG 3 Monate)	Geplant Mai 2026	Hausarzt

Monat	Maßnahme	Status	Verantwortlich
Mai/Juni 2026	Anmeldung MPU (TÜV Rheinland oder DEKRA) — Termin frühestens möglich nach 6 Monaten Abstinenznachweis	Zieltermin Juni/Juli 2026	RA Hoffmann koordiniert
Juni/Juli 2026	MPU-Termin	Zieltermin	Tannenbruck

## IV. Abstinenzstrategie

### Option A: Totale Alkohol-Abstinenz (empfohlen)

Bei BAK > 1,6 ‰ ist Abstinenz Pflicht. Bei BAK von 1,2–1,4 ‰ (Tannenbruck) ist Abstinenz ebenfalls der sicherste Weg zum MPU-Bestehen, da die erhöhten Lebermarker eine Gewöhnung andeuten.

#### Abstinenz-Nachweismittel:

1. CDT-Wert alle 6–8 Wochen (Normalisierung bei Abstinenz nach ca. 2–4 Wochen)
2. EtG-Haaranalyse: Abstinenz nachweisbar bis 6 cm Haarlänge = 6 Monate Abstinenz
3. Gamma-GT: Normalisierung bei Abstinenz nach ca. 4–8 Wochen
4. Tagebuch (von DEKRA-Beraterin Rehkopf empfohlen)
5. Zeugen (Ehefrau, Kollegen): Keine sozialen Trinkanlässe mehr

### Option B: Kontrollierter Konsum (risikoreich)

Bei der vorliegenden BAK und den erhöhten Laborwerten nicht empfohlen. MPU-Begutachter würden kontrollierten Konsum bei dieser Vorgeschichte kaum als glaubhaft und stabilisiert bewerten.

**Entscheidung:** Tannenbruck hat sich für **vollständige Abstinenz** entschieden (bestätigt 15.01.2026).

## V. Kritische Faktoren und Risiken

Risiko	Bewertung	Gegenmaßnahme
CDT-Normalisierung zu langsam	Mittel — hängt von konstitutionellen Faktoren ab	Engmaschige Laborkontrollen, Hausarzt
Haaranalyse zeigt Konsum in den letzten 3 Monaten (vor 12.01.2026)	Mittel — Haare enthalten EtG auch vor dem Unfall	Haaranalyse muss Periode ab Jan. 2026 zeigen → Haare ggf. kurz schneiden, Zeitraum explizit datieren
Leistungstest — Reaktionszeit	Mittel — Tannenbruck ist 52, Reaktionszeit prüfen	Reaktionstraining DEKRA, Leistungstest-Vorbereitung
Psychologisches Gespräch — Glaubwürdigkeit	Hoch — MPU scheitert am häufigsten hier	Beratungsgespräche mit Psych. Rehkopf, authentische Reflexion, Selbsthilfegruppe
Beruflicher Druck → Rückfall	Hoch — Außendienst-Stress	Gespräch mit Arbeitgeber, Stressmanagement

## VI. Rechtliche Koordination (RA Hoffmann)

- Abstimmung mit Strafgericht (AG Hagen): Informieren, dass MPU-Vorbereitung läuft — ggf. beim Strafmaß berücksichtigt (§ 46 StGB, postnegative Umstände)
- Abstimmung mit Fahrerlaubnisbehörde (MK): MPU-Anordnung abwarten, dann bestreiten oder kooperieren?
- Ziel: Fahrerlaubnis-Neuerteilung **frühestmöglich nach Ablauf der gerichtlichen Sperrfrist**

\*Stand: 20.01.2026 — RA Sebastian Hoffmann / Dipl.-Psych. A. Rehkopf (DEKRA Essen)\*

Datei: 17\_mpu\_befunde\_charakterliche\_eignung.md

## MPU-Befunde und Beurteilung charakterliche Eignung

**Dokument:** Vorbericht / Simulationsprotokoll DEKRA-Beratung

**Beraterin:** Dipl.-Psych. Andrea Rehkopf, DEKRA Automobil GmbH, Essen

**Termin:** 27.01.2026 (Erstgespräch), 03.03.2026 (Zwischengespräch)

**Mandant:** Holger Tannenbruck, geb. 17.03.1973

### I. Erstgespräch — 27.01.2026

#### Persönliche Hintergründe

Holger Tannenbruck kam pünktlich zum Erstgespräch, wirkte gepflegt und sichtlich angespannt. Er brachte die polizeiliche Unfallaufnahme und den Führerscheinentzugsbeschluss mit. Er ist bereit, die Situation vollständig aufzuarbeiten.

#### Biographische Angaben (Alkohol-Anamnese):

Tannenbruck gibt an, seit ca. 20 Jahren regelmäßig Alkohol zu konsumieren — vorwiegend Bier, gelegentlich Wein. In den letzten 3 Jahren habe der Konsum zugenommen, da die berufliche Belastung als Außendienstmitarbeiter gestiegen sei (Kundenbesuche, Geschäftsessen, Abende unterwegs).

- **Typischer Wochen-Konsum (Eigenangabe):** Ca. 3–4 Liter Bier/Woche, gelegentlich 1–2 Gläser Wein; in Belastungsphasen mehr
- **Letzte Abstinenzperiode:** Keine längere (> 2 Wochen) in den letzten 5 Jahren
- **Trinkanlässe:** Geschäftsessen, Feierabendbier nach langen Fahrten, Familienfeiern
- **Verlust-Kontrolle:** Tannenbruck bestreitet Kontrollverlust in der Vergangenheit, räumt aber ein, dass er „mehr getrunken hat, als er wollte“ an mehreren Abenden im letzten Jahr

#### Bewertung MPU-Beraterin Rehkopf:

Der angegebene Konsum liegt im Bereich **schädlichen Gebrauchs** (ICD-10 F10.1), möglicherweise auch **Abhängigkeitssyndrom** (F10.2 — zu prüfen). Die erhöhten CDT- und Gamma-GT-Werte aus dem Blutgutachten bestätigen regelmäßigen, erhöhten Alkoholkonsum. Abstinenz ist hier die einzig vertretbare Strategie zur MPU-Vorbereitung.

## II. Psychologische Eingangsdiagnostik (Simulation, 03.03.2026)

### Leistungstest (Wiener Testsystem — Simulation)

Subtest	Ergebnis	Grenzwert MPU	Bewertung
Reaktionszeit (RT)	498 ms	< 600 ms	Bestanden
Wahrnehmungskonzentration	Prozentrang 38	> PR 16	Bestanden
Belastbarkeit (DT-Test)	Durchschnittlich	Durchschnittlich	Bestanden
Überblicksgewinnung	Prozentrang 29	> PR 16	Bestanden
Reaktion unter Belastung	Leicht unterdurchschnittlich	Grenzwertig	Trainieren!

**Kommentar Rehkopf:** Leistungstest-Ergebnisse sind grenzwertig zufriedenstellend. Die Reaktion unter Belastung (DT-Untertest) ist leicht unterdurchschnittlich — Training erforderlich. Tannenbruck hat 6 Wochen Zeit bis zum nächsten Simulationstest.

### Psychologisches Gespräch (Simulation MPU-Exploration)

#### Frage 1: „Warum fahren Sie nach dem Unfall keinen Alkohol mehr?“

Tannenbrucks Antwort (wörtlich): „Ich habe gemerkt, dass ich mich selbst und andere gefährdet habe. Der Unfall hat mir gezeigt, dass mein Alkohol-Konsum außer Kontrolle geraten war. Ich habe meiner Schwiegermutter — die mich liebt und mir vertraut hat — eine schwere Verletzung zugefügt. Das lässt mich nicht los. Ich will das nie wieder riskieren.“\*

**Bewertung Rehkopf:** Antwort wirkt authentisch und emotional berührt. Kein auswendig gelernter Standardsatz. Gut.

#### Frage 2: „Was hat sich in Ihrem Alltag konkret verändert?“

Tannenbrucks Antwort: „Ich gehe nicht mehr zu Geschäftsessen wenn ich fahren muss. Ich habe meiner Frau erzählt, was wirklich los war. Ich gehe freitags zur AA-Gruppe. Das ist anfangs schwer gewesen — aber jetzt sehe ich, dass die anderen ähnliche Probleme haben. Das hilft.“\*

**Bewertung Rehkopf:** Konkrete Verhaltensänderungen beschrieben. Soziale Einbindung (AA) positiv. Eheliche Offenheit positiv.

#### Frage 3: „Haben Sie eine Garantie, dass Sie nicht rückfällig werden?“

Tannenbrucks Antwort: „Eine Garantie kann niemand geben. Aber ich habe Strukturen aufgebaut, die mir helfen. Und ich weiß, was ich verliere, wenn ich rückfällig werde — meinen Beruf, meine Familie, meinen Führerschein.“\*

**Bewertung Rehkopf:** Realistische Selbsteinschätzung — keine Überzeugung durch leere Versprechen. Das MPU-Gutachten schätzt solche ehrlichen Antworten positiver als scheinbar perfekte Selbstdarstellungen.

## III. Laborwert-Verlauf (Abstinenz-Monitoring)

Datum	CDT	Gamma-GT	Kommentar
12.01.2026 (Unfall)	1,8 % (erhöht)	62 U/l (erhöht)	Blutgutachten Uniklinik Essen

Datum	CDT	Gamma-GT	Kommentar
22.01.2026	1,6 %	55 U/l	Hausarzt Dr. Beeck, Lüdenscheid
18.02.2026	1,3 %	44 U/l	Rückgang erkennbar
18.03.2026	1,1 %	38 U/l	Normalisierung schreitet fort
Zielwert MPU	< 1,7 %	< 55 U/l	Referenzwert

**Trend:** Die Laborwerte normalisieren sich konsistent. Bei diesem Trend sind bis Mai/Juni 2026 normale Werte zu erwarten. CDT-Normwert < 1,7 % wird voraussichtlich bereits im April/Mai erreicht.

## IV. Empfehlungen MPU-Beraterin Rehkopf (März 2026)

1. **Weiterführung AA-Gruppe** (mindestens bis MPU-Termin, idealerweise dauerhaft)
2. **Suchtberatungsstelle SKF Lüdenscheid** — monatliche Sitzungen beibehalten
3. **Reaktionstraining** (3 weitere Sitzungen DEKRA April/Mai)
4. **Haaranalyse April 2026** — EtG für Abstinenznachweis ab 12.01.2026 (3 Monate)
5. **Exploration-Training:** weitere 2 MPU-Simulationsgespräche bei Rehkopf (März/April)
6. **Notfall-Plan:** Schriftlich festhalten, was Tannenbruck tut, wenn er in sozialen Situationen auf Alkohol angesprochen wird (Kommunikationsstrategie)

## V. Prognose MPU-Ausgang

Faktor	Bewertung	Einfluss auf MPU
Laborwerte (CDT, Gamma-GT)	Normalisierung nachweisbar	Positiv
Leistungstest	Grenzwertig — Nachbessern	Neutral-positiv
Psychologische Reflexion	Authentisch, emotional fundiert	Positiv
AA-Beteiligung	Aktiv	Positiv
Suchtberatung	Aktiv	Positiv
Haaranalyse (EtG)	Ausstehend April 2026	Entscheidend
Verhaltensstrategie	Konkret und plausibel	Positiv

**Gesamtprognose:** Bei konstanter Abstinenz und konsequenter Vorbereitung ist ein **positives MPU-Ergebnis realistisch** — voraussichtlicher Termin: **Juni/Juli 2026**. Risiko: Haaranalyse könnte EtG-Werte aus der Vorperiode (Okt.–Jan.) zeigen — dies wird offen kommuniziert und ist kein Ausschlussgrund.

\*Protokoll: Dipl.-Psych. A. Rehkopf, DEKRA Automobil GmbH Essen — Stand 05.03.2026\*

\*In Kopie an RA Sebastian Hoffmann (mit Zustimmung Mandant)\*

# Alkohol-Abstinenznachweis — Haaranalyse (EtG)

**Labor:** Haaranalytik-Labor Dr. Voigt & Partner, Institut für Forensische Toxikologie

**Anschrift:** Elisabethstraße 41, 40217 Düsseldorf

**Labor-Nr.:** HA-2026-04-0831

**Auftraggeber:** Tannenbruck, Holger (über DEKRA Automobil GmbH, Essen)

**Datum der Haarentnahme:** 07.04.2026

**Datum des Befunds:** 14.04.2026

## I. Probenentnahme

**Entnahmeart:** Haare aus dem Scheitelbereich (standardisierte Entnahme nach Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie — GTFCh-Empfehlungen)

**Haarlänge:** 8,0 cm (entspricht ca. 8 Monaten Wachstum rückwirkend von April 2026, d.h. ab ca. August 2025)

**Probenmenge:** 120 mg (ausreichend für Analyse und Rückstellprobe)

**Identifikation:** Personalausweis Tannenbruck vorgelegt, Lichtbild dokumentiert

**Entnahme durch:** Dr. med. Uwe Kessler, Facharzt für Allgemeinmedizin, Lüdenscheid (Arzttermin)

## II. Analysemethode

Die Haaranalyse auf Ethylglucuronid (EtG) erfolgte mittels **LC-MS/MS (Flüssigchromatographie-Tandem-Massenspektrometrie)** nach dem Standard der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM) und der GTFCh.

**EtG** ist ein direkter Alkohol-Metabolit und lagert sich über den Schweiß in die Haarmatrix ein. Er ist ein zuverlässiger Nachweis chronisch erhöhten Alkoholkonsums:

- EtG > 30 pg/mg: Hinweis auf übermäßigen Alkoholkonsum
- EtG 7–30 pg/mg: Graubereich (gelegentlicher/moderater Konsum)
- EtG < 7 pg/mg: Unauffällig (kein übermäßiger Konsum)

**Für Abstinenznachweis:** EtG < 7 pg/mg gilt als Abstinenz-konform.

## III. Analyseergebnisse

### Segmentierung der Haare

Haarsträhne	Zeitraum (rückwirkend)	EtG (pg/mg)	Bewertung
Segment 1 (0–2 cm)	Dezember 2025 – April 2026	**4,8 pg/mg**	Unauffällig — Abstinenz konform

Haarsträhne	Zeitraum (rückwirkend)	EtG (pg/mg)	Bewertung
Segment 2 (2–4 cm)	Oktober – Dezember 2025	<b>**38,7 pg/mg**</b>	Erhöht — chronischer Konsum belegt
Segment 3 (4–6 cm)	August – Oktober 2025	<b>**52,1 pg/mg**</b>	Deutlich erhöht — regelmäßig erhöhter Konsum
Segment 4 (6–8 cm)	Juni – August 2025	<b>**61,4 pg/mg**</b>	Deutlich erhöht — chronischer Konsum

#### FAEE (Fettsäureethylester, optional bestimmt)

Parameter	Ergebnis	Grenzwert
Etylpalmitat + Ethylstearat	0,28 ng/mg	< 0,50 ng/mg (normal)

FAEE bestätigen: Kein aktiver Alkohol-Metabolismus im jüngsten Haarwachstum.

## IV. Interpretation des Befunds

### Zeitraum vor dem Unfall (bis 12.01.2026)

Die Segment-Analyse zeigt, dass Tannenbruck in den **6 Monaten vor dem Unfall (August 2025 – Januar 2026)** einen deutlich erhöhten Alkoholkonsum hatte. EtG-Werte von 38–61 pg/mg entsprechen einem chronisch erhöhten, dem Grunde nach regelmäßigen übermäßigen Konsum.

Dies ist konsistent mit:

- Den erhöhten Laborwerten aus dem Blutgutachten (CDT 1,8 %, Gamma-GT 62 U/l)
- Den Eigenangaben von Tannenbruck (3–4 Liter Bier/Woche + gelegentlich mehr)

### Zeitraum nach dem Unfall (ab 12.01.2026)

Das jüngste Haarsektor (Segment 1, 0–2 cm) zeigt EtG-Werte von **4,8 pg/mg** — dieser Wert liegt deutlich unter dem Grenzwert von 7 pg/mg. Damit ist belegt:

**Seit Mitte Dezember 2025 / Januar 2026 kein übermäßiger Alkoholkonsum. Abstinenz (oder allenfalls sehr geringe, nicht-missbräuchliche Mengen) ist für diesen Zeitraum nachgewiesen.**

Bei einem Haarwachstum von ca. 1 cm/Monat entspricht Segment 1 (0–2 cm) dem Zeitraum der letzten ca. 2–3 Monate vor der Entnahme (Februar bis April 2026). Dies ist konsistent mit dem angegebenen Abstinenzbeginn am 12.01.2026.

#### Befund Labor Dr. Voigt (Wortlaut):

> „Der Befund zeigt eine deutliche Diskontinuität zwischen den proximalen (neueren) und distalen (älteren) Haarabschnitten. Im jüngsten Segment (0–2 cm) ist EtG mit 4,8 pg/mg im Normalbereich, in den älteren Segmenten hingegen deutlich erhöht. Dies ist vereinbar mit dem angegebenen Abstinenzbeginn im Januar 2026. Zum Entnahmezeitpunkt (April 2026) liegt die Abstinenzphase bei ca. 3 Monaten — für einen vollständigen 6-Monats-Nachweis empfehlen wir eine Folgeanalyse im Oktober 2026.“

## V. Bedeutung für MPU-Verfahren



## Positiv für MPU

1. **Abstinenzbeleg ab Januar 2026** — das Labor bestätigt die Veränderung
2. **Transparenz über Vorkonsum** — Tannenbruck leugnet seinen früheren Konsum nicht; die Kurve zeigt eine klare Zäsur nach dem Unfall
3. **EtG-Wert 4,8 pg/mg** liegt komfortabel unter dem MPU-kritischen Grenzwert von 7 pg/mg

## Offen / Risiko

1. **3 Monate erst** — MPU-Stellen erwarten i.d.R. 6 Monate Abstinenznachweis durch Haaranalyse. Daher: **Folgeanalyse Oktober 2026** notwendig (Segment 0–6 cm = ab April 2026, entspricht 6 volle Abstinenz-Monate)
2. **Ältere Segmente (erhöhte EtG-Werte)** belegen früheren Missbrauch — dies wird im MPU-Gespräch thematisiert werden. Tannenbruck muss diesen Befund offen ansprechen und nicht verharmlosen

## Empfehlung RA Hoffmann / Rehkopf

MPU-Termin erst nach der **Oktober-2026-Haaranalyse** ansetzen. Wenn Segment 0–6 cm dann durchgehend unter 7 pg/mg liegt, ist der 6-Monats-Abstinenznachweis vollständig und die Bedingungen für ein positives MPU-Gutachten sind erreichbar.

## VI. Rechtliche Koordination

Das Haaranalyse-Ergebnis wird dem Strafgericht (AG Hagen) als Anlage zur Stellungnahme übermittelt — es zeigt:

- Vor dem Unfall: erhöhter Alkohol-Hintergrund (kein entlastender Faktor für das Urteil)
- Nach dem Unfall: echte Verhaltensänderung (strafmildernder Faktor gemäß § 46 StGB)

**Strategie:** Vorlage des Befunds beim Strafgericht im Rahmen der Einlassung zur Strafzumessung. Positive Veränderung belegt die **günstige Zukunftsprognose** — maßgeblich für Strafaussetzung zur Bewährung und Verkürzung der Sperrfrist.

\*Befund erhalten Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht am 15.04.2026\*

\*Weitergabe an Dipl.-Psych. A. Rehkopf (DEKRA) mit Mandanten-Einwilligung am 16.04.2026\*

Datei: 19\_taeater\_opfer\_ausgleich\_vornberg.md

## Täter-Opfer-Ausgleich — Helga Vornberg / Holger Tannenbruck

**Vermittlungsstelle:** Waage e.V. — Gesellschaft für soziale Dienste, Hagen

**Sachbearbeiterin:** Soz.-Päd. Monika Hellbrügge

**Vermittlungs-Az.:** TOA-HA-2026-0089

**Datum des Erstgesprächs:** 12.03.2026

**Rechtsgrundlage:** § 46a Nr. 1 StGB, § 155a StPO

**Initiative:** RA Hoffmann (auf Wunsch des Mandanten)

## I. Hintergrund und Motivation

Holger Tannenbruck hat im Erstgespräch mit RA Hoffmann ausdrücklich den Wunsch geäußert, eine persönliche Entschuldigung und Wiedergutmachung gegenüber seiner Schwiegermutter Helga Vornberg zu leisten. Die Situation ist besonders sensibel, da:

1. Helga Vornberg die Mutter von Tannenbrucks Ehefrau Gabi Tannenbruck ist
2. Das Vertrauensverhältnis innerhalb der Familie durch den Unfall erheblich belastet ist
3. Die familieninterne Kommunikation seit dem Unfall von Spannungen geprägt ist

RA Hoffmann hat Tannenbruck informiert, dass ein Täter-Opfer-Ausgleich nach **§ 46a Nr. 1 StGB** als Strafmilderungsgrund anerkannt wird. Das Strafgericht kann beim Vorliegen eines TOA:

- Die Strafe nach § 49 Abs. 1 StGB mildern
- Im geeigneten Fall nach § 46a Nr. 2 StGB ganz von Strafe absehen

## II. Erstgespräch mit Monika Hellbrügge (Waage e.V.), 12.03.2026

### Gespräch mit Tannenbruck

Tannenbruck erklärte gegenüber Hellbrügge:

> „Ich weiß, was ich getan habe. Ich habe getrunken und bin danach gefahren. Das war absolut falsch. Und dabei hat Helga — meine Schwiegermutter — bezahlen müssen. Sie hat mir vertraut, und ich habe dieses Vertrauen missbraucht. Ich will ihr in die Augen schauen und ihr das sagen. Nicht für das Gericht. Sondern für mich.“

Tannenbruck erklärte sich bereit zu:

- einer persönlichen Entschuldigung (Gespräch mit Vornberg)
- Übernahme aller nicht von der HUK-Coburg gedeckten Schäden
- einem symbolischen Wiedergutmachungsangebot (Zahlung an eine Einrichtung nach Wahl Vornbergs)

### Gespräch mit Helga Vornberg

Hellbrügge kontaktierte Helga Vornberg am 10.03.2026 telefonisch. Vornberg, vertreten durch ihre Tochter Gabi Tannenbruck als Begleitperson, äußerte sich:

> „Ich bin verletzt worden — körperlich und in meinem Vertrauen. Ich verstehe, dass es ein Unfall war, aber kein Zufall. Er hätte es verhindern können, wenn er nicht getrunken hätte. Ich bin bereit, ihn anzuhören. Aber ich brauche Zeit.“

Vornberg stimmte einem Vermittlungsgespräch unter Bedingungen zu:

- Ihre Tochter Gabi Tannenbruck ist bei dem Gespräch anwesend
- Tannenbruck trägt alle Kosten der Folgebehandlung (auch zukünftige) persönlich
- Das Gespräch findet in der Waage-Vermittlungsstelle statt, nicht im familiären Umfeld

## III. Vermittlungsgespräch, 02.04.2026

**Teilnehmer:** Holger Tannenbruck (ohne Anwalt, auf Wunsch Vornberg), Helga Vornberg, Gabi Tannenbruck (als Begleiterin beider Seiten), Soz.-Päd. Hellbrügge (Vermittlerin)

### **Ablauf:**

Hellbrügge eröffnete das Gespräch mit Erläuterungen zum TOA-Rahmen. Tannenbruck sprach zunächst:

> „Helga, ich entschuldige mich bei dir aus tiefstem Herzen. Was ich getan habe, war falsch und verantwortungslos. Du hast mir vertraut — du bist mit mir mitgefahren — und ich habe dich in Gefahr gebracht. Die Bilder aus dem Krankenhaus lassen mich nicht los. Ich wünschte, ich könnte es ungeschehen machen. Ich kann es nicht. Aber ich werde alles tun, um dir zu helfen.“

Vornberg hörte zu. Sie war zunächst schweigsam. Dann:

> „Holger, ich habe dich nie böse gesehen. Ich habe dich als verantwortungsvollen Mann gekannt. Das war ein Schock — nicht nur der Unfall, auch zu verstehen, dass du so viel getrunken hattest. Das war die größere Erschütterung. Ich nehme deine Entschuldigung an. Aber das heißt nicht, dass alles einfach gut ist. Ich brauche deine Zusage, dass du wirklich aufhörst.“

### **Tannenbrucks Antwort:**

> „Ich habe aufgehört. Seit dem 12. Januar. Ich gehe zur AA. Ich habe mir Hilfe geholt. Das ist keine leere Phrase.“

Gabi Tannenbruck bestätigte die Abstinenz ihres Mannes: „Er hat aufgehört. Ich sehe das jeden Tag.“

## **IV. Vereinbarungen (Ergebnis TOA, 02.04.2026)**

### **Schriftliche Vereinbarung, unterzeichnet durch Tannenbruck und Vornberg:**

1. Holger Tannenbruck entschuldigt sich persönlich bei Helga Vornberg (vollzogen am 02.04.2026)
2. Tannenbruck übernimmt alle Eigenanteile an Heilbehandlungskosten, die die HUK-Coburg nicht trägt (Zuzahlungen, Fahrtkosten, Hilfsmittel — vorläufige Schätzung 2.278 EUR)
3. Tannenbruck spendet 500 EUR an den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Ortsverband Lüdenscheid (nach Wunsch Vornbergs)
4. Vornberg macht keine weiteren Privatklage-Ansprüche persönlicher Natur gegen Tannenbruck geltend — zivilrechtliche Ansprüche gegen HUK-Coburg bleiben unberührt
5. Das Gespräch wird Hellbrügge schriftlich dokumentieren und der StA Hagen übermitteln (mit Einverständnis beider Seiten)

## **V. Rechtliche Auswirkungen**

### **Strafrecht (§ 46a StGB)**

Der durchgeführte TOA wird der StA Hagen und dem Strafgericht mitgeteilt. Die Wirkung:

- **§ 46a Nr. 1 StGB:** Strafmilderung nach § 49 Abs. 1 StGB — dies kann den Strafrahmen um eine Stufe senken und insbesondere die Entscheidung zwischen Geldstrafe und Bewährungsstrafe beeinflussen
- **Voraussetzungen:** Vollzogene und ernsthaft gemeinte Wiedergutmachung — durch das Gespräch, die Kostenübernahme und die Spende dokumentiert
- **Kein Absehen von Strafe** (§ 46a Nr. 2) — bei § 315c StGB oder § 316 StGB mit Körperverletzungsfolge unwahrscheinlich, da schweres Delikt

### **Zivilrecht**

Vornbergs Verzicht auf persönliche privatrechtliche Ansprüche ist auf die Eigenanteil-Kosten beschränkt. Ihr Schmerzensgeld-Anspruch gegenüber der HUK-Coburg aus § 115 VVG bleibt vollständig bestehen.

Der TOA berührt das Schmerzensgeld-Verfahren nicht.

## VI. Bewertung RA Hoffmann

Der Täter-Opfer-Ausgleich ist gut verlaufen. Das Gespräch war authentisch, Vornbergs Reaktion war konstruktiv. Der TOA wird als Anlage zur Strafzumessungstellungnahme eingereicht und dürfte sich strafmildernd auswirken. Die familieninterne Situation hat sich durch das Gespräch nach Aussage Gabi Tannenbrucks spürbar verbessert.

\*Protokoll Waage e.V. — Vermittlungsgespräch 02.04.2026\*

\*Kopie erhalten Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht am 04.04.2026\*

Datei: 20\_kanzleinotiz\_strategie.md

## Kanzleinotiz — Gesamtstrategie Mandat Tannenbruck

**Kanzlei:** Hoffmann Verkehrsrecht, Lüdenscheid

**Bearbeiter:** RA Sebastian Hoffmann

**Datum:** 25.04.2026

**Mandant:** Holger Tannenbruck

**Verfahren:** Strafverfahren + OWi + Fahrerlaubnisrecht + Zivilrecht (4 parallele Stränge)

### I. Überblick Verfahrensstände (Stand 25.04.2026)

Verfahren	Status	Nächste Frist	Priorität
Strafverfahren § 315c StGB (StA Hagen 83 Js 7411/26)	Ermittlung läuft	Stellungnahme 20.05.2026	Hoch
OWi Geschwindigkeit (AG Lüdenscheid 40 OWi-83 Js 7411/26)	Einspruch eingelegt	Hauptverhandlung offen	Mittel
FL-Entziehung § 111a StPO (AG Hagen Gs 112/26)	Vorläufig entzogen	MPU-Termin Juni/Juli 2026	Hoch
Zivilrecht Allianz vs. HUK/Tannenbruck (LG Hagen 4 O 211/26)	Klageerwiderung eingereicht	Güterichtertermin Mai 2026	Mittel
Zivilrecht Vornberg vs. Tannenbruck/HUK (LG Hagen, erwartet)	TOA abgeschlossen	Klageeingang erwartet	Mittel

### II. Strafrechtliche Strategie

## Kernziel: § 316 StGB statt § 315c StGB

Der gravierendste Unterschied im Strafmaß liegt zwischen § 316 StGB (max. 1 Jahr / Geldstrafe) und § 315c StGB (max. 5 Jahre). Unser Ziel ist die Qualifikation auf § 316 StGB durch:

### Argument 1 — Fehlende konkrete Gefährdung nach § 315c StGB:

§ 315c StGB erfordert eine **individualisierte konkrete Gefahr** für eine bestimmte Person oder Sache. Ein Auffahrunfall allein begründet nicht zwingend eine solche konkrete Gefährdung — nach BGH NJW 2003, 1613 muss die Gefährdung aus einer spezifischen Handlung (nicht dem Unfall selbst) resultieren.

Das SV-Gutachten zeigt: Die Kollision war nach technischer Analyse hauptsächlich auf die Kombination aus überhöhter Geschwindigkeit, unzureichendem Abstand und verlängerter Reaktionszeit zurückzuführen. Ob die alkoholtypische Reaktionszeitverlängerung allein die konkrete Gefährdung von Vornberg als bestimmter Person begründet, ist rechtlich offen.

### Argument 2 — Mitverursachung Sattelzug:

Das Bremsmanöver des Sattelzuges ist eine eigenständige Ursache der Kollision. Wenn der hypothetische nüchterne Fahrer bei gleichem Bremsmanöver ebenfalls nicht reagiert hätte (was nach dem SV-Gutachten jedenfalls bei einem Abstand von 65–70 m fraglich ist), dann fehlt der äquivalente Kausalzusammenhang zwischen Alkohol und Gefährdung.

### Argument 3 — TOA und Nachtatverhalten (§ 46 StGB):

Täter-Opfer-Ausgleich dokumentiert und dem Gericht mitgeteilt. Abstinenz-Nachweis durch Haaranalyse positiv. AA-Teilnahme belegt. Suchtberatung läuft. Dies ist ein erhebliches Nachtatverhalten zugunsten des Mandanten.

## Optionen bei der Hauptverhandlung

Option	Voraussetzung	Ergebnis
Einstellung § 153a StPO	Zustimmung StA und Gericht	Auflagen (Geldbuße + MPU) — kein Vorwurf im BZR
Geldstrafe § 316 StGB	Tatbestand auf § 316 StGB reduziert	60–90 Tagessätze, FL-Sperrfrist 6–9 Monate
Bewährungsstrafe § 315c StGB	Schuld festgestellt, aber Wohlverhalten	6 Monate auf Bewährung, Sperrfrist 9–12 Monate
Geständnis + kooperative Einlassung	Empfehlenswert	Strafmilderung obligatorisch

**Empfehlung:** Einlassung nach vollständiger Akteneinsicht (Gutachten, Zeugenaussagen) abgeben. Geständnis zum Trinken und Fahren — aber Abgrenzung: keine konkrete Gefährdung i.S.d. § 315c StGB vortragen. Strafmilderungsgründe (TOA, Abstinenz, Berufssituation) vollumfänglich ausschöpfen.

## III. OWi-Strategie (Geschwindigkeit)

Das OWi-Verfahren ist nachrangig. Die formellen Rügen (Messprotokoll, Beschilderung) sind vorgetragen. Hauptziel: Verfahrenseinstellung oder Reduzierung auf eine geringere Bußgeldstufe.

Falls das Strafverfahren zu einer Verurteilung führt, sollte die OWi-Behörde das Verfahren nach § 21 OWiG (Vorrang der Strafverfolgung) einstellen. RA Hoffmann wird das koordinieren.

## IV. Fahrerlaubnisrechtliche Strategie

### **Kurzfristig (bis Hauptverhandlung)**

Die vorläufige Entziehung nach § 111a StPO ist nicht anfechtbar mit Erfolgsaussicht. Tannenbruck muss ohne Fahrerlaubnis auskommen. Arbeitgeber (Klimatechnik Tannenbruck GmbH) hat temporär eine Bürolösung gefunden.

### **Mittelfristig (nach Urteil)**

Sobald das Strafurteil rechtskräftig ist, beginnt die gerichtliche Sperrfrist zu laufen — abzüglich der bereits verfloßenen Zeit seit § 111a-Beschluss (ab 12.01.2026).

Bei einer angestrebten Sperrfrist von 9 Monaten (Szenario § 316 StGB mit günstigem Verlauf):

- Beginn Sperrfrist: 12.01.2026
- Ende: 12.10.2026 (bei 9 Monaten, abzüglich Vorläufig-Zeit)
- MPU-Termin: Oktober/November 2026

Fahrerlaubnis-Neuerteilung durch Kreis MK (§ 20 FeV) erst nach:

1. Ablauf der Sperrfrist
2. Vorlage positivem MPU-Gutachten

### **MPU-Zeitplan**

Haaranalyse-Follow-Up Oktober 2026 (6 Monate Abstinenz dokumentiert). MPU-Anmeldung Oktober 2026. MPU-Termin November 2026. Fahrerlaubnis-Neuerteilung: Dezember 2026 oder Januar 2027.

**Ziel:** Tannenbruck hat bis Jahresende 2026 / Anfang 2027 seinen Führerschein zurück.

## **V. Zivilrechtliche Strategie**

### **Allianz-Klage (LG Hagen 4 O 211/26)**

Güterichtertermin Mai 2026 — Ziel: Vergleich auf Basis 75/25 (Tannenbruck/Niermann). Wenn HUK-Coburg mitspielt, kann das ohne Urteil geregelt werden.

**Kritisch:** HUK-Coburg droht mit Regress gegen Tannenbruck wegen grober Fahrlässigkeit (§ 81 Abs. 2 VVG). Wir werden im Zuge des Vergleichs verhandeln, dass der Rückgriffsanspruch der HUK-Coburg auf maximal 30 % der regulierten Summen begrenzt wird (Billigkeitslösung nach § 242 BGB bei erkennbarer Härtesituation des Mandanten).

### **Vornberg-Klage (erwartet)**

TOA schützt nicht vor Schmerzensgeld-Klage. HUK-Coburg wird Schmerzensgeld regulieren (Deckung dem Grunde nach unstrittig). Unsere Aufgabe: Schmerzensgeld-Betrag auf einen angemessenen Rahmen (12.000–15.000 EUR) begrenzen und Feststellungsantrag abwehren.

## **VI. Kommunikation mit Mandanten**

Nächstes Besprechungsgespräch: **12.05.2026**, 15:00 Uhr, Kanzlei Hoffmann.

Tagesordnung:

1. Auswertung SV-Gutachten Rennsteig
2. Haaranalyse-Ergebnis besprechen
3. Strategie Stellungnahme StA Hagen (Frist 20.05.2026)

4. MPU-Vorbereitungsstand

5. Berufliche Situation (Update Klimatechnik Tannenbruck GmbH)

**Tannenbruck ist kooperativ und hält alle Absprachen ein.** Alkohol-Abstinenz bestätigt.  
MPU-Vorbereitung läuft planmäßig.

## VII. Risikoabwägung (Gesamtstrategie)

Risiko	Wahrscheinlichkeit	Auswirkung	Maßnahme
Verurteilung § 315c StGB (nicht § 316)	Mittel (40 %)	Hoch (Bewährungsstrafe, lange Sperrfrist)	TOA, Gutachten, Mitverschulden LKW vortragen
MPU scheitert (Haaranalyse oder Gespräch)	Niedrig (15 %)	Sehr hoch (kein FL-Erwerb möglich)	Konsequente Vorbereitung, Rehkopf
HUK-Coburg Vollregress gegen Tannenbruck	Mittel (35 %)	Hoch (finanzielle Belastung)	Vergleich mit Rückgriffsdeckelung anstreben
Beruflicher Verlust (Kündigung wegen FL-Entzug)	Niedrig (20 %)	Sehr hoch	Frühzeitige Kommunikation Arbeitgeber

\*Interne Kanzleinotiz — Vertraulich — RA Sebastian Hoffmann, 25.04.2026\*

Datei: 21\_email\_kette\_hoffmann\_versicherungen.md

## E-Mail-Kette — RA Hoffmann mit HUK-Coburg und Allianz

**Zeitraum:** 20.01.2026 bis 15.04.2026

**Parteien:** RA Sebastian Hoffmann (Hoffmann Verkehrsrecht) ↔ Julia Reichard (HUK-Coburg) ↔ Dr. Simone Kaltenberg (Allianz Prozessanwältin) ↔ Dipl.-Jur. Katharina Brunner (Allianz Schadenabt.)

### E-Mail 1: RA Hoffmann an HUK-Coburg, 20.01.2026

**Von:** s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de

**An:** j.reichard@huk-coburg.de

**Betreff:** Vollmacht Holger Tannenbruck — Schadennummer 40-300-2026-08841

**Datum:** 20.01.2026, 09:15 Uhr

Sehr geehrte Frau Reichard,

ich zeige Ihnen an, dass ich Herrn Holger Tannenbruck in allen Angelegenheiten betreffend den Verkehrsunfall vom 12.01.2026 auf der BAB A45 verteidige und vertrete. Anlage: Vollmacht.

Ich bitte um vollständige Akteneinsicht in Ihre Schadensunterlagen nach § 242 BGB i.V.m. § 115 VVG und Mitteilung Ihrer aktuellen Schadenseinschätzung.

Zur Beschleunigung: Sachverständigengutachten wird von Staatsanwaltschaft Hagen beauftragt; wir werden Ihnen das Ergebnis zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen Sebastian Hoffmann

## **E-Mail 2: HUK-Coburg an RA Hoffmann, 26.01.2026**

**Von:** j.reichard@huk-coburg.de

**An:** s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de

**Betreff:** AW: Vollmacht Holger Tannenbruck

**Datum:** 26.01.2026, 14:33 Uhr

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Hoffmann,

vielen Dank für Ihre Nachricht. Wir haben die Vollmacht vermerkt. Unsere ausführliche Stellungnahme übermitteln wir Ihnen separat per Post.

Vorab: Wir gehen derzeit von 100%iger Haftung Ihres Mandanten aus. Wir werden vorläufig den Sattelzug-Schaden der Spedition Niermann regulieren. Frau Vornbergs Ansprüche prüfen wir separat.

Wegen § 28 VVG (grobe Fahrlässigkeit) behalten wir uns Leistungskürzung vor.

Mit freundlichen Grüßen Julia Reichard Schadensachbearbeiterin Kraftfahrt-Haftpflicht HUK-Coburg

## **E-Mail 3: RA Hoffmann an HUK-Coburg, 10.02.2026**

**Von:** s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de

**An:** j.reichard@huk-coburg.de

**Betreff:** Replik auf Ihr Schreiben vom 26.01.2026 — Haftungsquote

**Datum:** 10.02.2026, 11:42 Uhr

Sehr geehrte Frau Reichard,

auf Ihr Schreiben vom 26.01.2026 erwidere ich wie folgt.

Die Annahme einer 100%igen Haftung unseres Mandanten ist unzutreffend. Ich übersende Ihnen in der Anlage das vorläufige Sachverständigen-Gutachten Dipl.-Ing. Rennsteig, das eine Mitverursachungsquote des Sattelzuges von 20–30 % belegt.

Zur Deckungsfrage: § 81 Abs. 2 VVG sieht lediglich anteilige Kürzung bei grober Fahrlässigkeit vor — keine vollständige Leistungsfreiheit. Ich widerspreche Ihren Andeutungen zu § 28 VVG ausdrücklich.

Ich erwarte bis 28.02.2026 eine qualifizierte Antwort.

MfG Sebastian Hoffmann

## **E-Mail 4: Allianz (Brunner) an RA Hoffmann, 20.02.2026**

**Von:** k.brunner@allianz.de

**An:** s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de



**CC:** j.reichard@huk-coburg.de

**Betreff:** LG Hagen 4 O 211/26 — Vorläufige Einschätzung Allianz

**Datum:** 20.02.2026, 09:05 Uhr

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Hoffmann,

wir nehmen Bezug auf das Sachverständigengutachten Rennsteig, das uns die HUK-Coburg übermittelt hat.

Wir sind bereit, unsere Position (50/50) im Lichte des Gutachtens auf 75/25 zugunsten unseres Versicherungsnehmers Niermann zu überdenken, sofern die HUK-Coburg bereit ist, 75 % unserer Gesamtschadensforderung (7.010 EUR) außergerichtlich zu regulieren.

Wir bitten um Rückmeldung bis 07.03.2026. Andernfalls ist die Klage beim LG Hagen nicht abzuwenden.

Mit freundlichen Grüßen Dipl.-Jur. Katharina Brunner

## **E-Mail 5: RA Hoffmann an Allianz und HUK-Coburg, 28.02.2026**

**Von:** s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de

**An:** k.brunner@allianz.de; j.reichard@huk-coburg.de

**Betreff:** Gemeinsame Regulierungsstrategie — Lösungsvorschlag

**Datum:** 28.02.2026, 17:19 Uhr

Sehr geehrte Damen,

ich schlage folgendes Vorgehen vor:

1. HUK-Coburg reguliert 75 % des Niermann-Gesamtschadens ( $7.010 \text{ EUR} \times 75 \% = 5.257 \text{ EUR}$ ) außergerichtlich an die Allianz
2. Allianz verzichtet auf Klageeinreichung bis Hauptverhandlung Strafverfahren (voraussichtlich Herbst 2026)
3. Nach Strafurteil wird die finale Haftungsquote im Lichte der gerichtlichen Feststellungen nochmals geprüft
4. Rückgriff HUK-Coburg gegen Tannenbruck: Verhandlung über Begrenzung auf max. 20 % der regulierten Summe (Härteklausel, § 242 BGB)

Ich bitte um Ihre Zustimmung bis 10.03.2026.

MfG Sebastian Hoffmann

## **E-Mail 6: HUK-Coburg an RA Hoffmann, 08.03.2026**

**Von:** j.reichard@huk-coburg.de

**An:** s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de

**Betreff:** AW: Gemeinsame Regulierungsstrategie

**Datum:** 08.03.2026, 10:22 Uhr

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Hoffmann,

wir haben Ihren Vorschlag intern geprüft. Wir sind grundsätzlich bereit, 75 % der Niermann-Schadensforderung (5.257 EUR) zu regulieren, sofern die Allianz die Klage zurückstellt und eine

abschließende Quoten-Vereinbarung angestrebt wird.

Die Rückgriffsquote gegenüber Tannenbruck (Ihr Punkt 4) werden wir intern noch prüfen. Wir kommen darauf zurück.

Mit freundlichen Grüßen Julia Reichard

## **E-Mail 7: Allianz (Dr. Kaltenberg, Prozessanwältin) an RA Hoffmann, 15.04.2026**

**Von:** s.kaltenberg@breuer-kaltenberg.de

**An:** s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de

**CC:** j.reichard@huk-coburg.de

**Betreff:** LG Hagen 4 O 211/26 — Güterichterantrag

**Datum:** 15.04.2026, 15:55 Uhr

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Hoffmann,

das Landgericht Hagen hat uns mitgeteilt, dass ein Güterichtertermin für den **27.05.2026** anberaumt ist. Ich bitte um Bestätigung Ihrer Teilnahme und Vorbereitung einer gemeinsamen Vergleichsgrundlage.

Unsere Mandantin (Allianz) ist an einer außergerichtlichen Lösung auf Basis 75/25 interessiert, sofern die Regulierung bis spätestens 30.06.2026 erfolgt.

Ich sehe einer konstruktiven Sitzung entgegen.

Mit freundlichen Grüßen Dr. Simone Kaltenberg Breuer & Kaltenberg Rechtsanwälte, Dortmund

## **Interne Notiz RA Hoffmann — Bewertung Korrespondenz**

**Positiv:** Allianz hat ihre 50/50-Position aufgegeben und ist auf 75/25 zugegangen. Das entspricht exakt dem SV-Gutachten und unserer Verhandlungsposition.

**Offen:** HUK-Coburg-Rückgriffsanspruch gegen Tannenbruck. Im Güterichtertermin wird dies verhandelt. Ziel: Rückgriff-Beschränkung auf 15–20 % der regulierten Summen (= maximal ca. 1.000–1.500 EUR Eigenbelastung Tannenbruck aus dem Sachschaden-Verfahren).

**Güterichtertermin 27.05.2026:** Ich plane Kompromiss-Antrag: HUK-Coburg zahlt 75 % an Allianz, Tannenbruck zahlt 500 EUR symbolische Eigenbeteiligung — danach Rückgriffsfreistellungserklärung HUK-Coburg für den Sachschadenstreit.

\*E-Mail-Kette vollständig in Akte (Druckversionen) — Stand 15.04.2026\*

Datei: 22\_fristenuebersicht.md

## **Fristenübersicht — Mandat Tannenbruck (alle Verfahren)**

**Kanzlei:** Hoffmann Verkehrsrecht Lüdenscheid

**Mandant:** Holger Tannenbruck

Stand: 25.04.2026

Bearbeiter: RA Sebastian Hoffmann

## Übersicht: Alle Fristen und Termine

Nr.	Frist / Termin	Datum	Verfahren / Az.	Status	Erledigt am
1	Führerschein-Sicherstellung (polizeilich)	12.01.2026	AG Hagen Gs 112/26	Erledigt	12.01.2026
2	Mandatsannahme / Vollmacht	15.01.2026	Alle	Erledigt	15.01.2026
3	Akteneinsicht StA Hagen (beantragt)	20.01.2026	83 Js 7411/26	Erledigt — Akte erhalten 07.02.2026	
4	Akteneinsicht AG Lüdenscheid OWi (beantragt)	21.01.2026	40 OWi-83 Js 7411/26	Erledigt	
5	Beschwerde-Frist vorläufige FL-Entziehung	22.01.2026	AG Hagen Gs 112/26	**Nicht eingereicht** (strategische Entscheidung)	
6	Stellungnahme zur StA-Anfrage	20.02.2026	83 Js 7411/26	Verlängerung auf 20.05.2026 beantragt	
7	Einspruch Bußgeldbescheid	11.02.2026	40 OWi-83 Js 7411/26	Erledigt — Einspruch 10.02.2026 per Fax	
8	Reaktion auf Klageandrohung Allianz	02.03.2026	LG Hagen 4 O 211/26	Teilerledigt — E-Mail 28.02.2026, HUK-Coburg koordiniert	
9	Klageerwidern LG Hagen (Allianz-Klage)	09.04.2026	LG Hagen 4 O 211/26	Erledigt — Klageerwidern 09.04.2026	

Nr.	Frist / Termin	Datum	Verfahren / Az.	Status	Erledigt am
10	TOA-Gespräch bei Waage e.V.	02.04.2026	Strafverfahren 83 Js 7411/26	Erledigt — Einigung dokumentiert	
11	Stellungnahme StA Hagen (verlängert)	20.05.2026	83 Js 7411/26	Offen — Vorbereitung läuft	
12	Güterichtertermin LG Hagen	27.05.2026	LG Hagen 4 O 211/26	Offen	
13	Mandantengespräch Kanzlei	12.05.2026	Alle	Offen	
14	Haaranalyse-Follow-Up (6 Monate)	Oktober 2026	MPU-Vorbereitung	Geplant	
15	MPU-Termin (Zieltermin)	November 2026	FL-Neuerteilung	Geplant	
16	Klageeingang Vornberg (erwartet)	April/Mai 2026	LG Hagen (neu, Az. offen)	Erwartet	
17	Hauptverhandlung Strafverfahren (erwartet)	Herbst 2026	AG Hagen (§ 315c/§ 316)	Ausstehend	
18	Hauptverhandlung OWi (erwartet)	Sommer/Herbst 2026	AG Lüdenscheid	Ausstehend	
19	Ablauf Sperrfrist (Prognose: 9 Monate)	Oktober 2026	AG Hagen (nach Urteil)	Prognose	
20	FL-Neuerteilung durch Kreisbehörde	Dezember 2026 / Jan. 2027	MK VK-2026-0412	Ziel	

## Kritische Pfade

### Pfad 1 — Strafverfahren → Sperrfrist → Fahrerlaubnis

`` Stellungnahme StA Hagen (20.05.2026) ↓ Anklageerhebung oder Einstellung (erwartet Sommer 2026) ↓ Hauptverhandlung AG Hagen (erwartet Herbst 2026) ↓ Urteil (Sperrfrist beginnt rückwirkend 12.01.2026) ↓ Ablauf Sperrfrist (9 Monate → Oktober 2026; 12 Monate → Januar 2027) ↓ MPU-Attest positiv

(Oktober/November 2026) ↓ Fahrerlaubnis-Neuerteilung Kreisbehörde MK (Dezember 2026 / Januar 2027) ``

**Kritischer Engpass:** MPU-Termin und Haaranalyse-Follow-Up. Wenn Haaranalyse Oktober 2026 positiv → MPU November 2026 → FL Dezember 2026/Januar 2027.

## **Pfad 2 — Zivilrecht Quotenstreit**

`` Güterichtertermin LG Hagen (27.05.2026) ↓ Vergleich (75/25-Lösung) angestrebt ↓ Regulierung HUK-Coburg an Allianz (bis 30.06.2026) ↓ Rückgriffs-Vereinbarung HUK-Coburg / Tannenbruck (Ziel: Begrenzung auf 500-1.500 EUR) ↓ Abschluss Sachschadensverfahren ``

**Parallel:** Vornberg-Klage LG Hagen → Schmerzensgeld-Verhandlung / Vergleich

## **Laufende Überwachungsfristen (Wiedervorlage)**

Termin WV	Maßnahme
10.05.2026	Vorbereitung Mandantengespräch 12.05.2026
15.05.2026	Fertigstellung Stellungnahme StA Hagen (Frist 20.05.2026)
20.05.2026	Eingang Klage Vornberg geprüft?
25.05.2026	Vorbereitung Güterichtertermin 27.05.2026
01.07.2026	HUK-Coburg Regulierung prüfen (Eingang Allianz?)
01.09.2026	Haaranalyse Oktober vorplanen (Terminvereinbarung Labor Voigt)
01.10.2026	Haaranalyse durchführen + MPU-Termin buchen
01.11.2026	MPU-Attest ausstehend?
01.12.2026	FL-Neuerteilung beantragen (wenn MPU positiv)

## **Hinweis Fristen-Sicherung**

Alle Fristen sind im Kanzlei-Fristenbuch (Software: RA-Micro, Fristenkalender) eingetragen. Die kritische Frist Stellungnahme StA Hagen (20.05.2026) hat Priorität Stufe 1 (rot). Alle anderen laufenden Fristen: Priorität Stufe 2 (orange).

**Urlaubs-Vertretung:** Bei Abwesenheit RA Hoffmann übernimmt RA'in Petra Kesselhut die Fristenwahrnehmung.

\*Fristenübersicht erstellt und geprüft: RA Sebastian Hoffmann — Stand 25.04.2026\*

## E-Mails

Datei: eml/2026-01-15\_tannenbruck\_an\_hoffmann\_erstanfrage.eml

Von	Holger Tannenbruck <h.tannenbruck@klimatechnik-tannenbruck.de>
An	s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de
Datum	Thu, 15 Jan 2026 07:44:22 +0100
Betreff	Verkehrsunfall A45 12.01.2026 - dringend Rechtsberatung

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

ich wende mich in einer sehr ernstesten Angelegenheit an Sie und bitte um einen dringenden Termin noch heute oder morgen.

Am Montag, 12.01.2026 gegen 01:30 Uhr war ich auf der A45 bei Lüdenscheid-Nord in einen schweren Verkehrsunfall verwickelt. Ich bin auf einen Sattelzug aufgefahren.

Meine Schwiegermutter Helga Vornberg (74), die ich mitgenommen hatte, wurde schwer verletzt - sie liegt noch im Marienkrankenhaus Lüdenscheid. Mir geht es den Umständen entsprechend.

Das Schlimmste: Die Polizei hat vor Ort Atemalkohol gemessen (1,0 Promille) und mir den Führerschein abgenommen. Der Führerschein ist weg. Ich bin Außendienstmitarbeiter - ohne Führerschein verliere ich meinen Job.

Ich habe eine Blutprobe abgegeben. Ich weiß noch nicht, was daraus wird. Die Polizei hat Strafanzeige erstattet, soviel ich verstehe wegen §315c StGB.

Bitte, ich brauche dringend einen Anwalt. Jemand hat mir Ihre Kanzlei empfohlen. Können wir heute noch telefonieren?

Mit freundlichen Grüßen  
Holger Tannenbruck  
Klimatechnik Tannenbruck GmbH - Außendienst  
Mobil: 0151/29 44 81 66

Datei: eml/2026-02-07\_huk\_coburg\_an\_hoffmann\_deckung.eml

Von	Julia Reichard <j.reichard@huk-coburg.de>
An	s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de
Datum	Sat, 07 Feb 2026 14:12:05 +0100
Betreff	AW: Schadennummer 40-300-2026-08841 - Deckungsfrage § 81 VVG

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Hoffmann,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 05.02.2026.

Zu Ihrer Anfrage zur Deckungsfrage (§ 81 Abs. 2 VVG):

Wir haben Ihren Standpunkt zur Kenntnis genommen, dass grobe Fahrlässigkeit lediglich zu einer anteiligen Leistungskürzung führt. Wir prüfen dies intern noch rechtlich. Eine abschließende Entscheidung werden wir Ihnen bis

Freitag, 13.02.2026 mitteilen.

Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass die Blutprobe (0,98 Promille) und der verursachte Unfall mit Körperverletzung nach unserer Einschätzung als grob fahrlässig einzustufen sind. Ob vollständige oder nur anteilige Leistungsfreiheit eintritt, ist eine Rechtsfrage, die wir Ihnen gegenüber nicht voreilig kommentieren wollen.

Zur Schadensquote:

Wir haben das Sachverständigengutachten Rennsteig (SV-2026-A45-0184) erhalten. Wir prüfen derzeit, ob dies unsere ursprüngliche Einschätzung (100 % Haftung Tannenbruck) modifiziert. Eine Mitverursachungsquote des Sattelzugs von 20-25% erscheint uns auf Grundlage des Gutachtens nicht gänzlich ausgeschlossen. Wir behalten uns aber die Geltendmachung unserer ursprünglichen Position vor.

Wir bitten um Ihr Verständnis für unsere sorgfältige Prüfung.

Mit freundlichen Grüßen

Julia Reichard

Schadensachbearbeiterin | Kraftfahrt-Haftpflicht

HUK-Coburg Allgemeine Versicherungs-AG

Bahnhofsplatz 1 | 96444 Coburg

Tel. 09561/96-0 | Durchwahl: 09561/96-45231

**Datei:** eml/2026-03-12\_sta\_hagen\_eingangsbestaetigung\_akteneinsicht.eml

Von	Staatsanwaltschaft Hagen <poststelle@sta-hagen.nrw.de>
An	s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de
Datum	Thu, 12 Mar 2026 09:33:41 +0100
Betreff	Az. 83 Js 7411/26 - Eingangsbestaetigung Akteneinsicht und Fristverlängerung

Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht

z.H. RA Sebastian Hoffmann

Altenaer Straße 112

58507 Lüdenscheid

Betreff: Az. 83 Js 7411/26 - Beschuldigter: Holger Tannenbruck

Ihr Zeichen: /SH/tanntb-1

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Hoffmann,

ich bestätige den Eingang Ihres Schreibens vom 10.03.2026, mit dem Sie

1. die Verlängerung der Stellungnahmefrist um einen weiteren Monat beantragen
2. ankündigen, dass ein Täter-Opfer-Ausgleich (Waage e.V. Hagen) eingeleitet worden ist

Zu Ziffer 1:

Die Stellungnahmefrist wird auf den 20.05.2026 verlängert. Eine weitere Verlängerung wird ohne außerordentliche Begründung nicht gewährt.

Zu Ziffer 2:

Der Täter-Opfer-Ausgleich ist im Verfahren aktenkundig zu machen. Bitte

übersenden Sie uns eine Bestätigung der Waage e.V. über den Abschluss des Verfahrens nach § 46a StGB sobald möglich.

Das Sachverständigengutachten Rennsteig liegt zwischenzeitlich vor und wird bei der Beweiswürdigung berücksichtigt. Weitere Ermittlungsmaßnahmen sind nicht mehr geplant. Das Verfahren ist entscheidungsreif sobald Ihre Stellungnahme vorliegt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Petra Lehmkuhl

Staatsanwältin

Staatsanwaltschaft Hagen | 58095 Hagen

Tel. 02331/985-0 | Durchwahl: 02331/985-3214

**Datei:** eml/2026-04-16\_hoffmann\_an\_tannenbruck\_mpu\_update.eml

Von	s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de
An	h.tannenbruck@climatechnik-tannenbruck.de
Datum	Thu, 16 Apr 2026 16:55:33 +0100
Betreff	Aktuelle Einschätzung Ihres Mandats - Haaranalyse und MPU-Vorbereitung

Sehr geehrter Herr Tannenbruck,

ich freue mich, Ihnen heute einen ermutigenden Zwischenbericht geben zu können.

#### ZUR MPU-VORBEREITUNG:

Das Haaranalyse-Ergebnis von Dr. Voigt & Partner (Düsseldorf) liegt vor. Das jüngste Segment (0-2 cm, entspricht ca. Feb-April 2026) zeigt einen EtG-Wert von 4,8 pg/mg - das liegt deutlich unter dem kritischen Grenzwert von 7 pg/mg. Ihre Abstinenz seit dem 12.01.2026 ist damit laboranalytisch belegt. Das ist ein sehr gutes Ergebnis.

Allerdings - das müssen wir offen ansprechen - zeigen die älteren Haarabschnitte erhöhte Werte (38-61 pg/mg), die Ihren früheren erhöhten Konsum dokumentieren. Das werden Sie im MPU-Gespräch ehrlich kommunizieren müssen. Das ist kein Makel - im Gegenteil, die klare Zäsur zwischen vorher und nachher unterstreicht Ihre tatsächliche Veränderung.

Frau Rehkopf (DEKRA) hat Ihnen für April/Mai drei weitere Reaktions-training-Sitzungen empfohlen. Bitte bestätigen Sie mir bis Ende nächster Woche, dass Sie Termine gebucht haben.

#### ZUM STRAFVERFAHREN:

Die Staatsanwaltschaft Hagen hat mir eine Fristverlängerung bis 20.05.2026 für unsere Stellungnahme gewährt. Ich arbeite daran.

Das Gutachten Rennsteig ist positiv für unsere Verteidigung. Er bestätigt eine Mitverursachungsquote des Sattelzuges von 20-30%. Das ist unsere Chance, von § 315c auf § 316 StGB zu kommen - mit erheblich milderem Strafraumen.



Der Täter-Opfer-Ausgleich (Waage e.V.) ist in der Akte und wird dem Strafgericht als Anlage zur Stellungnahme übermittelt. Das Gespräch mit Ihrer Schwiegermutter war ein wichtiger Schritt.

ZUM ZIVILRECHT:

Güterichtertermin beim LG Hagen ist für den 27.05.2026 anberaumt. Ich rechne damit, dass wir uns dort mit der Allianz auf eine 75/25-Quote einigen können.

Bitte bestätigen Sie mir kurz den Empfang dieser E-Mail.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Hoffmann

Rechtsanwalt | Fachanwalt für Verkehrsrecht

Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht

Altenaer Straße 112 | 58507 Lüdenscheid

Tel. 02351/47 83 20 | Fax 02351/47 83 29

## Excel-Tabellen

Datei: xlsx/quotentabelle\_haftungsanteile.xlsx

### Tabellenblatt: Haftungsquoten

	QUOTENTABEL LE HAFTUNGSA NTEILE — VER KEHRSUNFALL A45				
	Tannenbruck ./. Spedition Niermann · LG Hagen 4 O 211/26 · Stand: 25.04.2026				
	I. VERGLEICH DER HAFTUNG SPOSITIONEN				
	Partei	Anteil Tannenbruck	Anteil Niermann	Begründung	
	HUK-Coburg (Ta nnenbruck-Vers.)	100%	0%	Trunkenheit, Geschwindigkeit, kein LKW-Mitver schulden	Trunkenheit, Geschwindigkeit, kein LKW-Mitver schulden
	Allianz (Niermann-Vers.) — ursprüngl.	50%	50%	Abruptes Bremsmanöver Sattelzug	Abruptes Bremsmanöver Sattelzug
	Allianz — revidierte Position	75%	25%	Nach SV-Gutachten Rennsteig	Nach SV-Gutachten Rennsteig
	SV Rennsteig (Gutachter)	70–80%	20–30%	Technische Analyse Betriebsgefahr	Technische Analyse Betriebsgefahr
	RA Hoffmann (V erhandlungsposit ion)	75%	25%	Konsistent mit SV, realistische Quote	Konsistent mit SV, realistische Quote
	II. SCHADENSB ERECHNUNG NACH QUOTE 75% / 25%				
	Schadenspositio n	Gesamtschaden (EUR)	Anteil Tannenbruck 75%	Anteil Niermann 25%	
	Fahrzeugschade n Sattelzug	4200	3150	1050	
	Nutzungsausfall Sattelzug (3 Tage)	1350	1012.5	337.5	

	Bergekosten/Abschleppung	680	510	170	
	SV-Gutachterkosten (Niermann)	780	585	195	
	Schmerzensgeld Helga Vornberg (Klagebetrag)	18000	13500	4500	
	Heilbehandlung Vornberg (vorläufig)	9500	7125	2375	
	GESAMTBELASTUNG	34510	25882.5	8627.5	
	III. RÜCKGRIFFSRISIKO TANNENBRUCK (HUK-Coburg § 81 Abs. 2 VVG)				
	HUK reguliert Sachschäden (Quote 75 %)	25882.5		Tannenbruck zahlt nicht direkt	
	Rückgriffsrisiko Tannenbruck (max. 100 %)	25882.5		§ 81 VVG grobe Fahrlässigkeit	
	Angestrebte Rückgriffsdeckelung (20 %)	5176.5		Verhandlungsziel Güterichtertermin	
	Vornberg-Schmerzensgeld (HUK primär)	7125		Direktanspruch § 115 VVG	

Datei: xlsx/schadensaufstellung\_tannenbruck.xlsx

## Tabellenblatt: Schadensaufstellung

	SCHADENSAUFSTELLUNG TANNENBRUCK — VERKEHRSUNFALL A45, 12.01.2026			
	Klimatechnik Tannenbruck GmbH / Holger Tannenbruck — Az. LG Hagen 4 O 211/26 — Stand: 25.04.2026			
	A. FAHRZEUGSCHADEN VW PASSAT VARIANT MK-TK 2214			
	Position	Betrag (EUR)	Bemerkung	Quelle

	Wiederbeschaffungswert VW Passat Variant 2.0 TDI BJ 2022	27500	DAT-Wert lt. SV-Gutachten Rennsteig	SV Rennsteig 14.02.2026
	Restwert Unfallfahrzeug (Totalschaden, Verkauf)	-2800	Höchstgebot Restwertbörse	Klimatechnik GmbH
	Fahrzeugschaden netto (Totalschaden)	24700	Wirtsch. Totalschaden bestätigt	SV Rennsteig
	Wertminderung Dienstfahrzeug (entfällt bei Totalschaden)	0	Bei Totalschaden keine merkantile Wertm.	Rechtsgrundsatz
	Nutzungsausfall (s. Blatt 2)	826	Berechnungsdetail auf Blatt 2	Blatt 2
	Anwaltskosten (RA Hoffmann, RVG § 13)	1901.98	RVG-Gebühren auf Gegenstandswert	RVG Anlage 1 Nr. 2300
	ZWISCHENSUMME FAHRZEUGSCHADEN	52127.98		
	B. MÖGLICHE REGRESSFORDERUNGEN GEGEN TANNENBRUCK PERSÖNLICH			
	Position	Betrag (EUR)	Grundlage	Status
	HUK-Coburg Rückgriff (Sachschaden Niermann, 75 % von 4.200 EUR)	3150	§ 81 Abs. 2 VVG — grobe Fahrlässigkeit	Offen — verhandelbar
	HUK-Coburg Rückgriff (Nutzungsausfall Niermann, 75 %)	1012.5	§ 81 Abs. 2 VVG	Offen
	HUK-Coburg Rückgriff (Vornberg-Schmerzensgeld — Anteil Sozialvers.)	0	Bei guter Heilung unwahrscheinlich	Gering
	Ziel: Rückgriffsdeckelung durch Vergleich (max. 20 % der reg. Summen)	-832.5	§ 242 BGB Härteklausel	Verhandlungsziel
	MAXIMALES RÜCKGRIFFSRISIKO (ohne Deckelung)	0		

	C. ZUSAMMENFASUNG FINANZIELLE GESAMTBELASTUNG TANNENBRUCK			
	Szenario	Betrag (EUR)	Wahrscheinlichkeit	Anmerkung
	Bestes Szenario (Rückgriffsdeckelung 500 EUR)	500	Mittel (30 %)	Wenn Güterichtertermin erfolgreich
	Mittleres Szenario (Rückgriff 20 % = ca. 833 EUR)	832.5	Hoch (50 %)	Verhandlungsziel RA Hoffmann
	Schlechtestes Szenario (Vollregress HUK-Coburg)	0	Niedrig (20 %)	Nur wenn Güterichter scheitert

### Tabellenblatt: Nutzungsausfall & Wertminderung

	NUTZUNGS-AUSFALL VW PASSAT VARIANT — BERECHNUNG			
	Dienstfahrzeug Klimatechnik Tannenbruck GmbH   12.01.2026 bis Ersatzfahrzeug bereitgestellt			
	NUTZUNGS-AUSFALL-TABELLE (§ 249 BGB, Schwacke-Liste)			
	Parameter	Wert	Berechnung	Betrag EUR
	Fahrzeugkategorie	Mittelklasse (VW Passat Variant)	—	—
	Ausfallzeitraum	14 Tage	12.01.2026 bis 25.01.2026	—
	Tagessatz Nutzungsausfall (Schwacke 2025)	59	EUR/Tag Fahrzeugklasse D (Passat)	—
	Nutzungsausfall gesamt	826	826	EUR/Tag Fahrzeugklasse D (Passat)
	Kürzung bei Totalschaden (Ersatz- beschaffungszeit 14 Tage)	0	Keine Kürzung, da Ersatzbeschaffung dauerte 14 Tage	0,00
	Nutzungsausfall (Klimatechnik GmbH als Halter)	826	826	826

	Mietwagenkosten Klimatechnik GmbH (Alternativberechnung)	924	14 Tage x 66 EUR/Tag (Vergleichsangebot)	—
	Ansatz für Klage: Niedrigerer Betrag (§ 254 BGB)	826	826	826
	MERKANTILE WERTMINDERUNG (entfällt bei wirtschaftlichem Totalschaden)			
	Bei einem wirtschaftlichen Totalschaden wird die merkantile Wertminderung nicht separat geltend gemacht.			
	Wertminderung (EUR)	826	826	

# Word-Dokumente

Datei: docx/einspruch\_bussgeld\_tannenbruck.docx

Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht

Rechtsanwalt Sebastian Hoffmann | Fachanwalt für Verkehrsrecht

Altenaer Straße 112 · 58507 Lüdenscheid · Tel.: 02351/47 83 20 ·  
s.hoffmann@hoffmann-verkehrsrecht.de

Kreispolizeibehörde Märkischer Kreis

Zentrale Bußgeldstelle

Bismarckstraße 18

58762 Altena

Lüdenscheid, 10. Februar 2026

Einspruch gegen Bußgeldbescheid vom 28.01.2026

Az.: 40 OWi-83 Js 7411/26

Mandant: Holger Tannenbruck, geb. 17.03.1973

Anlage: Vollmacht vom 15.01.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

namens und im Auftrag meines Mandanten, Herrn Holger Tannenbruck, lege ich gegen den Bußgeldbescheid der Kreispolizeibehörde Märkischer Kreis vom 28.01.2026 (Az. 40 OWi-83 Js 7411/26) fristgerecht

## E I N S P R U C H

ein. Der Einspruch ist fristgerecht. Der Bußgeldbescheid wurde meinem Mandanten am 30.01.2026 zugestellt; die Einspruchsfrist (2 Wochen, § 67 Abs. 1 OWiG) endet daher am 13.02.2026. Der Einspruch erfolgt heute, 10. Februar 2026.

### I. Formelle Rügen

Der Bußgeldbescheid vom 28.01.2026 enthält keine ausreichende Bezeichnung der verwendeten Messmittel und Beweismittel (§ 66 Abs. 1 Nr. 3 OWiG). Insbesondere fehlt die Vorlage des vollständigen Messprotokolls der Einzelmessung vom 12.01.2026 (ESO ePoliceSection, Protokoll-Nr. ESO-2026-01-12-002891) sowie des Eichscheins.

Ich beantrage vollständige Akteneinsicht (§ 46 Abs. 1 OWiG i.V.m. § 147 Abs. 1 StPO) in alle zum Verfahren geführten Unterlagen, insbesondere:

- Messprotokoll der Einzelmessung
- Eichschein des Messgerätes ESO ePoliceSection
- Messfoto zur Fahreridentifikation
- Wartungsprotokolle des Messgeräts (letzten 12 Monate)

### II. Materielle Rügen

1. Ordnungsgemäßheit der Baustellenbeschilderung: Es ist zu prüfen, ob die Beschilderung der Baustellenzone (Zeichen 274, 80 km/h) zum Tatzeitpunkt (01:29 Uhr, Nacht) gemäß § 39 Abs. 1 StVO ordnungsgemäß erkennbar und beleuchtet war. Straßen.NRW ist zur Beleuchtung von Verkehrszeichen in der Nacht verpflichtet.

2. Aktive Baustelle zum Tatzeitpunkt: Die Bußgeldbehörde möge nachweisen, dass die Baustelle auf der A45 zum Tatzeitpunkt (01:29 Uhr) aktiv betrieben wurde und die baubedingte Gefährdungslage bestand. Ich beantrage Vorlage des Bautagebuches (Straßen.NRW) für den 12.01.2026, 01:00–02:00 Uhr.

3. Verhältnis zum parallelen Strafverfahren: Das Ordnungswidrigkeitsverfahren steht in engem Zusammenhang mit dem Strafverfahren wegen § 315c StGB (Az. StA Hagen 83 Js 7411/26). Gemäß § 21 OWiG ist zu prüfen, ob das vorliegende OWi-Verfahren zurückzustellen oder einzustellen ist.

### **III. Beweisanträge für die Hauptverhandlung**

Für den Fall, dass das Verfahren zur Hauptverhandlung geht, beantrage ich vorsorglich:

1. Einholung eines Sachverständigengutachtens zur Ordnungsgemäßheit der Messung
2. Ortsbesichtigung zur Beschilderungssituation bei km 86,0 und km 86,8 der A45
3. Zeuge Bernhard Hockstein zu seiner Wahrnehmung der Fahrweise auf der A45

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Hoffmann

Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verkehrsrecht

Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht, Lüdenscheid

ENTWURF — eingereicht per Fax 10.02.2026, 16:42 Uhr

Datei: docx/klageschrift\_schmerzensgeld\_vornberg\_lg\_hagen.docx

Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht

Altenaer Straße 112 · 58507 Lüdenscheid · Tel.: 02351/47 83 20

An das Landgericht Hagen

— Zivilkammer —

Heinitzstraße 42

58097 Hagen

Lüdenscheid, 15. März 2026

Klageerwiderung — ENTWURF

Schmerzensgeldklage Helga Vornberg ./ Holger Tannenbruck u.a. | Für den Beklagten 2: RA Sebastian Hoffmann

### **I. Sachverhalt**

Die Klägerin Helga Vornberg, 74 Jahre alt, saß als Beifahrerin im VW Passat Variant des Beklagten 2 (Tannenbruck), als dieser auf der Bundesautobahn A45 bei Ausfahrt Lüdenscheid-Nord auf einen Sattelzug der Spedition Niermann auffuhr. Bei dem Auffahrunfall erlitt die Klägerin schwere Verletzungen.

### **II. Verletzungen und Behandlung**

Die Klägerin erlitt durch den Aufprall:



- HWS-Distorsion Grad II nach Quebec Task Force — Schmerzen, Bewegungseinschränkung, Schwindel, Kopfschmerzen
- Querfortsatzfraktur des 3. Lendenwirbelkörpers (LWK 3) — konservative Behandlung mit orthopädischem Mieder und Physiotherapie, 6 Wochen Bettruhe
- Stationäre Behandlung Marienkrankenhaus Lüdenscheid: 12.01.2026 bis 26.01.2026 (15 Tage)
- Anschlussheilbehandlung: Klinik Rosenberg Bad Neuenahr, 27.01. bis 24.02.2026 (28 Tage)

### III. Schmerzensgeld-Beurteilung

Nach der Rechtsprechung des OLG Hamm (Urt. v. 10.12.2018, 6 U 48/18) und des LG Hagen (Urt. v. 23.04.2015, 4 O 187/14) ist bei vergleichbaren Verletzungen ein Schmerzensgeld von 12.000–15.000 EUR angemessen. Der klägerische Ansatz von 18.000 EUR liegt am oberen Rand des vertretbaren Rahmens.

Wir verweisen auf folgende strafmildernde Aspekte bei der Schmerzensgeldabwägung: Der Täter-Opfer-Ausgleich vom 02.04.2026 ist vollständig durchgeführt worden. Zwischen Klägerin und Beklagtem 2 wurde eine Versöhnung erzielt. Tannenbruck hat sich persönlich entschuldigt und alle Eigenanteile der Klägerin an den Heilbehandlungskosten übernommen.

### IV. Schadensaufstellung

#### V. Klageabweisungsantrag

In Höhe des die Schmerzensgeld-Summe von 12.000,00 EUR übersteigenden Betrages sowie hinsichtlich des Feststellungsantrages zur künftigen Schadenshaftung beantragen wir Klageabweisung. Eine schlechte Heilungsprognose, die einen Feststellungsantrag rechtfertigen würde, liegt nach den ärztlichen Berichten nicht vor.

Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die Beklagte 1 (HUK-Coburg) primärer Anspruchsgegner nach § 115 VVG ist. Eine persönliche Inanspruchnahme des Beklagten 2 kommt erst in Betracht, wenn die HUK-Coburg leistungsunfähig oder leistungsverweigend ist.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Hoffmann

Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verkehrsrecht

ENTWURF — Stand 15.03.2026 — nicht eingereicht

Klägerin	Helga Vornberg, geb. 29.05.1951, Brückenstraße 7, 58507 Lüdenscheid
Beklagte 1	HUK-Coburg Allgemeine Versicherungs-AG, 96444 Coburg
Beklagter 2	Holger Tannenbruck, Herscheider Str. 44, 58507 Lüdenscheid (vertr. durch RA Hoffmann)
Verfahren	LG Hagen (erwartet, Az. offen)
Unfallort/-datum	BAB A45, 12.01.2026, ca. 01:30 Uhr
Position	Betrag
Stationäre Behandlung (Eigenanteil)	150,00 EUR
Reha Rosenberg (Zuzahlung)	280,00 EUR
Fahrtkosten Physiotherapie	151,20 EUR
Hilfsmittel (Halsband, Lendenstütze)	185,00 EUR
Haushaltsführungsschaden (6 Wochen)	1.512,00 EUR

Position	Betrag
Schmerzensgeld (klägerisch)	18.000,00 EUR
GESAMT (klägerisch)	20.278,20 EUR
Unsere Gegenforderung (12.000 EUR SG)	14.278,20 EUR

Datei: docx/mpu\_vorbereitungs\_memorandum\_tannenbruck.docx

## MPU-Vorbereitungs-Memorandum

Holger Tannenbruck — Alkohol-Trunkenheitsdelikt — A45 Lüdenscheid

# 1. Ausgangssituation

Holger Tannenbruck wurde am 12.01.2026 auf der BAB A45 bei einem Auffahrunfall mit einer Blutalkoholkonzentration von 0,98 ‰ (Blutprobe) gestellt. Die forensische Rückrechnung ergibt eine BAK von ca. 1,2–1,4 ‰ zum Unfallzeitpunkt. Die Fahrerlaubnis wurde vorläufig entzogen (AG Hagen, Gs 112/26, § 111a StPO).

Die Fahrerlaubnisbehörde des Märkischen Kreises hat eine MPU-Anordnung nach § 13 Satz 1 Nr. 2c FeV angekündigt. Das Strafgericht wird voraussichtlich ebenfalls eine MPU als Bedingung für die Wiedererteilung der Fahrerlaubnis stellen. Tannenbruck ist auf den Führerschein für seine berufliche Tätigkeit als Außendienstmitarbeiter zwingend angewiesen.

# 2. MPU-Bestandteile und Bewertung

## 2.1 Medizinischer Teil

Laborwerte (Stand April 2026): CDT 1,1 ‰ (normalisiert; Ausgangswert 1,8 ‰ am 12.01.2026), Gamma-GT 38 U/l (normalisiert; Ausgangswert 62 U/l). Der Verlauf belegt konsistente Abstinenz seit dem Unfall.

Haaranalyse EtG (Dr. Voigt & Partner, Düsseldorf, April 2026): Jüngstes Segment (0–2 cm, Feb.–April 2026): 4,8 pg/mg — unterhalb des Grenzwertes von 7 pg/mg. Ältere Segmente zeigen erhöhte Werte aus der Vor-Unfall-Zeit (38–61 pg/mg), die Tannenbruck offen kommunizieren wird.

Empfehlung: Folge-Haaranalyse Oktober 2026 (6-Monats-Nachweis vollständig). MPU-Anmeldung danach.

## 2.2 Psychotechnischer Leistungstest

Simulation März 2026 (DEKRA Essen): Reaktionszeit 498 ms (Grenzwert 600 ms) ✓; Wahrnehmungskonzentration PR 38 ✓; Belastbarkeit durchschnittlich ✓; Reaktion unter Belastung leicht unterdurchschnittlich — Trainingsmaßnahmen bis MPU-Termin erforderlich.

Maßnahme: 3 weitere Reaktionstraining-Sitzungen DEKRA April/Mai 2026.

## 2.3 Psychologisches Gespräch

Tannenbrucks Reflektionsfähigkeit ist gut entwickelt. Im Simulationsgespräch zeigte er authentische emotionale Betroffenheit und konkrete Verhaltensänderungen: AA-Gruppe freitags, Suchtberatungsstelle SKF Lüdenscheid, Offenheit gegenüber Ehefrau, keine Geschäftsessen mit Alkohol mehr.

Kritisch: Tannenbruck muss die erhöhten historischen EtG-Werte offen ansprechen und nicht relativieren. Das MPU-Gespräch verlangt Ehrlichkeit über die Vorgeschichte — Leugnen würde als Nicht-Kooperation gewertet.

### 3. Maßnahmenplan

### 4. Prognose

Bei konsequenter Fortführung der laufenden Maßnahmen ist ein positives MPU-Ergebnis realistisch. Die Laborwerte entwickeln sich planmäßig. Die psychologische Exploration ist gut vorbereitet. Das größte Risiko liegt in der Haaranalyse Oktober 2026 — sollte diese positiv ausfallen (EtG < 7 pg/mg durchgehend für 6 Monate), steht einem positiven Gutachten nichts im Wege.

Gesamtprognose: Fahrerlaubnis-Neuerteilung Dezember 2026 / Januar 2027 realistisch und angesteuert.

### 5. Rechtliche Koordination

Der MPU-Vorbereitungsnachweis wird dem Strafgericht (AG Hagen) als Anlage zur Strafzumessungsstellungnahme vorgelegt. Er belegt die günstige Zukunftsprognose im Sinne des § 46 Abs. 2 StGB und stützt das Ziel einer verkürzten Sperrfrist (9 Monate statt 12 Monate). Die Sperrfrist begann mit der vorläufigen Entziehung am 12.01.2026 und läuft nach Anrechnung bis Oktober 2026 ab.

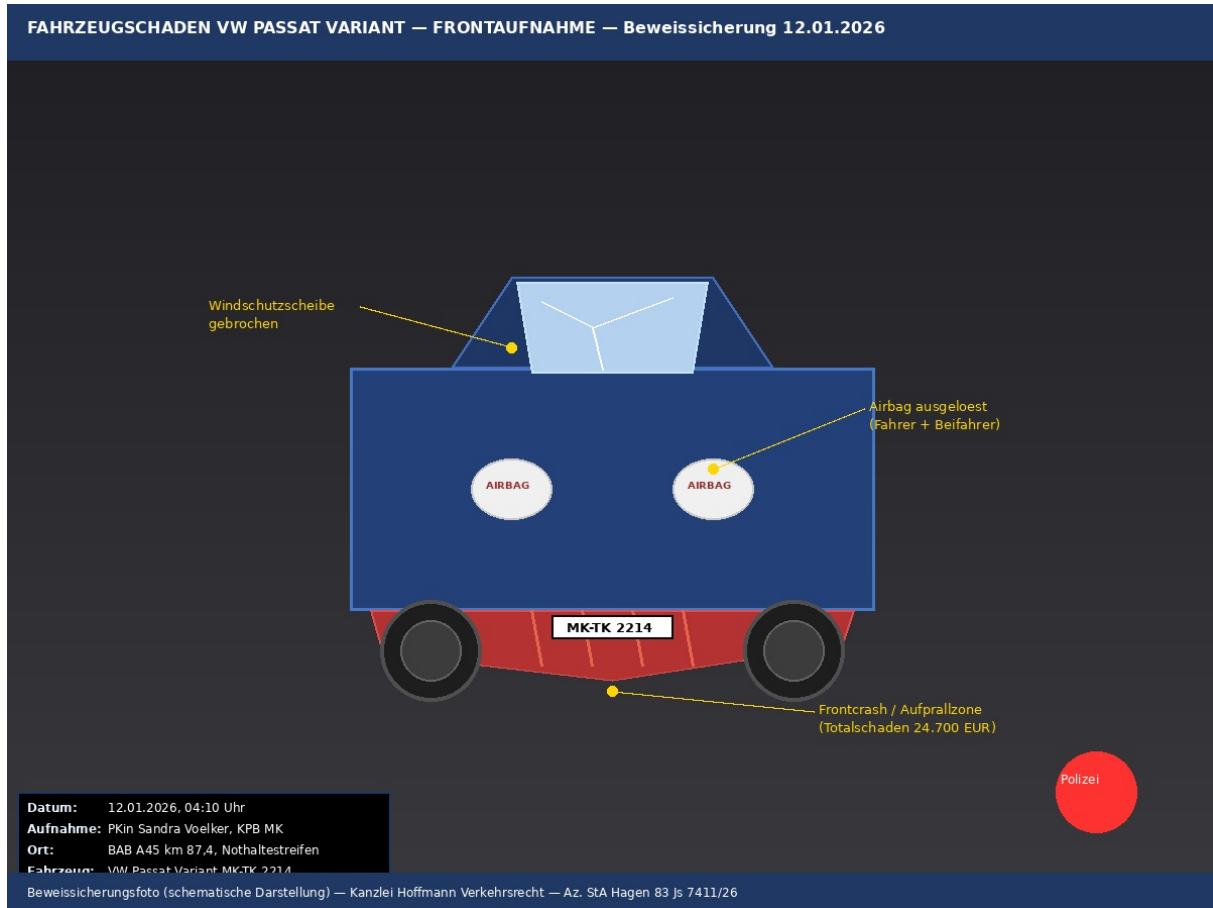
Erstellt durch: RA Sebastian Hoffmann (Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht) und Dipl.-Psych. A. Rehkopf (DEKRA Essen) — Stand 25.04.2026 — VERTRAULICH

Mandant	Holger Tannenbruck, geb. 17.03.1973
Anlass	Verkehrsunfall BAB A45, 12.01.2026, BAK 0,98 ‰
Rechtsanwalt	RA Sebastian Hoffmann, Kanzlei Hoffmann Verkehrsrecht
MPU-Beraterin	Dipl.-Psych. Andrea Rehkopf, DEKRA Essen
Memorandum-Datum	25.04.2026

Monat	Maßnahme	Status
Jan–Mrz 2026	AA-Gruppe + Suchtberatung SKF	Laufend ✓
Feb 2026	Erste Haaranalyse (EtG)	Erledigt ✓
Mrz 2026	Reaktionstest-Simulation DEKRA	Erledigt ✓
Apr 2026	Folge-Haaranalyse + Laborwerte	Erledigt ✓
Apr–Mai 2026	Reaktionstraining (3 Sitzungen)	Laufend
Mai 2026	MPU-Simulations-Gespräch Nr. 3	Geplant
Okt 2026	Haaranalyse 6-Monats-Nachweis	Geplant
Nov 2026	MPU-Termin (TÜV / DEKRA)	Zieltermin
Dez 2026	FL-Neuerteilung Kreis MK	Ziel

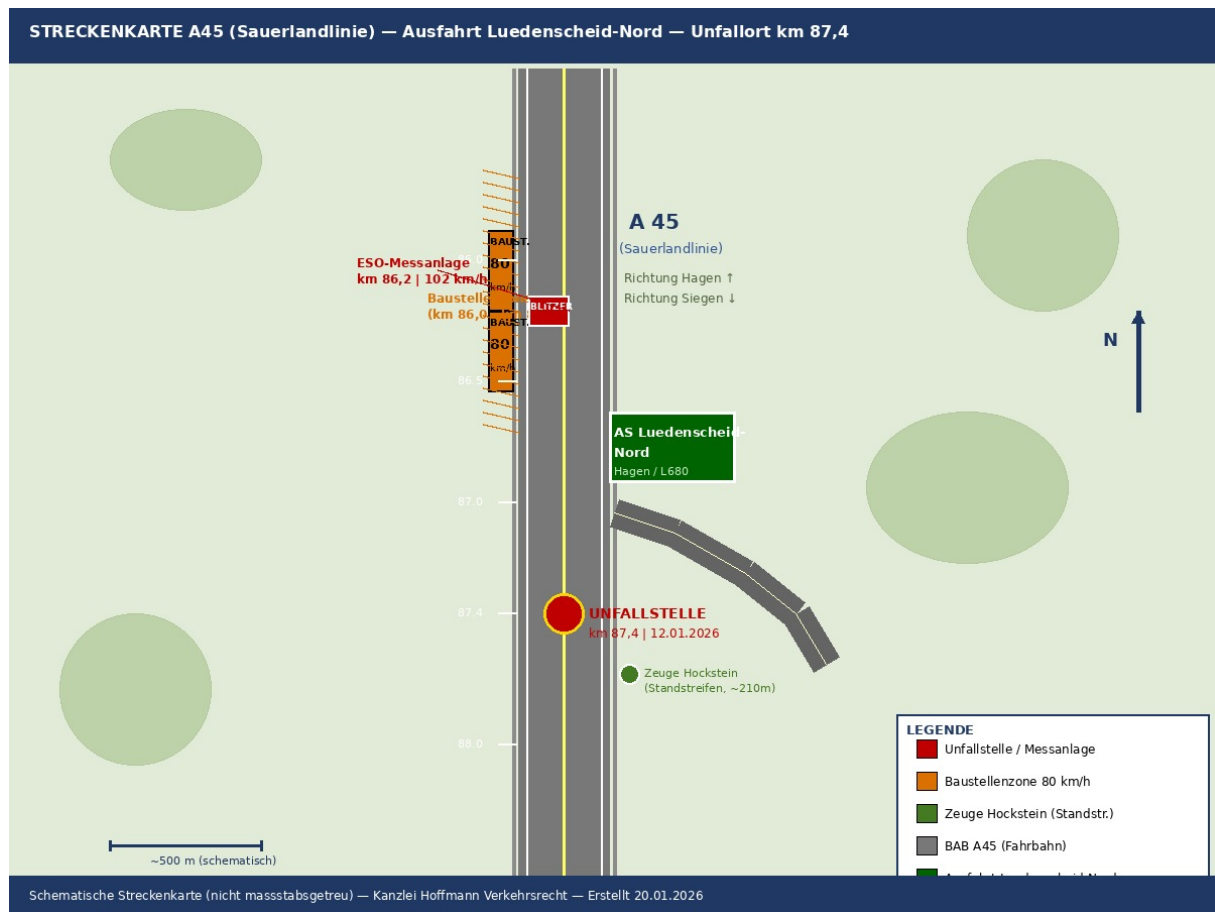
## Bildanlagen und Screenshots

Datei: jpg/fahrzeugschaden\_passat\_front.jpg



Bilddatei: fahrzeugschaden\_passat\_front.jpg

Datei: jpg/streckenkarte\_a45\_ausfahrt\_luedenscheid\_nord.jpg



Bilddatei: streckenkarte\_a45\_ausfahrt\_luedenscheid\_nord.jpg

Datei: jpg/unfallskizze\_a45\_km874.jpg

UNFALLSKIZZE — BAB A45, KM 87,4 — 12.01.2026 ca. 01:30 Uhr



Bilddatei: unfallskizze\_a45\_km874.jpg

## PDF-Anhang: pdfs/bussgeld\_bescheid\_auszug\_ag\_luedenscheid.pdf

Datei: bussgeld\_bescheid\_auszug\_ag\_luedenscheid.pdf

# KREISPOLIZEIBEHOERDE MAERKISCHER KREIS

Zentrale Bussgeldstelle - Bismarckstrasse 18 - 58762 Altena

## BUSSGELDBESCHIED

(Auszug aus der Originalverfuegung)

Bescheiddatum:	28. Januar 2026
Aktenzeichen:	40 OWi-83 Js 7411/26 (AG Luedenscheid)
Sachbearbeiterin:	OAin Britta Hoberg, KPB Maerkischer Kreis
Betroffener:	Holger Tannenbruck, geb. 17.03.1973
Anschrift:	Herscheider Strasse 44, 58507 Luedenscheid
Fahrzeug:	VW Passat Variant, amtl. MK-TK 2214

## TATVORWURF

Sie haben am **12. Januar 2026** um ca. **01:29 Uhr** auf der **Bundesautobahn A45** (Sauerlandlinie), Fahrtrichtung Hagen, Streckenkilometer 86,2, als Fuehrer des oben genannten Kraftfahrzeuges die durch Zeichen 274 StVO (Zulaessige Hoechstgeschwindigkeit 80 km/h) angeordnete Hoechstgeschwindigkeit innerhalb einer **Baustellenzone** um **19 km/h** (nach Toleranzabzug 3 km/h von gemessenen 102 km/h) ueberschritten.

## MESSERGEBNIS

Messsystem:	ESO ePoliceSection (Stationaere Anlage, Strassenkilometer 86,2)
Protokoll-Nr.:	ESO-2026-01-12-002891
Eichdatum:	15.09.2025 (gueltig bis 31.12.2026, Eichgesetz)
Gemessene Geschwindigkeit:	102 km/h
Toleranzabzug:	3 km/h (Standard PTB-Vorschriften)
Verwertbare Geschwindigkeit:	99 km/h
Zulaessige Hoechstgeschwindigkeit:	80 km/h
Ueberschreitung:	19 km/h

## SANKTION (Bussgeldkatalogverordnung BKatV)

Position	Betrag
Bussgeld (Tatbestand 11.3.7 BKatV, Ausserorts, Baustelle, 16-20 km/h Ueberschreitung)	70,00 EUR
Gebuehr (§ 107 OWiG)	28,50 EUR
Auslagen	3,50 EUR
<b>GESAMTBETRAG (zahlbar binnen 2 Wochen)</b>	<b>102,00 EUR</b>
Fahrverbot	-- (keines, da Ueberschreitung unter 26 km/h)



**RECHTSBEHELFSBELEHRUNG**

Gegen diesen Bescheid koennen Sie innerhalb von **zwei Wochen** nach Bekanntgabe **Einspruch einlegen** (§ 67 Abs. 1 OWiG). Der Einspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Bussgeldbehoerde einzulegen. Bei form- und fristgerechtem Einspruch wird der Bescheid der Staatsanwaltschaft Hagen zur weiteren Bearbeitung vorgelegt.

## PDF-Anhang: pdfs/vorlaeufige\_entziehungsverfuegung\_111a\_stpo.pdf

Datei: vorlaeufige\_entziehungsverfuegung\_111a\_stpo.pdf

# AMTSGERICHT HAGEN

Heinitzstrasse 42 - 58097 Hagen

## BESCHLUSS

Vorläufige Entziehung der Fahrerlaubnis nach § 111a StPO

Aktenzeichen:	AG Hagen Gs 112/26
Beschluss-Datum:	12. Januar 2026, 05:33 Uhr (telefonisch)
Schriftliche Ausfertigung:	13. Januar 2026
Anordnende RichterIn:	Ri'in Dr. Anke Seidel (Bereitschaftsdienst)
Antragstellerin:	Staatsanwaltschaft Hagen (Az. 83 Js 7411/26)
Beschuldigter:	Holger Tannenbruck, geb. 17.03.1973, Luedenscheid
Straftat-Verdacht:	§ 315c Abs. 1 Nr. 1a StGB, § 316 StGB

## ANORDNUNG

Das Amtsgericht Hagen, Bereitschaftsdienst, ordnet gemäss § 111a Abs. 1 Satz 1 StPO an:

Dem Beschuldigten Holger Tannenbruck wird vorläufig die Fahrerlaubnis entzogen. Der Fuehrerso

## BEGRUENDUNG

Es bestehen dringende Gruende fuer die Annahme, dass dem Beschuldigten gemäss § 69 StGB die Fahrerlaubnis zu entziehen ist. Der Beschuldigte befuhr am 12.01.2026 gegen 01:30 Uhr die BAB A45 bei Luedenscheid-Nord. Er stand zu diesem Zeitpunkt unter Alkoholeinfluss (Atemalkohol 1,0 Promille; Blutprobe zur Analyse).

Es liegt der Verdacht auf Gefaehrung des Strassenverkehrs nach § 315c Abs. 1 Nr. 1a StGB vor. Bei diesem Delikt normiert § 69 Abs. 2 Nr. 2 StGB eine **Regelvermutung der Ungeeignetheit zum Fuehren von Kraftfahrzeugen**. Damit sind die Voraussetzungen des § 111a Abs. 1 Satz 1 StPO (dringende Gruende fuer spaetere Entziehung) erfuellt.

## RECHTSBEHELFSBELEHRUNG

Gegen diesen Beschluss ist die **sofortige Beschwerde** statthaft (§ 111a Abs. 2 Satz 1 StPO i.V.m. § 304 StPO). Die Beschwerdefrist betraegt eine Woche ab Bekanntmachung des Beschlusses. Die Beschwerde ist beim Amtsgericht Hagen schriftlich oder zu Protokoll einzulegen.

## HINWEIS ZUR SPERRFRIST

Die Zeit der vorläufigen Entziehung wird auf die im Urteil festzusetzende Sperrfrist angerechnet (§ 69a Abs. 3 StGB). Der Anrechnungszeitraum beginnt mit dem **12. Januar 2026**.

gez. Dr. Anke Seidel

RichterIn am Amtsgericht Hagen | Bereitschaftsdienst

